

ENTWURF



KEP

Kindertagesstätten-Entwicklungsplan **2012**

12. Fortschreibung zum Kindertagesstätten-Entwicklungsplan (KEP 1990)
Vor- und außerschulische Bildungs- und Betreuungsangebote in Braunschweig

Herausgeber:

Stadt Braunschweig, Fachbereich Kinder, Jugend und Familie
Abteilung Kindertagesstätten
Eiermarkt 4 – 5
38100 Braunschweig
www.braunschweig.de

Fotonachweise:

Stadt Braunschweig, FB Kinder, Jugend und Familie

Layout, Satz, Grafik und Druck:

Stadt Braunschweig, FB Stadtplanung und Umweltschutz,
Abteilung Geoinformation, GSC

Bevölkerungsdaten:

Stadt Braunschweig, Referat Stadtentwicklung und Statistik

Inhalt

Impressum	2
Vorwort	5
1 Planungsgrundlagen	
1.1 Entwicklung in den Bereichen	
1.1.1 Städtische Zielquoten	6
1.1.2 Bevölkerung	8
1.1.3 Neubaugebiete	10
1.2 Entwicklung der Versorgungsquoten	
1.2.1 im Krippenbereich	12
1.2.2 im Kindergartenbereich	12
1.2.3 im Grundschulbereich	13
1.3 Übersicht der Versorgungsquoten auf Stadtbezirksebene	14
2 Bestandsaufnahme	
2.1 Gesamtübersicht der Bevölkerungszahlen, Betreuungsangebote und Versorgungssituation	16
2.2 Anzahl der Einrichtungen im Stadtgebiet	17
2.3 Angebotsformen nach Trägerschaft	18
2.4 Vergleich der aktuellen Versorgungsquoten im Krippenbereich mit den Versorgungsquoten vor Umsetzung des TAG/KiföG (RIK)	20
2.5 Angebote und Versorgungssituation in den einzelnen Stadtbezirken	
2.5.1 Erläuterungen zur Bestandsaufnahme	21
2.5.2 Darstellung der Angebote und der Versorgungssituation (mit Kartenmaterial).	23
3 Entwicklungen im U3 – Bereich	
3.1 Kindertagesstätten	62
3.2 Kindertagespflege	65
4 Entwicklungen im Kindergartenbereich	
4.1 Ausweitung der Betreuungszeiten	66
4.2 Entgeltfreiheit	66
4.3 Veränderungen zum Kindergartenjahr 2012/2013	66

4.4	Ausbau der Mittel 1- und Mittel 2- Angebote . . . . .	.72
4.5	Ergebnis der Elternbefragung. . . . .	.74
5	Entwicklungen im Schulkindbereich	
5.1	VGS-Horte . . . . .	.76
5.2	KTK-Kinder- und Teeny-Klubs in Braunschweig . . . . .	.76
5.3	Schulkindbetreuung in und an Schulen . . . . .	.77
5.4	Die Offene Ganztagsgrundschule (OGS) in Braunschweig – das Braunschweiger Modell . . . . .	.80
6	Besondere Projekte + Konzeptionen der BS'er Kita-Landschaft	
6.1	Sprachbildung und-förderung . . . . .	.83
6.2	Fortschreibung des VA/EV-Konzepts . . . . .	.85
6.3	Familienzentren . . . . .	.86
6.4	Verbesserung der Betreuungsqualität in Kindertagesstätten ab dem Kindergartenjahr 2012 /2013. . . . .	.88
7	Übergang vom Kindergarten in die Grundschule . . . . .	.89
8	Ausblick/Fazit . . . . .	.92
Anhang		
	Erläuterung der Abkürzungen der Angebotsformen zu Punkt 2.5.2 „Darstellung der Angebote und der Versorgungssituation“ (Seiten 24- 61). . . . .	.95
	Karte der Statistischen Bezirke . . . . .	.97
	Karte der Stadtbezirke . . . . .	.99

Vorwort

Der Ausbau der Kinderbetreuung - insbesondere für unter 3-Jährige - stellt die Kommunen vor große Herausforderungen. Er ist von zentraler Bedeutung in dem Prozess, die Rahmenbedingungen für Familien zu verbessern.

Äußerst intensiv wurde und wird in Braunschweig der Ausbau an Betreuungsplätzen für den U3-Bereich forciert. Allein in den letzten zehn Jahren haben sich die städtischen Ausgaben für Kinderbetreuung von 31,8 Millionen Euro auf nunmehr 65,5 Millionen Euro verdoppelt. Somit ist es gelungen, die Versorgungsquote von 6 % im Jahr 2000 auf 31 % im Jahr 2011 zu steigern. Infolge der großen Anstrengungen wird die Stadt Braunschweig 2013 die beim Krippengipfel 2007 festgelegte bundesweite Versorgungsquote von 35 % erreichen bzw. mit 38,3 % sogar übertreffen.

Da die in Braunschweig gegebene Nachfrage bereits jetzt erkennen lässt, dass die vorgegebene Quote von 35 % nicht ausreichen wird, um dem tatsächlichen Bedarf an Betreuungsplätzen entsprechen zu können, hat sich die Stadt das ehrgeizige Ziel gesetzt, bis 2014 eine Versorgungsquote von 40 % im U3-Bereich sicherzustellen. Zusätzlich zum bisherigen Ausbauprogramm (bis 2013) sind somit 312 weitere Plätze zu schaffen. Die Realisierung erfolgt durch fünf Neubauten von Kindertagesstätten sowie durch den Umbau, Anbau oder die Umnutzung vorhandener Räumlichkeiten.

Infolge des besonders intensiven U3-Ausbaus liegt der Fokus im Kindergartenbereich zurzeit vorrangig auf der Schaffung zusätzlicher Plätze, um auch die Anschlussbetreuung im Kindergartenalter zu gewährleisten. Diese Prioritätensetzung basiert auf dem gesetzlich verankerten Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz.

Darüber hinaus wird auch weiterhin - analog der Schwerpunktsetzung in den letzten Jahren - die kontinuierliche Ausweitung der kürzeren in längere Betreuungszeiten - Richtung Ganztagsbetreuung - angestrebt.

Im Sommer 2011 hat der Rat der Stadt Braunschweig - zusätzlich zum bereits entgeltfreien dritten Kindergartenjahr - die vollständige Entgeltfreiheit für das erste und zweite Kindergartenjahr beschlossen. Somit ist der Besuch einer Kindertagesstätte für Braunschweiger Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt kostenlos, was nur wenige Kommunen in Deutschland ermöglichen.

Aktuell hat die Stadt Braunschweig eine repräsentative Umfrage durchgeführt, um eine künftige Beratung und Entscheidung im Rat der Stadt im Hinblick auf die Wünsche/Bedürfnisse der betroffenen Eltern noch besser vorbereiten zu können. Die Ergebnisse dieser Elternbefragung sind in Kapitel 4 „Entwicklungen im Kindergartenbereich“ (s. S. 74) aufgeführt.

Im Bereich der Schulkindbetreuung sind sowohl der Strukturwandel als auch der Ausbau der Betreuungskapazitäten intensiv fortgeführt worden.

Dies wird aus der Tatsache ersichtlich, dass die ehemals zentrale Angebotsform des VGS-Horts mittlerweile nur noch 12 % der Betreuungsplätze vorhält. Schulkindbetreuung in und an Schulen mit einem derzeitigen Angebotspektrum von ca. 28 % sowie Betreuungsangebote im Rahmen der Offenen Ganztagsgrundschule mit ca. 56 % sind die Angebotsformen, die in Braunschweig vorrangig genutzt und ausgebaut werden.

Allein in den Jahren 2011 und 2012 sind über 600 neue Betreuungsplätze in der Schulkindbetreuung und in den OGSen geschaffen worden.

Die rasante Entwicklung in diesem Betreuungssegment lässt sich mit der Steigerung der Versorgungsquote von 17,4 % in 2002 auf 37,3 % zum Schuljahr 2012/2013 eindrucksvoll belegen.

Die in den vorangegangenen Kindertagesstätten-Entwicklungsplänen genannte Zielvorgabe einer Versorgungsquote von 40 % soll 2013 mit der Schaffung weiterer 220 Schulkindbetreuungsplätze erreicht werden.

1 Planungsgrundlagen

1.1 Entwicklung in den Bereichen

1.1.1 Städtische Zielquoten

U3-Bereich:

Aufgrund des Rechtsanspruchs zum 1. August 2013 auf einen Betreuungsplatz (Krippe bzw. Kindertagespflege) für 1- bis unter 3-Jährige wird bundesweit eine Versorgungsquote von 35 % bis zum Jahr 2013 angestrebt. Eine entsprechende Beschlussfassung erfolgte durch den Rat der Stadt Braunschweig am 30. September 2008.

In Braunschweig ist jedoch davon auszugehen, dass die angestrebte Zielquote von 35 % nicht ausreicht. Da insbesondere in Großstädten ein höherer Betreuungsbedarf erwartet wird und die Nachfrageentwicklung in Braunschweig diese Annahme bestätigt, hat der Rat in seiner Sitzung am 13. Dezember 2011 folgendes beschlossen:

„Die Ausbaustufen des vom Rat am 30. September 2008 beschlossenen Stufenplans zum U3-Ausbau werden dahingehend fortgeschrieben und der Nachfragesituation angepasst, dass bis 2014 eine **Versorgungsquote von 40 %** sicherzustellen ist. Die Ausbauplanung der Jahre 2012 bis 2014 orientiert sich an dem als Anlage beigefügten Stufenplan.“

Dieser Stufenplan ist auf Seite 7 dargestellt.

Kindergartenbereich:

Im Kindergartenbereich sind Platzkapazitäten für Kinder vom vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt aufgrund des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz gemäß § 24 Absatz 1 SGB VIII sicherzustellen.

Schulkindbereich:

Die **Zielquote von mindestens 40 %** im Schulkindbereich wurde bereits im KEP 2008 festgelegt und ist auch weiterhin erklärtes Ziel für die Altersgruppe der Kinder im Grundschulbereich.

Fortschreibung und Anpassung des Stufenplans 2012 bis 2014

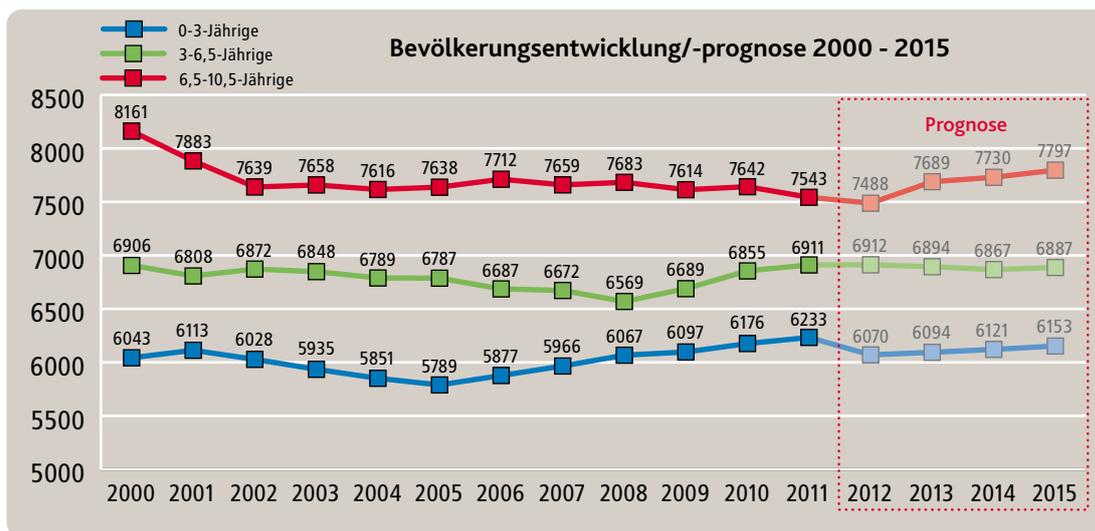
Entwicklung der Versorgungsquoten bei Umsetzung des Ausbauprogramms U3

	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>
Kinderzahl - Prognose lt. KEP 2010	6.070	6.094	6.121
Bestand Plätze Jahresbeginn in Kindertagesstätten	1.146	1.278	1.518
Bundesprogramm U3	105	105	-
40%-Ausbau	27	135	150
Bestand Plätze Jahresbeginn in Kindertagespflege	723	768	813
Bundesprogramm U3	45	45	-
Plätze insgesamt Jahresende	2.046	2.331	2.481
<u>Versorgungsquote</u>	<u>33,7 %</u>	<u>38,3 %</u>	<u>40,5 %</u>

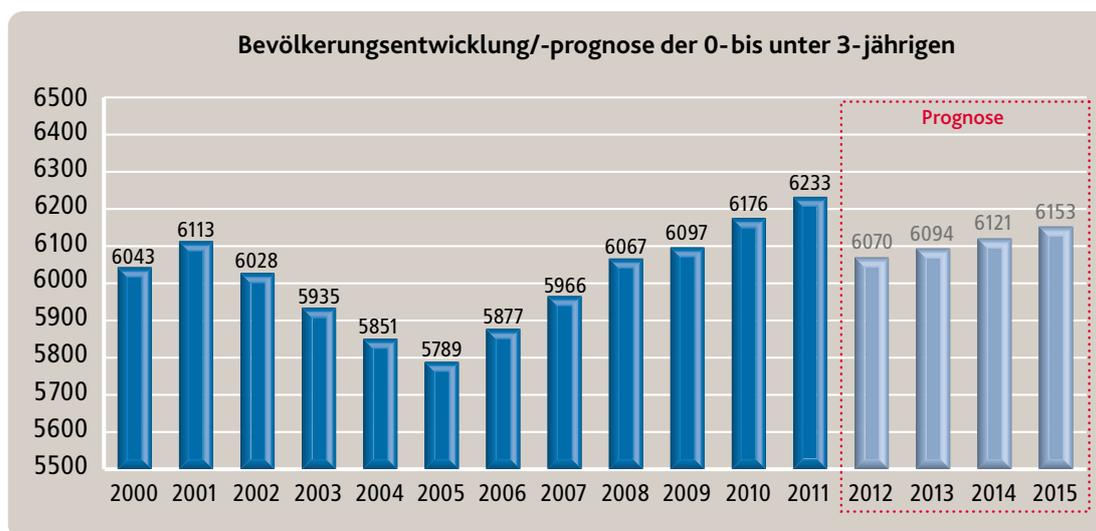
1.1 Entwicklung in den Bereichen

1.1.2 Bevölkerung

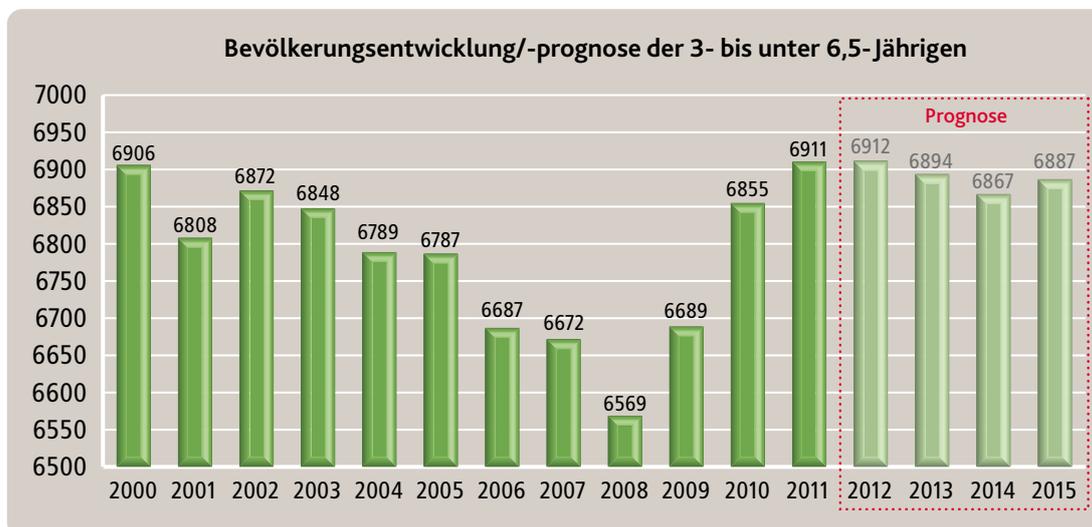
Für die Planung der Betreuungsangebote für Kinder in Braunschweig hat die Bevölkerungsentwicklung besondere Bedeutung. Die Prognosen haben sich hier stabilisiert, müssen aber aktualisiert werden, da die Realwerte inzwischen von den Prognosen abweichen:



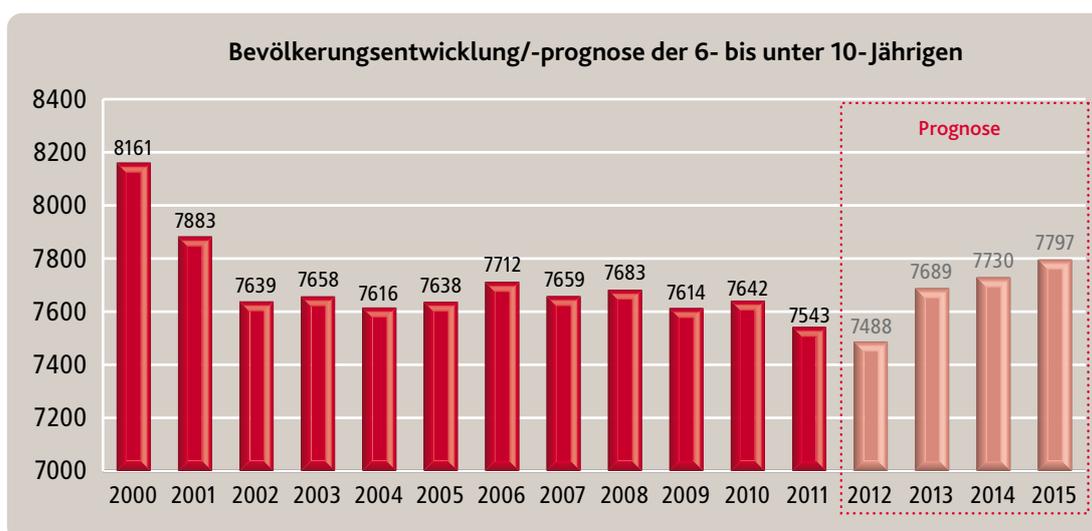
Bei den unter 3-Jährigen entwickelt sich die tatsächliche Einwohnerzahl schneller nach oben als die Prognose. Nach der Prognose wurde für 2010 noch mit einem leichten Rückgang gerechnet, stattdessen steigt die tatsächliche Zahl seit 2005 kontinuierlich an. Sie liegt mit 6.233 auf dem höchsten Wert seit 2000 und hat damit auch den für 2015 prognostizierten Wert von 6.153 bereits überschritten.



Auch bei den Kindergartenkindern ist für die nächsten Jahre mit einem stärkeren Anstieg zu rechnen. Dieser wird voraussichtlich auch die bisherige Prognose übersteigen, da als Folge des Anstiegs bei den unter 3-Jährigen auch hier mit einer stärkeren Zunahme zu rechnen ist.



Für die Prognose der Bevölkerungsentwicklung der Grundschul Kinder wird noch einmal auf die 6- bis unter 10-Jährigen zurückgegriffen, da eine Prognose für die 6,5- unter 10,5-jährigen nicht vorliegt und auch die vorliegende Prognose die Tendenzen der nächsten Jahre aufzeigt. So stimmen bei den Schulkindern reale und prognostizierte Werte - mit Ausnahme von 2012 - weitestgehend überein. Bis 2015 ist ein Anstieg der Anzahl der 6- bis unter 10-Jährigen zu erwarten.



1.1 Entwicklung in den Bereichen

1.1.3 Neubaugebiete

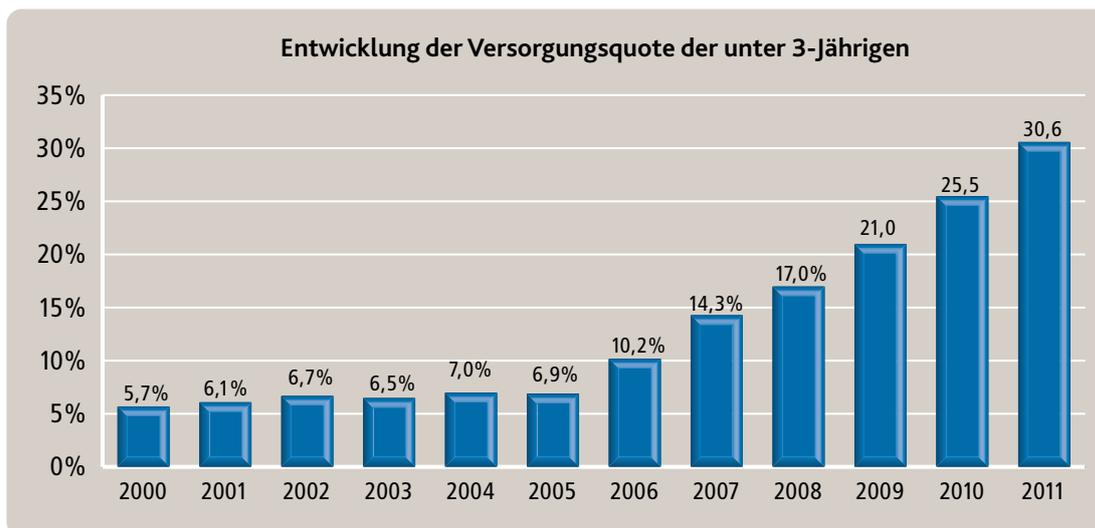
Stadtbezirk	Baugebiet	Wohneinheiten in:		Baubeginn
		Mehr-familien-häusern	Ein-familien-häusern	
112 Wabe-Schunter-Beberbach	Waggum - Vor den Hörsten Waggum - Breitenhoop-West Bevenrode - Am Pfarrgarten		110 7 40-50	in Planung Baulandreserve in Planung
120 Östliches Ringgebiet	Gliesmaroder Straße 38 Nußbergstraße/Stadtpark Langer Kamp	20 28 140	14	Baulandreserve Baulandreserve in Planung
131 Innenstadt	Hintern Brüdern 23 Schuberthof Echternstraße/Michaelisviertel	15 17 40	7	Baulandreserve Baulandreserve im Bau
211 Stöckheim-Leiferde	Stöckheim - Trakehnenstraße Ost		140	in Planung
213 Südstadt-Rautheim-Mascherode	Roselies Süd Roselieskaserne		87 125	Baulandreserve im Bau
310 Westliches Ringgebiet	Blumenstraße 6-8 Blumenstraße -Süd Cammanstraße-Ost/Buchlers Garten An der Schölke	8 60 10	9 12 46	im Bau in Planung Baulandreserve in Planung
321 Lehndorf-Watenbüttel	Lammer Busch Ost, 2. Bauabschnitt Lammer Busch Ost, weitere Bauabschnitte Lamme - Frankenstraße Nord Watenbüttel - Okeraue		84 360 35 34	Baulandreserve in Planung in Planung in Planung
331 Nordstadt	Hamburger Straße- Südost (BZ-Gelände)	Die Anzahl der möglichen Wohneinheiten ist noch offen		in Planung

Bei Neubaugebieten werden in der Regel Bedarfsgößen im Umfang von 20 Kindergarten- und 15 Krippenplätzen zu Grunde gelegt.

1.2 Entwicklung der Versorgungsquoten

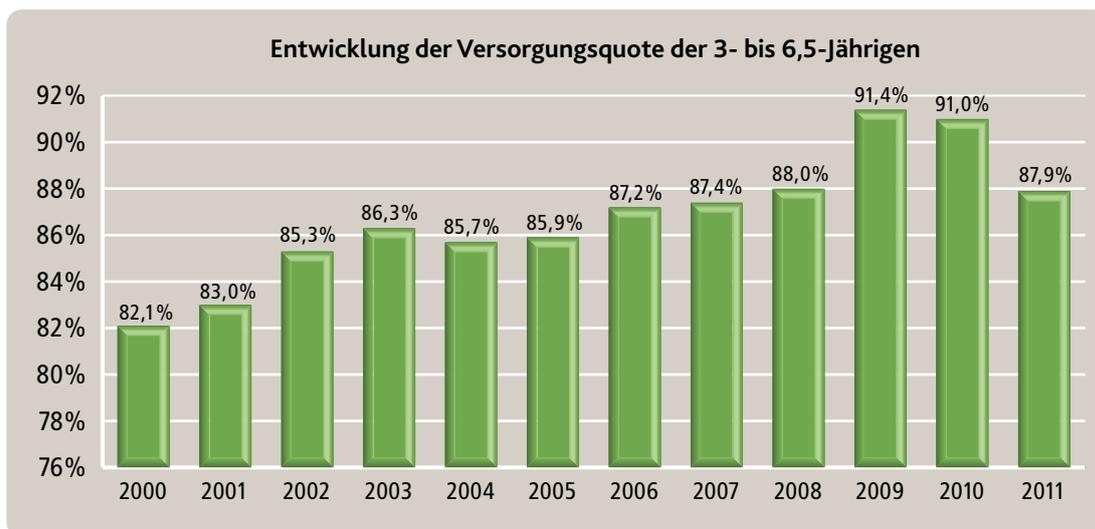
1.2.1 im Krippenbereich

Bis 2013 sollen für ca. 35 % aller unter 3-jährigen Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege zur Verfügung stehen. Bis 2014 ist eine Versorgungsquote von 40 % sicherzustellen.



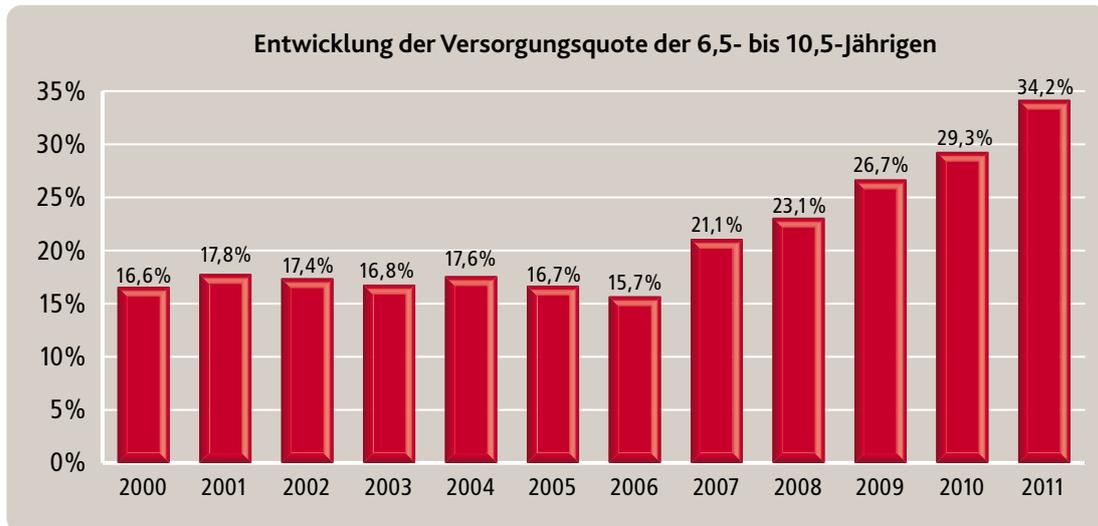
1.2.2 im Kindergartenbereich

Da durch die Ausweitung der Betreuungsplätze für unter 3-jährige auch die Nachfrage der Anschlussbetreuung im Kindergarten steigt, wurden ab 2008 rechnerische 3,5 Jahrgänge in die Berechnungen einbezogen. Der Rückgang der Versorgungsquote um 3,1 % von 2010 auf 2011 basiert auf einer Bevölkerungszunahme der 3- bis 6,5-jährigen.



1.2.3 im Grundschulbereich

Als Folge der neuen Grundlage für die Betreuungsquote im Kindergartenbereich werden nun die Jahrgänge der 6,5- bis 10,5-Jährigen als rechnerische Bezugsgröße für die außerschulische Betreuungsquote für Grundschul Kinder genommen. Im Grundschulbereich wurden die Betreuungskapazitäten in den letzten Jahren deutlich erweitert. Diese Steigerung erfolgte vor allem durch die Einrichtung neuer Offener Ganztagsgrundschulen und den verstärkten Ausbau der Schulkindbetreuung in und an Schulen.



Bisher werden als Versorgungsquote 40 % angestrebt, es ist aber mit einem weiteren Anstieg des Bedarfs zu rechnen, da Eltern, deren Kinder länger als fünf Stunden im Kindergarten betreut werden - und dies sind ca. 70 % (Stand: 31. Dezember 2011) -, diese Betreuungszeiten danach auch für ihre Grundschul Kinder benötigen. Den steigenden Betreuungsbedarfen kann in diesem Umfang nur durch die Einrichtung weiterer Offener Ganztagsgrundschulen sowie dem Ausbau bestehender Betreuungsangebote entsprochen werden.

1.3 Übersicht der Versorgungsquoten auf Stadtbezirksebene (Stand: 31. Dezember 2011)
(ohne überörtliche Plätze)

1.3 Übersicht der Versorgungsquoten auf Stadtbezirksebene

Stadtbezirk	Krippe und Tagespflege	Kindergarten	Hort, OGS, KTK, Schulkindbetreuung
112* Wabe-Schunter-Beberbach	29,9%	81,1%	17,6%
113 Hondelage	28,2%	116,7%	19,0%
114 Volkmarode	37,1%	72,7%	24,2%
120* Östliches Ringgebiet	30,5%	108,7%	62,0%
131* Innenstadt	25,8%	113,7%	55,4%
132 Viewegs Garten-Bebelhof	20,6%	56,1%	23,2%
211* Stöckheim-Leiferde	36,7%	101,8%	24,7%
212 Heidberg-Melverode	32,1%	85,0%	48,5%
213* Südstadt-Rautheim-Mascherode	46,9%	95,7%	26,7%
221 Weststadt	20,6%	76,5%	26,5%
222 Timmerlah-Geitelde-Stiddien	14,7%	100,8%	18,6%
223 Broitzem	30,3%	70,0%	20,9%
224 Rüningen	51,4%	86,6%	61,9%
310* Westliches Ringgebiet	36,9%	91,9%	54,9%
321* Lehdorf-Watenbüttel	26,8%	86,2%	20,5%
322 Veltenhof-Rühme	55,0%	96,6%	55,8%
323 Wenden-Thune-Harxbüttel	17,6%	82,9%	14,3%
331* Nordstadt	29,3%	78,6%	41,1%
332 Schunteraue	46,6%	116,1%	29,9%

* In diesem Stadtbezirk sind Neubaugebiete vorhanden oder geplant.

2.1 Gesamtübersicht der Bevölkerungszahlen, Betreuungsangebote und Versorgungssituation
(Stand: 31. Dezember 2011)

2 Bestandsaufnahme

2.1 Gesamtübersicht der Bevölkerungszahlen, Betreuungsangebote und Versorgungssituation

Zahl der Kinder nach Geburtsjahrgängen / Altersgruppen

2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
0 - 1 Jahr	1 - 2 Jahre	2 - 3 Jahre	3 - 4 Jahre	4 - 5 Jahre	5 - 6 Jahre	6 - 7 Jahre	7 - 8 Jahre	8 - 9 Jahre	9 - 10 Jahre	10 - 11 Jahre
2.069	2.146	2.018	1.988	2.036	1.954	1.865	1.910	1.834	1.934	1.946

	Kinderzahl	Platzbedarf (gemäß Zielquote)	Plätze in		erreichte Quote	fehlende Plätze
			Kindertages- einrichtungen/ Kindertagespflege	KTK's, OGS und Schulkind- betreuung		
Krippe (0 – 3 J.)	6.233	2.493 (40%)	1.910*		30,6%	583
Kindergarten (3 – 6,5 J.)	6.911	6.911 (100%)	6.074**		87,9%***	837
Schulkind- betreuung (6,5 – 10,5 J.)	7.584	3.033 (40%)	399	2.198	34,2%	436

* Plätze in der Kindertagespflege können auch durch über 3-Jährige in Anspruch genommen werden.

** Zzgl. 97 Plätze mit überörtlichem Angebot.

*** Obwohl die Versorgungsquote von 100% nicht erreicht ist, ist der bekannte Bedarf an Betreuungsplätzen gedeckt.

2.2 Anzahl der Einrichtungen im Stadtgebiet

Städtische Einrichtungen	
Summe	34
Betriebsträgereinrichtungen	
Ev.-luth. Kirchenverband Braunschweig (ev. BT)	11
Caritasverband Braunschweig e.V. (Caritas BT)	1
Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Braunschweig e.V. (AWO BT)	5
Gemeinnützige Gesellschaft für paritätische Sozialarbeit mbH (GGfPS BT)	2
Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Braunschweig e.V. (DRK BT)	1
Summe	20
Kindertagesstätten freier Träger	
Ev.-luth. Kirchenverband Braunschweig (ev.-luth. Kirche)	17
Caritasverband Braunschweig e.V. (Caritas-Verband)	5
Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Braunschweig e.V. (AWO)	4
Gemeinnützige Gesellschaft für paritätische Sozialarbeit mbH (GGfPS)	1
Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Braunschweig e.V. (DRK)	1
Sonstige	16
Sondereinrichtungen	2
Summe	46
Elterninitiativen	
Summe	27*
Summe der Einrichtungen (ohne Schulkindbetreuung)	127
Schulkindbetreuung	
Stadt Schulkindbetreuung	2
Stadt OGS-Betreuung	6
Stadt KTKs	3
Freie Träger Schulkindbetreuung	22
Freie Träger OGS-Betreuung	12
Freie Träger KTKs	3
Summe	48
Summe aller Einrichtungen	175

* Abweichungen zum KEP 2010 auf Grund neuer Zählweise der Träger mit Einrichtungen an unterschiedlichen Standorten.

2.3 Angebotsformen nach Trägerschaft

2.3 Angebotsformen nach Trägerschaft

Übersicht der belegten Plätze (Stand: 31. Dezember 2011)

	Krippe							Kindergarten							Hort			
	V	M1	M2	G				V	M1	M2	G				N			
Stundenzahl	4	5	6	7	8	9	10	4	5	6	7	8	9	10		4	5	6

Kindertagesstätten freier Träger																		
AWO	0	0	6	8	0	0	0	26	49	9	5	48	4	0	0	37	3	0
Caritas (Carit.)	11	1	10	66	31	7	0	49	54	98	33	71	6	0	0	10	0	0
DRK	4	0	0	16	5	0	0	2	0	0	23	19	1	0	0	18	0	0
Evang. Kirche (ev.)	3	1	60	16	12	3	0	202	224	284	183	180	46	0	0	50	2	0
GGfPS	1	0	1	17	9	0	0	10	0	55	12	24	0	0	0	41	0	0
Sonstige	0	2	48	89	195	5	15	40	64	158	31	105	18	0	0	0	0	0
Freie Träger/Summe	19	4	125	212	252	15	15	329	391	604	287	447	75	0	0	156	5	0

Betriebsträgereinrichtungen																		
AWO (AWO BT)	1	4	3	37	22	9	1	23	35	33	87	102	27	5	0	0	0	0
Caritas (Caritas BT)	0	0	0	0	0	0	0	1	0	16	7	20	5	0	0	0	0	0
DRK (DRK BT)	0	0	14	1	1	0	0	9	0	19	8	9	0	0	0	0	0	0
Evang.Kirche (ev. BT)	0	2	12	15	10	4	0	93	144	222	103	97	72	3	0	0	0	0
GGfPS (GGfPS BT)	1	1	6	10	10	1	0	30	22	5	15	64	5	0	0	31	0	0
Betriebsträger/Summe	2	7	35	63	43	14	1	156	201	295	220	292	109	8	0	31	0	0

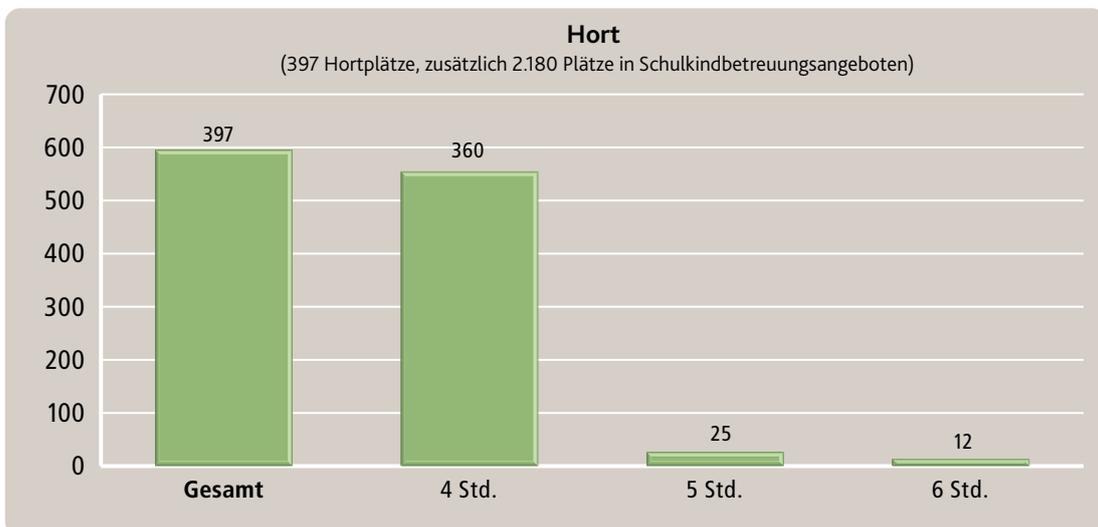
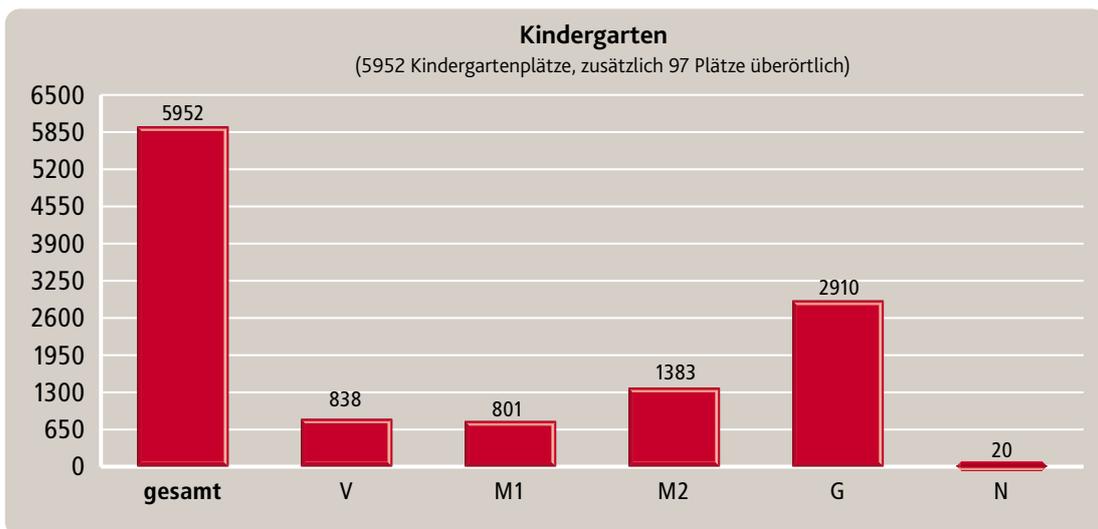
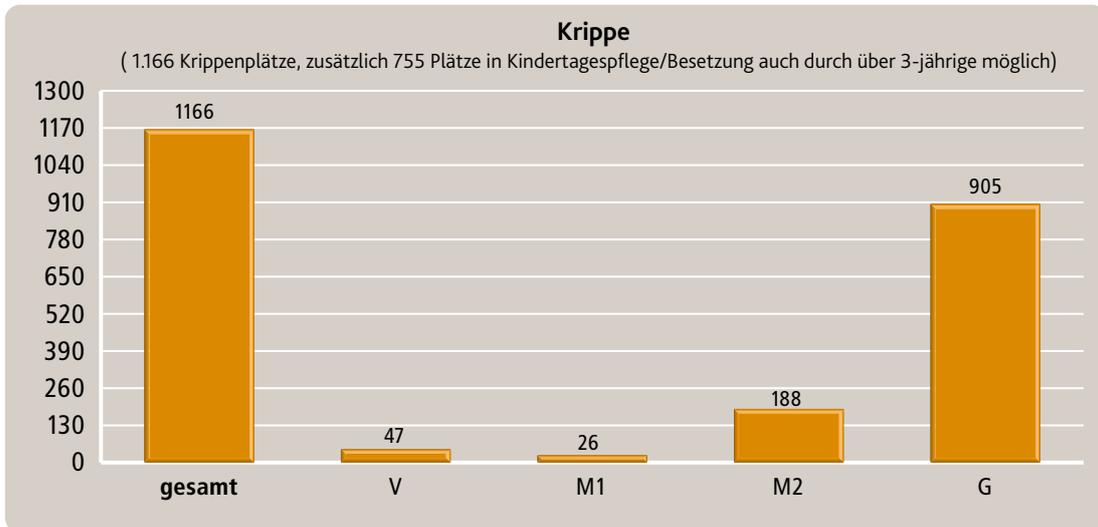
Stadt/Summe	12	7	25	93	93	40	18	295	164	457	315	645	205	71	20	173	20	1
-------------	----	---	----	----	----	----	----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	----	----	-----	----	---

Elterninitiativen/Summe	14	8	3	2	44	0	0	58	45	27	13	223	0	0	0	0	0	11
-------------------------	----	---	---	---	----	---	---	----	----	----	----	-----	---	---	---	---	---	----

	47	26	188	370	432	69	34	838	801	1383	835	1607	389	79	20	360	25	12	
Summe aller belegten Plätze	1.166 Krippenplätze (zusätzlich 755 Plätze in Kindertagespflege/Besetzung auch durch über 3-Jährige möglich)							5.952 Kindergartenplätze (zusätzlich 97 Plätze überörtlich)							397 Hortplätze (zusätzlich 2.180 Plätze in Schulkindbetreuungsangeboten)				

Schulkindbetreuungsangebote								
Stundenzahl	2		3		4		5	
Stadt	204		72		140		21	
freie Träger	709		603		411		20	
Summe	913		675		551		41	

Übersicht der belegten Plätze als Diagramm



2.4 Vergleich der aktuellen Versorgungsquoten im Krippenbereich mit den Versorgungsquoten vor Umsetzung des TAG/KiföG (RIK)

2.4 Vergleich der aktuellen Versorgungsquoten im Krippenbereich mit den Versorgungsquoten vor Umsetzung des TAG/KiföG (RIK)

Seit dem 1. Januar 2005 wurde durch entsprechende Gesetzgebung und Förderprogramme (Tagesbetreuungsbaugesetz - TAG, Richtlinie Investition Kinderbetreuung - RIK) insbesondere der Ausbau der Betreuungsplätze für unter dreijährige Kinder forciert.

Bezogen auf die Stadtbezirke in Braunschweig wird in der folgenden Übersicht die Entwicklung der Platzzahlen vor Beginn der Ausbauprogramme (31. Dezember 2004) sowie zum Stand 31. Dezember 2011 dargestellt.

Damit konnten die verfügbaren Plätze für die Betreuung unter 3-jähriger in Kindertagesstätten von 326 Plätzen am 31. Dezember 2004 bereits um 835 auf 1.161 Plätze am 31. Dezember 2011 gesteigert werden.

Stadtbezirk	Krippenplätze 31. Dezember 2004	Krippenplätze 31. Dezember 2011
112 Wabe-Schunter-Beberbach	29	47
113 Hondelage	2	6
114 Volkmarode	0	34
120 Östliches Ringgebiet	43	110
131 Innenstadt	21	54
132 Viewegs Garten-Bebelhof	11	53
211 Stöckheim-Leiferde	0	29
212 Heidberg-Melverode	15	45
213 Südstadt-Rautheim-Mascherode	45	75
221 Weststadt	51	116
222 Timmerlah-Geitelde-Stiddien	0	7
223 Broitzem	0	30
224 Rünigen	0	34
310 Westliches Ringgebiet	53	226
321 Lehdorf-Watenbüttel	13	54
322 Veltenhof-Rühme	13	44
323 Wenden-Thune-Harxbüttel	0	7
331 Nordstadt	0	142
332 Schunteraue	30	48
Stadt Braunschweig gesamt	326	1.161

2.5 Angebote und Versorgungssituation in den einzelnen Stadtbezirken

2.5.1 Erläuterungen zur Bestandsaufnahme

Auf den Seiten 24 bis 61 werden unter Punkt 2.5.2 folgende Informationen für die einzelnen Stadtbezirke dargestellt:

- **Tabelle Zahl der Kinder nach Geburtsjahrgängen**
Diese enthält die für den U3-, Kindergarten- und Schulkindbereich relevanten Jahrgänge (2001 bis 2011) zum Stichtag 31. Dezember 2011.
 - ▣ Die Jahrgänge 2009 bis 2011 dienen als Grundlage für die Berechnung des Platzbedarfs im U3-Bereich und zur Beurteilung des zukünftigen Bedarfs im Kindergarten- bzw. Grundschulalter.
 - ▣ Die Jahrgänge 2005 bis 2008 werden zur Berechnung des Platzbedarfs im Kindergartenbereich herangezogen, wobei ein Anteil der Kinder des Jahrgangs 2008 schon die Grundschule besucht. Wie auf Seite 12 aufgezeigt, werden die Versorgungsquoten für den Kindergartenbereich auf 3,5 Jahrgänge und nicht mehr auf 3 Jahrgänge bezogen.

Die Anzahl der Kindergartenkinder gibt Hinweise auf den zukünftigen Bedarf an Betreuungsplätzen im Grundschulalter.
 - ▣ Die Jahrgänge 2001 bis 2005 geben Aufschluss über den Bedarf an Schulkindbetreuungsangeboten. Aufgrund der Berechnung der Versorgungsquote im Kindergartenbereich bezogen auf 3,5 Jahrgänge werden für den Schulkindbereich die Jahrgänge 2005 und 2001 je zur Hälfte gerechnet. Somit sind vier komplette Jahrgänge in die Versorgungsquote einbezogen.
- **Wohnungsneubau** (im Bau - einschließlich Baulandreserve - bzw. in Planung)

Diese Übersicht dient zur Beurteilung zukünftiger Bedarfe.
- **Tabelle Plätze und Versorgungsquoten**

Diese Tabelle gibt Aufschluss über die erreichte Versorgungsquote sowie über die Anzahl fehlender Plätze im U3-, Kindergarten- und Schulkindbereich in den jeweiligen Stadtbezirken. Dargestellt werden:
 - ▣ die **Kinderzahl der entsprechenden Altersgruppen**
 - ▣ der **Platzbedarf** (gemäß Zielquote)
 - ▣ der **Bestand Plätze** in den Kindertageseinrichtungen, der Kindertagespflege, den KTK's (Kinder- und Teeny-Klubs), den OGS'en (Offenen Ganztagsgrundschulen) sowie den Schulkindbetreuungsangeboten in und an Schulen
 - ▣ die **erreichte Versorgungsquote**
 - ▣ die **fehlenden Plätze**
 - ▣ Besonderheit unterhalb der Tabelle (hier werden – soweit vorhanden – zusätzliche Plätze in sonderpädagogischen Gruppen mit überörtlichem Angebot aufgeführt)

Die städtische Zielquote liegt im U3-Bereich bei 40 %, im Kindergartenbereich bei 100 % und im Schulkindbereich bei 40 %.

2.5 Angebote und Versorgungssituation in den einzelnen Stadtbezirken

Für den „Bestand Plätze“ in Kindertageseinrichtungen, KTK's, OGS'en sowie den Schulkindbetreuungsangeboten in und an Schulen werden die verfügbaren Plätze gemäß Betriebserlaubnis (Stand: 31. 12. 2011) zu Grunde gelegt.

Bei der Kindertagespflege werden die verfügbaren Plätze (Stand: 31. Dezember 2011) dem U3-Bereich zugerechnet, wobei eine Besetzung auch durch über 3-Jährige möglich ist.

Einrichtungen, die keine städtische Betriebskostenförderung erhalten, werden in die Berechnungen der Versorgungsquote nicht einbezogen und können infolge nicht vorliegender Angebotsdaten auch nicht erfasst werden. Auf den folgenden Stadtbezirksseiten werden auch Einrichtungen ohne städtische Betriebskostenförderung genannt, soweit der Fachbereich Kinder, Jugend und Familie über entsprechende Informationen verfügt.

Bei Betriebskitas, die städtisch gefördert werden, werden $\frac{1}{3}$ der Plätze bei der Berechnung der Versorgungsquote berücksichtigt.

Die unterhalb der Tabelle aufgeführten zusätzlichen Plätze in sonderpädagogischen Gruppen werden ohne Anrechnung auf die Versorgungsquote des einzelnen Stadtbezirks nachrichtlich aufgeführt, da sie auch von Kindern aus dem Braunschweiger Umland belegt werden können.

- **Übersicht Kindertagesstätten/Übersicht Schulkindbetreuung**

Diese enthalten die jeweiligen Betreuungsangebote und -formen sowie Angaben über Anschrift, Öffnungszeiten und Träger.

In der Tabelle „Kindertagesstätten“ werden die Familiengruppen (7 Betreuungsplätze für unter 3-Jährige und 11 Betreuungsplätze für 3- bis unter 6,5-Jährige) bei den Krippenangeboten erfasst. Die Abkürzungen der Angebotsformen werden im Anhang erläutert.

- **Stadtbezirkkarte**

Diese gibt Auskunft über die Standorte der jeweiligen Einrichtungen.

- **Entwicklungen im Stadtbezirk**

Unterhalb der Stadtbezirkkarte wird kurz über die wesentlichen Entwicklungen/Tendenzen im U3-, Kindergarten- und Schulkindbereich informiert.

2.5 Angebote und Versorgungssituation in den einzelnen Stadtbezirken

2.5.2 Darstellung der Angebote und der Versorgungssituation (mit Kartenmaterial)

Die Versorgungssituation in den einzelnen Stadtbezirken ist auf den folgenden Seiten in Tabellen und Karten detailliert dargestellt.

Stadtbezirk 111 Wabe-Schunter

Zahl der Kinder nach Geburtsjahrgängen (Stand 31. Dezember 2009)

2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999
0 - 1 J.	2.1	2 - 3 J.	3 - 4 J.	4 - 5 J.	5 - 6 J.	6 - 7 J.	7 - 8 J.	8 - 9 J.	9 - 10 J.	10 - 11 J.
86	109	103	108	113	112	94	100	101	101	98

Wohnungsneubau (in Bau)

68 Wohnheiten in Altbauwohnungen und
29 Wohnheiten in Neubauwohnungen - Berliner Straße - Süd

	Kilometerzahl	Fläche (in ha)	Bestand Plätze		in KTK's, OGS und Schulkindbetreuung	erreichte Quote	fehlende Plätze
			In Kindertageseinrichtungen	In Kindertagespflägen			
Krippe (0 - 2 J.)	398	104 (35%)	35	17		17,4%	52
Kindergarten (3 - 6,5 J.)	380	380 (100%)	306	**		80,5%	74
Schulkindbetreuung (6,5 - 10,5 J.)	398	159 (40%)	48	4	30	20,6%	77

nachrichtlich: 25 Kindertagesplätze in überpädagogischen Gruppen (Kindertagesstätten) zusätzlich 14 Plätze mit ganztägigen Angebot ** weniger als 3 Plätze in Tagespflege

Platz	Str.	Bezeichnung	Anschrift	Gruppe	Kindergarten	Träger
1	18	Herrmannstraße	Herrmann-Corin-Weg 1	1, 1, 1, M2, 2, G	14, 1	07:00 - 17:00 Stadt
2	19	Mittelschule	Johannesstraße 5	1, 1, 1, G		07:30 - 16:00 Stadt
3	19	Weg der Lebenshilfe	Ebertstraße 40	1 M2		07:00 - 16:00 Lebenshilfe
4	47	Freizeitanlage	Petersbergstr. 1	2 M2, M1, M2		07:00 - 16:00 Stadt
5	48	Garum	Duisburger Straße 7	2 G	1 M2, VM2, 2 G	1 07:00 - 17:00 Stadt
6	48	S. Martin	Kittnerstr. 1	1 M2, 1 M1, 1 M2		07:30 - 16:00 Caritas, Wehrhahn
7	48	Freizeitanlage	Berliner Straße 45	1 G		07:30 - 16:30 Eltern-Kind-Gruppe

Platz	Str.	Bezeichnung	Anschrift	Gruppe	Öffnungszeiten	Träger
8	18	St. Ursula	Kath. Heiligengraben 6	1 M1	11:00 - 15:00	Ev. Arch. Kirchenvorstand
9	48	St. Ursula	Westfälische 8-9	1	12:00 - 16:00	Ev. Freikirche Garum

Seite 22

3.5 Angebote und Versorgungssituation in den einzelnen Stadtbezirken

Einrichtungen im Stadtbezirk 111 Wabe-Schunter

Die Anzahl der Kinder steigt in fast allen Altersgruppen, insbesondere bei den Kindergartenkindern. Obwohl für diese Altersgruppe in der städtischen Kita-Gießstraße und für Grundschulkinde an der Grundschule Quorum bereits im Kindergartenjahr 2009/2010 neue Betreuungsplätze geschaffen wurden, fehlen dennoch weitere Plätze für alle Altersgruppen. Es besteht derzeit eine Option für die Erweiterung des Kita-Angebots im U3- und Kindergartenbereich.

KEP 2010

Einrichtungen Schulkindbetreuung

Entwicklungen im Stadtbezirk

Einrichtungen Kindertagesstätten

Stadtbezirkkarte mit Lage der Einrichtungen

Plätze und Versorgungsquoten

Wohnungsneubau im Stadtbezirk

Zahl der Kinder nach Geburtsjahrgängen

Stadtbezirk 112 Wabe-Schunter-Beberbach

Zahl der Kinder nach Geburtsjahrgängen (Stand 31. Dezember 2011; Quelle: Referat Stadtentwicklung und Statistik)

2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
0 - 1 J.	1 - 2 J.	2 - 3 J.	3 - 4 J.	4 - 5 J.	5 - 6 J.	6 - 7 J.	7 - 8 J.	8 - 9 J.	9 - 10 J.	10 - 11 J.
138	165	162	176	180	171	166	185	150	182	186

Wohnungsneubau

110 Wohneinheiten in Einfamilienhäusern Vor den Hörsten, Waggum (in Planung)
 7 Wohneinheiten in Einfamilienhäusern Breitenhoop-West, Waggum (Baulandreserve)
 40-50 Wohneinheiten in Einfamilienhäusern Am Pfarrgarten, Bevenrode (in Planung)

	Kinderzahl	Platzbedarf (gemäß Zielquote)	Bestand Plätze			erreichte Quote	fehlende Plätze
			in Kindertages- einrichtungen	in Kindertages- pflege	in KTK's, OGS und Schulkind- betreuung		
Krippe (0 – 3 J.)	465	186 (40%)	47	92		29,9%	47
Kindergarten (3 – 6,5 J.)	610	610 (100%)	495			81,1%	115
Schulkind- betreuung (6,5 – 10,5 J.)	693	277 (40%)	48		74	17,6%	155

Zzgl.: 57 überörtliche Kindergartenplätze in sonderpädagogischen Gruppen.

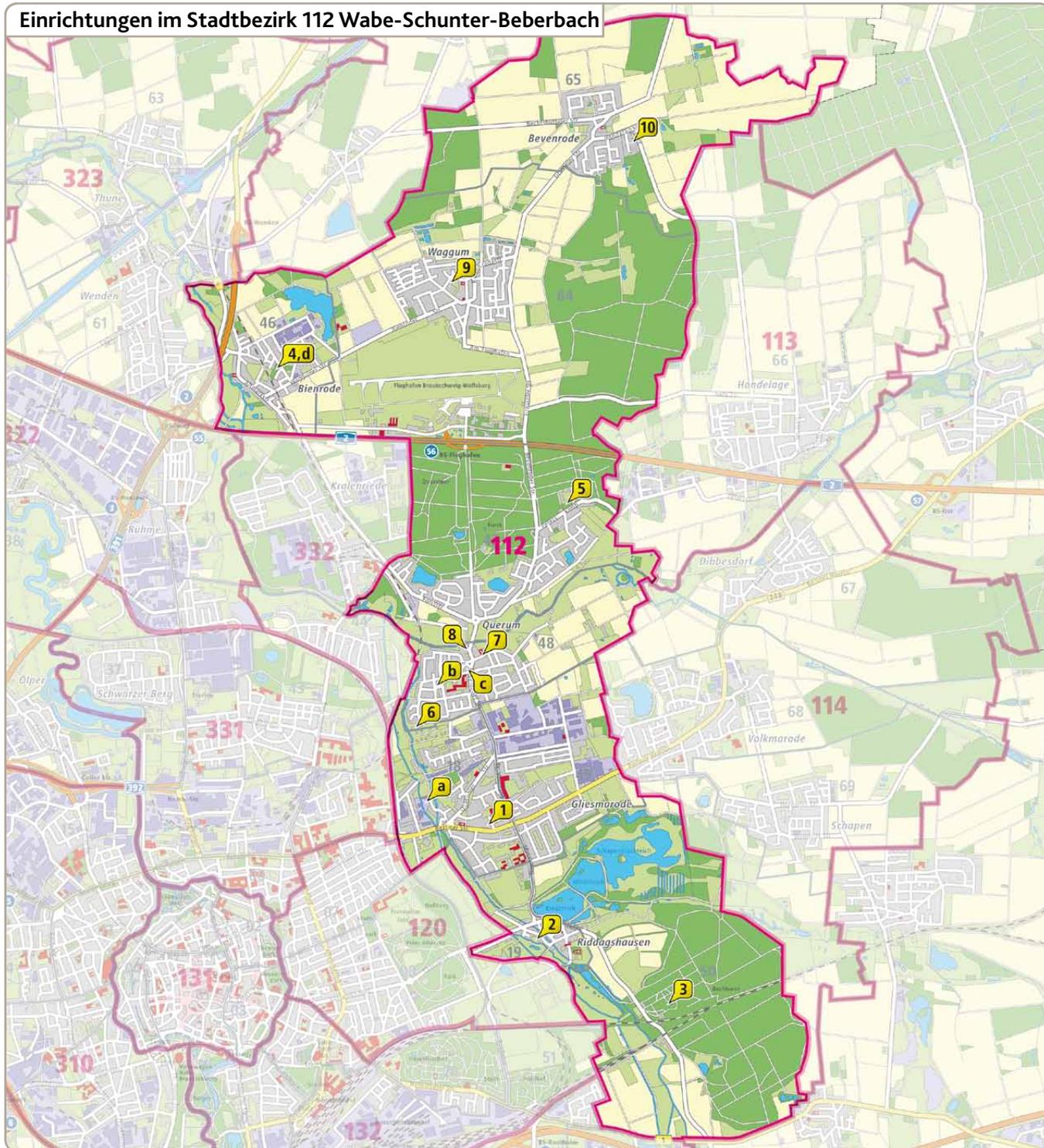
Kindertagesstätten

lfd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Krippe	Kindergarten	Hort	Öffnungszeiten	Träger
1	18	Gliesmarode	Hermann-Dürre-Weg 1		1 MischV/M1, 1 M2, 2 G	1kl., 1	07:00 - 17:00	Stadt
2	19	Riddagshausen	Johannerstraße 5		1 MischV/M1, 1 G		08:00 - 16:00	Stadt
3	19	Kiga der Lebenshilfe	Ebertallee 44		1 IM2		07:00 - 16:00	Lebenshilfe
4	46	Bienrode	Maschweg 14 a		1 MischV/M2, 1 M2		07:30 - 14:00	Ev.-luth. Kirchenverband
5	47	Peterskamp	Peterskamp 21		2 M2		07:00 - 14:00	Stadt
6	48	Querum	Duisburger Straße 1	2 G	1 M2, 2 G	1	07:00 - 17:00	Stadt
7	48	St. Marien	Kötereie 4	1 G	1 MischM1/G, 1 M2, 1 kl. G		07:30 - 16:00	Caritas-Verband
8	48	Till Eulenspiegel	Bevenroder Straße 45	1 G			07:30 - 16:00	Eltern-Kind-Gruppe
9	64	Waggum	Opferkamp 3		1 MischV/M1, 2 M2, 1G		07:30 - 17:00	Ev.-luth. Kirchenverband
10	65	Bevenrode	Schulweg 36		1 kl. V, 1 MischM1/M2		07:30 - 14:00	Ev.-luth. Kirchenverband

Schulkindbetreuung

lfd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Gruppe	Öffnungszeiten	Träger
a	18	ASP Gliesmarode	Karl-Hintze Weg 6	1 kl.	13:00 - 15:00	Ev.-luth. Kirchenverband
b	48	GS Querum	Westfalenplatz 8-9	1	13:00 - 16:00	Ev. Freikirche Querum
c	48	KJZ Querum	Bevenroder Straße 37	1 kl.	13:00 - 15:00	Stadt
d	64	GS Waggum	Maschweg 14 a	1, 1 kl.	13:00 - 16:00	Ev.-luth. Kirchenverband

Einrichtungen im Stadtbezirk 112 Wabe-Schunter-Beberbach



Die Anzahl der unter 3-jährigen stabilisiert sich. Es ist weiterhin ein Bevölkerungszuwachs bei den Kindergartenkindern und Grundschulkindern zu verzeichnen. Obwohl für unter 3-Jährige und für Grundschulkindern bereits mehr Plätze geschaffen wurden, fehlen trotzdem Plätze für alle Altersgruppen. Seit 15. Januar 2012 besteht zusätzlich 1 kleine Kindergartengruppe und zum/im Kindergarten-/Schuljahr 2012/2013 werden voraussichtlich 2 neue Krippen- und 1 kleine Kindergartengruppe sowie in der Schulkindbetreuung in und an Schulen 1 Regelgruppe geschaffen sowie 1 kleine Gruppe in 1 Regelgruppe umgewandelt. Im Rahmen des U3-Ausbauprogramms 40 % bis 2014 wird voraussichtlich im Kindergartenjahr 2013/ 2014 der Kita-Neubau Querumer Straße (2 Krippen-/1 Kindergartengruppe) fertiggestellt sein.

Stadtbezirk 113 Hondelage

Zahl der Kinder nach Geburtsjahrgängen (Stand 31. Dezember 2011; Quelle: Referat Stadtentwicklung und Statistik)

2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
0 - 1 J.	1 - 2 J.	2 - 3 J.	3 - 4 J.	4 - 5 J.	5 - 6 J.	6 - 7 J.	7 - 8 J.	8 - 9 J.	9 - 10 J.	10 - 11 J.
30	22	33	16	26	28	28	26	25	27	27

	Kinderzahl	Platzbedarf (gemäß Zielquote)	Bestand Plätze			erreichte Quote	fehlende Plätze
			in Kindertages- einrichtungen	in Kindertages- pflege	in KTK's, OGS und Schulkind- betreuung		
Krippe (0 – 3 J.)	85	34 (40%)	6	18		28,2%	10
Kindergarten (3 – 6,5 J.)	84	84 (100%)	98			116,7%	-14
Schulkind- betreuung (6,5 – 10,5 J.)	106	42 (40%)	20			19,0%	22

Kindertagesstätten

Ifd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Krippe	Kindergarten	Hort	Öffnungszeiten	Träger
1	66	Hondelage	In den Heistern 5		1 V, 2 G	1	07:00 - 17:00	Stadt
2	66	Kind in Hondelage e. V.	Hegerdorfstraße 46		1 altersübergreifend KZt, 1 kl. KZt		07:30 - 13:00	Eltern-Kind-Gruppe

Stadtbezirk 114 Volkmarode

Zahl der Kinder nach Geburtsjahrgängen (Stand 31. Dezember 2011; Quelle: Referat Stadtentwicklung und Statistik)

2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
0 - 1 J.	1 - 2 J.	2 - 3 J.	3 - 4 J.	4 - 5 J.	5 - 6 J.	6 - 7 J.	7 - 8 J.	8 - 9 J.	9 - 10 J.	10 - 11 J.
55	71	52	72	74	83	73	73	79	72	73

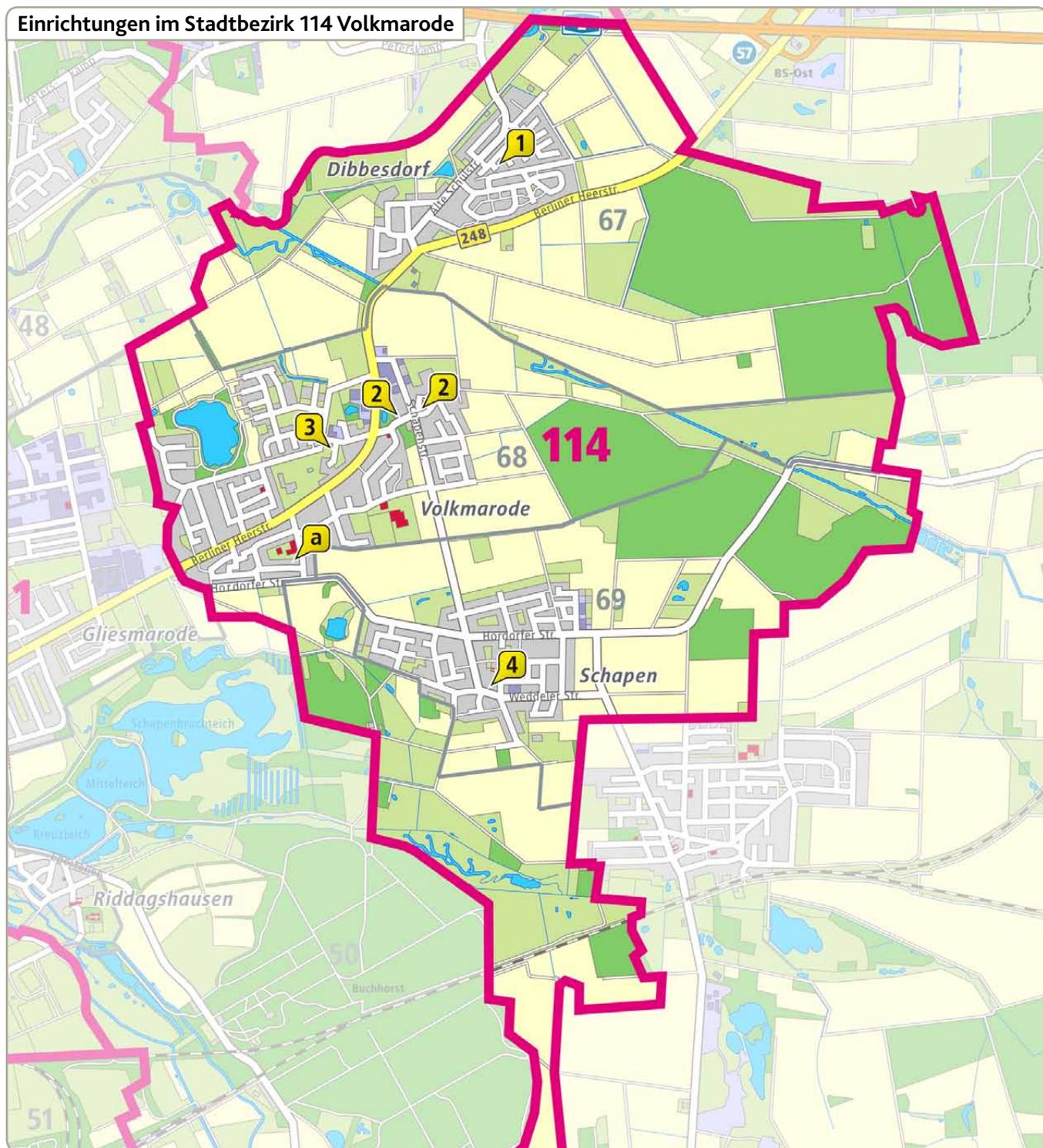
	Kinderzahl	Platzbedarf (gemäß Zielquote)	Bestand Plätze			erreichte Quote	fehlende Plätze
			in Kindertages- einrichtungen	in Kindertages- pflege	in KTK's, OGS und Schulkind- betreuung		
Krippe (0 – 3 J.)	178	71 (40%)	34	32		37,1%	5
Kindergarten (3 – 6,5 J.)	266	266 (100%)	193			72,7%	73
Schulkind- betreuung (6,5 – 10,5 J.)	297	119 (40%)			72	24,2%	47

Kindertagesstätten

Ifd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Krippe	Kindergarten	Hort	Öffnungszeiten	Träger
1	67	Dibbesdorf (Außengr. der Kita Hondelage)	Nesselweg 1		1 M1		08:00 - 13:00	Stadt
2	68	Volkmarode mit Außengr.	Am Feuerreich 8 a, Kirchgasse 5		1 MischV/G, 1 M1, 1 M2, 1 G		07:00 - 17:00	Ev.-luth. Kirchen- verband
3	68	Volkmarode	Ziegelkamp 8	2 G	1 M2, 1 G		07:00 - 17:00	AWO
4	69	Schapen	Schapenstraße 2 a	1 FM2	1 M1		07:15 - 14:00	Ev.-luth. Kirchen- verband

Schulkindbetreuung

Ifd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Gruppe	Öffnungszeiten	Träger
a	68	GS Volkmarode	Unterdorf 24	3, 1 kl.	13:00 - 16:00	DRK



In allen drei Altersgruppen ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Das Angebot an Schulkindbetreuungsplätzen wurde deutlich erweitert. Es besteht aber weiterhin ein Bedarf an Plätzen für Kindergarten- und Schulkinder.

Stadtbezirk 120 Östliches Ringgebiet

Zahl der Kinder nach Geburtsjahrgängen (Stand 31. Dezember 2011; Quelle: Referat Stadtentwicklung und Statistik)

2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
0 - 1 J.	1 - 2 J.	2 - 3 J.	3 - 4 J.	4 - 5 J.	5 - 6 J.	6 - 7 J.	7 - 8 J.	8 - 9 J.	9 - 10 J.	10 - 11 J.
259	290	227	209	201	205	172	166	187	197	177

Wohnungsneubau:

20 Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern Gliesmaroder Straße 38 (Baulandreserve)
 28 Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern Nußbergstraße/Stadtpark (Baulandreserve)
 14 Wohneinheiten in Einfamilienhäusern und
 140 Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern Langer Kamp (in Planung)

	Kinderzahl	Platzbedarf (gemäß Zielquote)	Bestand Plätze			erreichte Quote	fehlende Plätze
			in Kindertages- einrichtungen	in Kindertages- pflege	in KTK's, OGS und Schulkind- betreuung		
Krippe (0 - 3 J.)	776	310 (40%)	110	127		30,5%	73
Kindergarten (3 - 6,5 J.)	701	701 (100%)	762			108,7%	-61
Schulkindbe- treuung (6,5 - 10,5 J.)	725	290 (40%)	13		436	62,0%	-159

2.5 Angebote und Versorgungssituation in den einzelnen Stadtbezirken

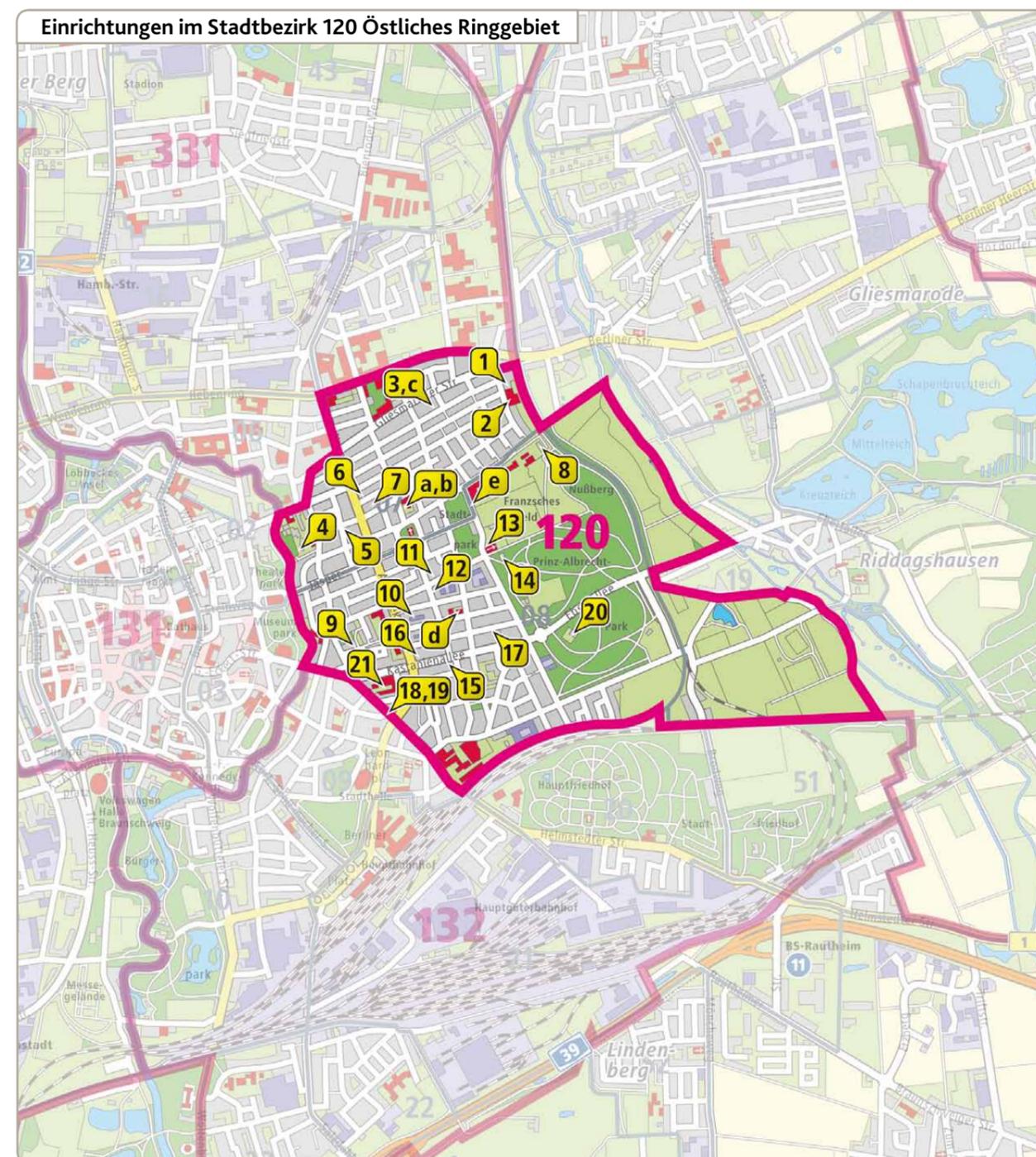
Kindertagesstätten

lfd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Krippe	Kindergarten	Hort	Öffnungszeiten	Träger
1	7	St. Matthäus	Böcklinstraße 28	1 G	3 G		07:30 - 17:00	Ev.-luth. Kirche
2	7	Böcklinstraße	Böcklinstraße 29	1 G	1 M2, 1 MischM2/G, 1 G		07:30 - 17:00	Stadt
3	7	Karlstraße	Karlstraße 35		3 G		07:00 - 16:00	Stadt
4	7	Kasernenstraße	Kasernenstraße 16		2 M2, 2 G, 1 IG		07:00 - 17:00	Stadt
5	7	Till Eulenspiegel e. V., Waldkindergarten	Steinbrecherstraße 27		2 KZt		08:00 - 13:00	Eltern-Kind-Gruppe
6	7	Kleine Raupe e. V.	Wabestraße 37		1 altersübergr. KZt		07:30 - 14:30	Eltern-Kind-Gruppe
7	7	Heinrichstr. e. V.	Heinrichstraße 13		1 LZt		07:45 - 15:00	Eltern-Kind-Gruppe
8	8	Grünwaldstraße	Grünwaldstraße 11		1 M1, 1 G		08:00 - 16:00	Stadt
9	8	Waldorfindergarten	Giersbergstraße 1	1 G	1 MischV/M2, 1 M2, 1 IM2, 1 G		07:30 - 16:00	Waldorf
10	8	Till Eulenspiegel e. V.	Nußbergstraße 52		1 KZt, 1 altersübergr. LZt, 1 altersübergr. KZt (nachm.)		07:30 - 18:00	Eltern-Kind-Gruppe
11	8	Till Eulenspiegel e. V.	Husarenstraße 30	1 G	1 altersübergr. LZt	1 kl.	07:15 - 17:00	Eltern-Kind-Gruppe
12	8	Kobold e. V.	Husarenstraße 62		1 altersübergr. LZt		07:30 - 15:00	Eltern-Kind-Gruppe
13	8	Gr. St. Matthäus e. V.	Herz.-Elisabeth-Str. 80a		1 KZt		08:00 - 14:00	Eltern-Kind-Gruppe
14	8	AG Kinderstall e. V.	Herz.-Elisabeth-Str. 80		1 altersübergr. KZt		08:30 - 12:30	Eltern-Kind-Gruppe
15	8	Till Eulenspiegel e. V.	Kastanienallee 61		1 kl. altersübergr. KZt, 1 kl. altersübergr. KZt (nachm.)		07:30 - 18:00	Eltern-Kind-Gruppe
16	8	Till Eulenspiegel e. V.	Altewiekring 52	1 G			08:00 - 16:00	Eltern-Kind-Gruppe
17	8	Grabowski e. V.	Marienstraße 36		1 altersübergr. LZt		07:30 - 15:00	Eltern-Kind-Gruppe
18	8	Kinderbutze e. V.	Helmstedter Straße 20		1 altersübergr. LZt		08:00 - 15:00	Eltern-Kind-Gruppe
19	8	Rasselbande e. V.	Helmstedter Straße 20		1 altersübergr. LZt		07:30 - 15:15	Eltern-Kind-Gruppe
20	8	Prinzenpark	Ebertallee 100	1 G	1 MischM2/G, 2 G		06:45 - 17:00	Stadt
21	8	Kastanienallee, Außengr. der Kita Prinzenpark	Kastanienallee 71		1 M1		07:30 - 12:30	Stadt

Schulkindbetreuung

lfd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Gruppe	Öffnungszeiten	Träger
a	7	OGS Heinrichstraße	Heinrichstraße 30	7, 1 kl.	13:00 - 16:00	Elternverein
b	7	OGS Heinrichstraße	Heinrichstraße 30	2	13:00 - 17:00	Brunsviga
c	7	Kinderhaus Brunsviga	Karlstraße 35	2	13:00 - 18:00	Brunsviga
d	8	OGS Comeniusstraße	Comeniusstraße 11	9, 1 kl.	13:00 - 17:00	Brunsviga
e	8	Freie Schule	Herzogin-Elisabeth-Straße 85	1 kl.	13:00 - 15:00	Fr. Träger

2.5 Angebote und Versorgungssituation in den einzelnen Stadtbezirken



Es ist ein minimaler Anstieg bei den unter 3-Jährigen, eine deutliche Zunahme bei den Kindergartenkindern sowie eine deutliche Abnahme bei den Schulkindern zu registrieren. Obwohl die Anzahl an Betreuungsplätzen für unter 3-Jährige (v. a. in der Kindertagespflege) und Grundschulkindern stark zugenommen hat, liegt die Versorgungsquote bei den unter 3-Jährigen trotzdem noch unter dem städtischen Durchschnitt. Im Kindergartenjahr 2012/2013 wird voraussichtlich 1 neue Krippengruppe geschaffen. Obwohl die Versorgungsquote im Vergleich zum gesamten Stadtgebiet am höchsten ist, besteht weiterhin ein Bedarf an zusätzlichen Betreuungsplätzen in OGSen. Aufgrund dessen wird zum Schuljahr 2012/2013 in der Schulkindbetreuung in und an Schulen 1 kleine Gruppe in 1 Regelgruppe umgewandelt.

Stadtbezirk 131 Innenstadt

Zahl der Kinder nach Geburtsjahrgängen (Stand 31. Dezember 2011; Quelle: Referat Stadtentwicklung und Statistik)

2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
0 - 1 J.	1 - 2 J.	2 - 3 J.	3 - 4 J.	4 - 5 J.	5 - 6 J.	6 - 7 J.	7 - 8 J.	8 - 9 J.	9 - 10 J.	10 - 11 J.
109	99	87	86	76	60	59	75	51	71	52

Wohnungsneubau:

15 Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern Hintern Brüdern 23 (Baulandreserve)
 17 Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern Schubertthof (Baulandreserve)
 7 Wohneinheiten in Einfamilienhäusern und
 40 Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern Echternstraße/Michaelisviertel (im Bau)

	Kinderzahl	Platzbedarf (gemäß Zielquote)	Bestand Plätze			erreichte Quote	fehlende Plätze
			in Kindertages- einrichtungen	in Kindertages- pflege	in KTK's, OGS und Schulkind- betreuung		
Krippe (0 – 3 J.)	295	118 (40%)	54	22		25,8%	42
Kindergarten (3 – 6,5 J.)	252	252 (100%)	286			113,7%	-34
Schulkind- betreuung (6,5 – 10,5 J.)	253	101 (40%)			140	55,4%	-39

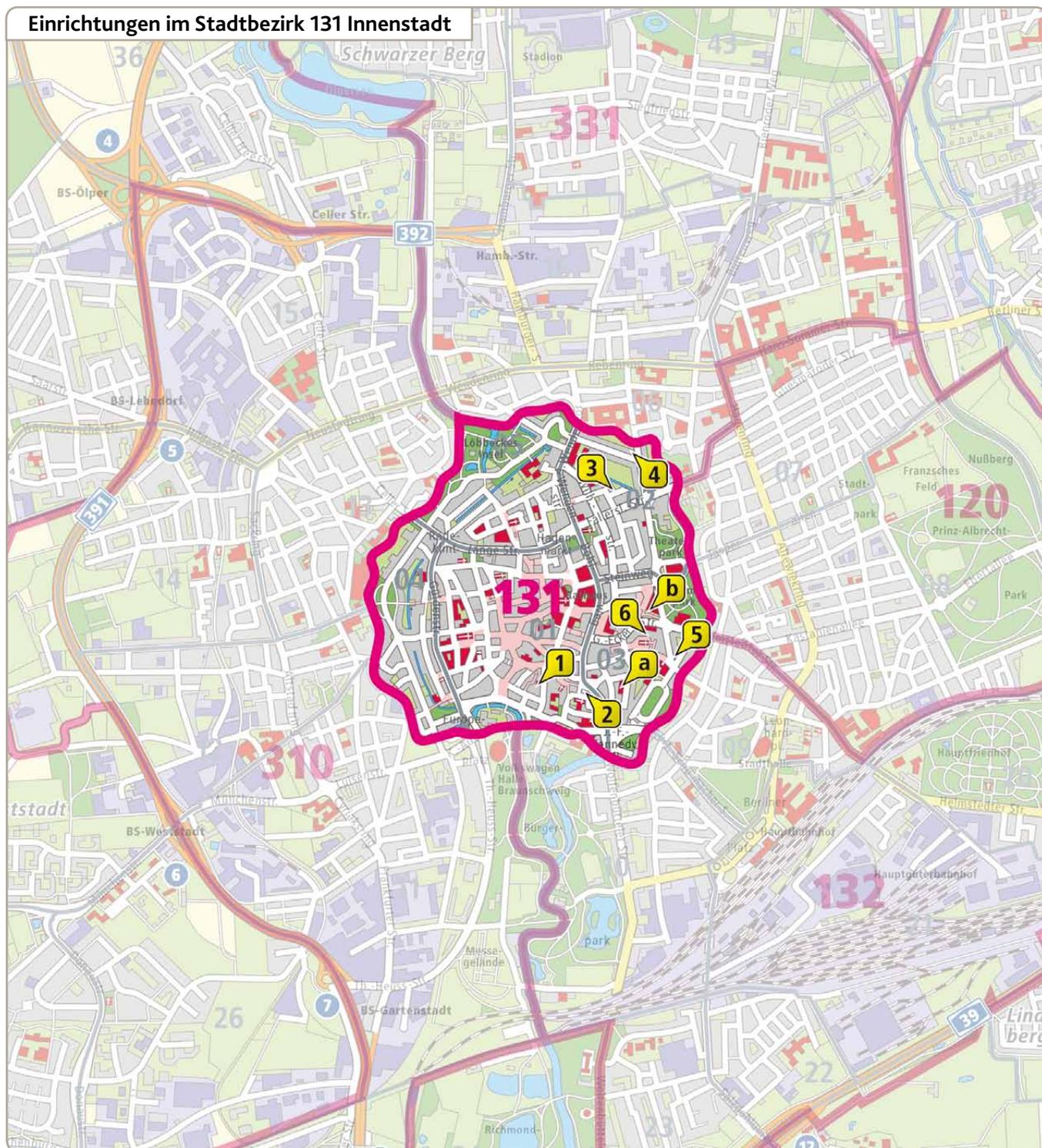
Kindertagesstätten

lfd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Krippe	Kindergarten	Hort	Öffnungszeiten	Träger
1	1	Volkskindergarten	Leopoldstraße 30		3 G		07:30 - 17:00	Stadt
2	1	Auctorhaus (Außengr. der Kita St. Nikolaus)	Ägidienmarkt 11	1 G			07:30 – 16:30	Caritas-Verband
3	2	Neue Knochenhauerstraße	Neue Knochenhauerstraße 10	1 G	1 M2, 1 G		08:00 - 16:00	Stadt
4	2	Kita-Studentenwerk	Fallersleber-Tor-Wall 10	2 G			07:30 - 16:00	Sonst. fr. Träger
5	3	Magnitorwall	Magnitorwall 7		1 M2, 1 G		08:00 - 16:00	Stadt
6	3	St. Magni	Hinter der Magnikirche 8		1 M1, 2 M2, 1 G, 1 MischM2/G		07:00 - 16:30	Ev.-luth. Kirche

Schulkindbetreuung

lfd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Gruppe	Öffnungszeiten	Träger
a	3	OGS Klint	Klint 26	6	13:00 - 17:00	Ev.-luth. Kirche
b	3	GS Edith Stein	Friesenstraße 50	1	13:00 - 15:00	Elterninitiative

2.5 Angebote und Versorgungssituation in den einzelnen Stadtbezirken



Es ist eine leichte Bevölkerungsabnahme bei den unter 3-jährigen und ein leichter Bevölkerungszuwachs bei den Kindergartenkindern zu verzeichnen, wogegen die Anzahl der Schulkinder stark zunimmt. Im Vergleich zum gesamten Stadtgebiet liegen die Versorgungsquoten im Kindergarten- und Schulkindbereich deutlich über den Zielquoten von 100 % bzw. 40 %, wogegen sich die Versorgungsquote der unter 3-jährigen noch deutlich unter der Zielquote von 40 % befindet.

Stadtbezirk 132 Viewegs Garten-Bebelhof

Zahl der Kinder nach Geburtsjahrgängen (Stand 31. Dezember 2011; Quelle: Referat Stadtentwicklung und Statistik)

2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
0 - 1 J.	1 - 2 J.	2 - 3 J.	3 - 4 J.	4 - 5 J.	5 - 6 J.	6 - 7 J.	7 - 8 J.	8 - 9 J.	9 - 10 J.	10 - 11 J.
121	112	141	108	100	112	80	95	88	73	97

	Kinderzahl	Platzbedarf (gemäß Zielquote)	Bestand Plätze			erreichte Quote	fehlende Plätze
			in Kindertages- einrichtungen	in Kindertages- pflege	in KTK's, OGS und Schulkind- betreuung		
Krippe (0 – 3 J.)	374	150 (40%)	53	24		20,6%	73
Kindergarten (3 – 6,5 J.)	360	360 (100%)	202			56,1%	158
Schulkind- betreuung (6,5 – 10,5 J.)	345	138 (40%)			80	23,2%	58

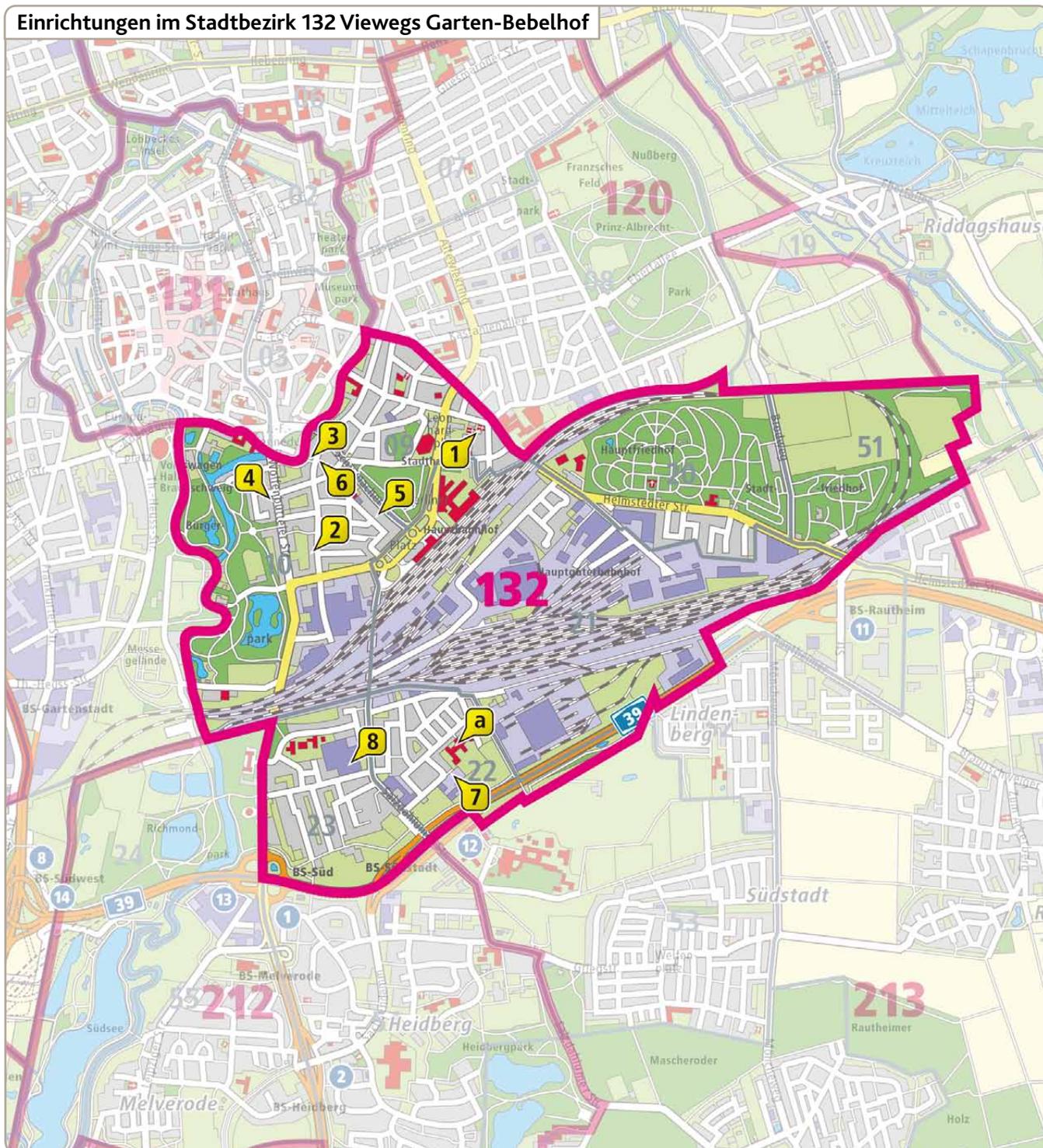
Kindertagesstätten

Ifd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Krippe	Kindergarten	Hort	Öffnungszeiten	Träger
1	9	St. Johannis	Leonhardstraße 39		1 MischM2/G, 1 V		07:30 - 15:00	Ev.-luth. Kirche
2	10	St. Nikolaus	Böcklerstraße 230		1 MischM2/G, 1 G		07:30 - 16:30	Caritas-Verband
3	10	Fröhlicher Anfang e. V.	Adolfstraße 39 c		1 altersübergr. LZt		08:00 - 15:00	Eltern-Kind-Gruppe
4	10	Die 7 Zwerge e. V.	Wolfenbütteler Str. 80		1 altersübergr. LZt		07:30 - 15:00	Eltern-Kind-Gruppe
5	10	Till Eulenspiegel	Kurt-Schumacher Straße 7	1 G			07:30 - 16:00	Eltern-Kind-Gruppe
6	10	Außengr. St. Magni	Adolfstraße 36	1 G			08:00 - 16:00	Ev.-luth. Kirche
7	22	Schefflerstraße	Schefflerstraße 30	1 G	1 M2, 2 G		07:00 - 16:30	AWO
8	23	Rumpelstilzchen e. V.	Alte Salzdahlumer Straße 202, 2b		1 altersübergr. LZt		07:45 - 15:00	Eltern-Kind-Gruppe

Schulkindbetreuung

Ifd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Gruppe	Öffnungszeiten	Träger
a	22	OGS Bebelhof	Kruppstraße 24 a	4	13:00 - 17:00	AWO

Einrichtungen im Stadtbezirk 132 Viewegs Garten-Bebelhof



Während die Kinderzahl im U3-Bereich stagniert, ist ein leichter Anstieg im Kindergarten- und Schulkindbereich festzustellen. Es fehlen weiterhin Plätze in allen drei Altersgruppen; v. a. aber im Kindergartenbereich. Hier ist die Versorgungsquote im Vergleich zum gesamten Stadtgebiet weiterhin am niedrigsten. Zum Kindergarten- bzw. Schuljahr 2012/2013 werden voraussichtlich 1 kleine altersübergreifende Eltern-Kind-Gruppe und darüber hinaus 1 Regelgruppe in der Offenen Ganztagsgrundschule Bebelhof geschaffen. Darüber hinaus wird erstmalig die Kita St. Nikolaus als Familienzentrum gefördert.

Stadtbezirk 211 Stöckheim-Leiferde

Zahl der Kinder nach Geburtsjahrgängen (Stand 31. Dezember 2011; Quelle: Referat Stadtentwicklung und Statistik)

2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
0 - 1 J.	1 - 2 J.	2 - 3 J.	3 - 4 J.	4 - 5 J.	5 - 6 J.	6 - 7 J.	7 - 8 J.	8 - 9 J.	9 - 10 J.	10 - 11 J.
52	57	71	75	82	73	94	84	96	97	81

Wohnungsneubau:

140 Wohneinheiten in Einfamilienhäusern Trakehnenstraße-Ost, Stöckheim (in Planung)

	Kinderzahl	Platzbedarf (gemäß Zielquote)	Bestand Plätze			erreichte Quote	fehlende Plätze
			in Kindertages- einrichtungen	in Kindertages- pflege	in KTK's, OGS und Schulkind- betreuung		
Krippe (0 – 3 J.)	180	72 (40%)	29	37		36,7%	6
Kindergarten (3 – 6,5 J.)	277	277 (100%)	282			101,8%	-5
Schulkind- betreuung (6,5 – 10,5 J.)	365	146 (40%)	30		60	24,7%	56

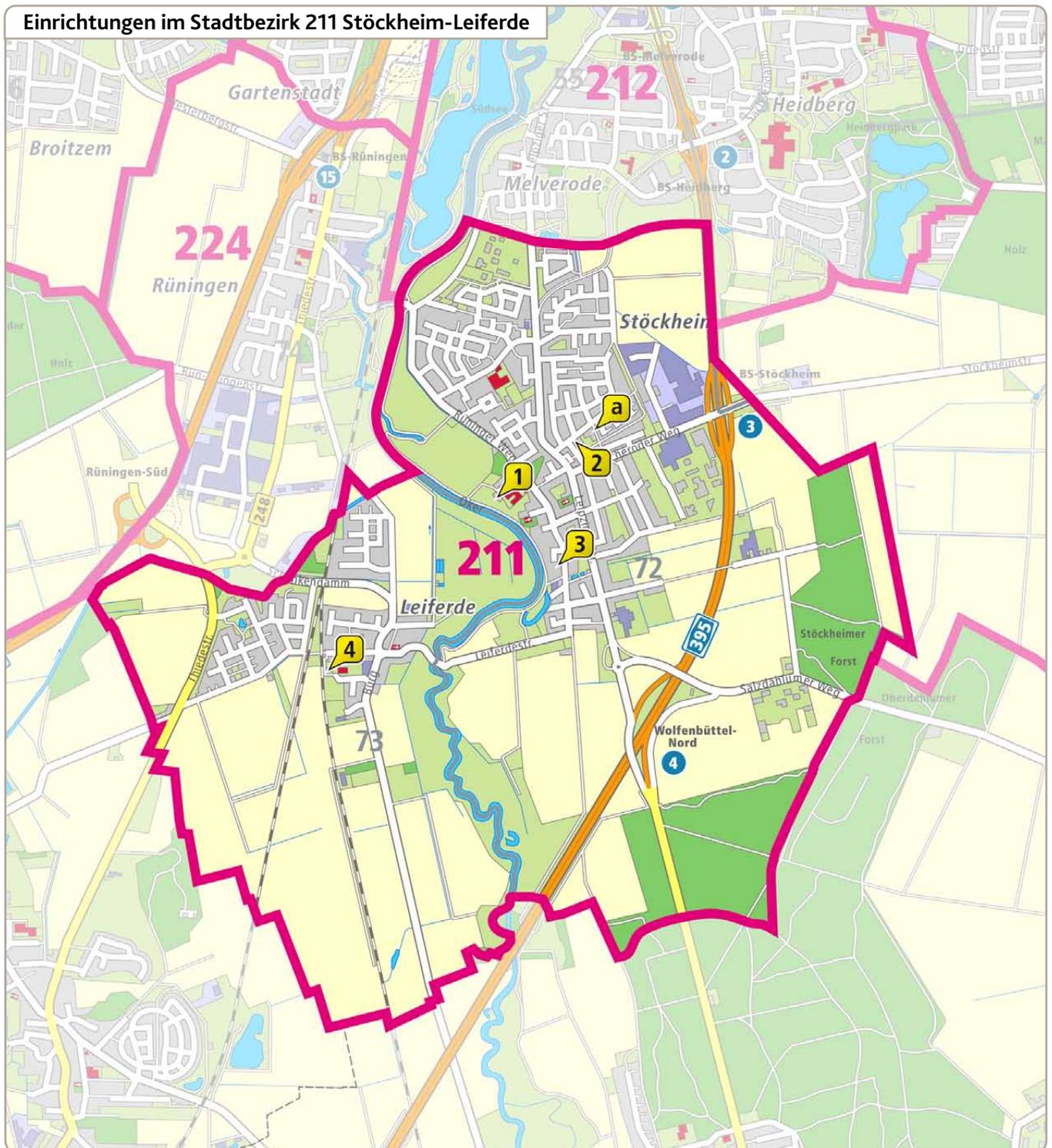
Kindertagesstätten

lfd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Krippe	Kindergarten	Hort	Öffnungszeiten	Träger
1	72	Stöckheim	Bruchweg 6	1 FG	1 M1, 1 G		07:30 - 16:00	AWO
2	72	Stöckheim	Gebrüder-Grimm-Str. 2		1 M1, 2 M2, 1 G		07:30 - 16:30	Ev.-luth. Kirche
3	72	Sterntaler e. V.	Alter Weg 8	1 G, 1 FG	1 kl. M2*, 1 M2, 1 G		07:00 - 16:00	Sonst. fr. Träger
4	73	Leiferde	Lüdersstraße 27		1 M2, 2 G,	1 kl.,1	07:00 - 17:00	Stadt

* Wird als Regelganztagsgruppe betrieben.

Schulkindbetreuung

lfd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Gruppe	Öffnungszeiten	Träger
a	18	JZ Stöckheim	Gebrüder-Grimm-Str. 14	3	13:00 - 16:00	JZ Stöckheim e. V.



Es gibt nur minimale Veränderungen bei den Kinderzahlen. Der Anstieg der Versorgungsquote im U3-Bereich basiert auf zusätzlichen Plätzen in der Kindertagespflege. Die Versorgungsquote im Kindergartenbereich liegt bei über 100 %. Trotz zusätzlicher Angebote besteht weiterhin ein Bedarf an Betreuungsplätzen für Schulkinder. Im Kindergartenjahr 2012/2013 wird voraussichtlich 1 neue Krippengruppe geschaffen.

Stadtbezirk 212 Heidberg-Melverode

Zahl der Kinder nach Geburtsjahrgängen (Stand 31. Dezember 2011; Quelle: Referat Stadtentwicklung und Statistik)

2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
0 - 1 J.	1 - 2 J.	2 - 3 J.	3 - 4 J.	4 - 5 J.	5 - 6 J.	6 - 7 J.	7 - 8 J.	8 - 9 J.	9 - 10 J.	10 - 11 J.
73	90	74	74	88	61	79	71	66	75	74

	Kinderzahl	Platzbedarf (gemäß Zielquote)	Bestand Plätze			erreichte Quote	fehlende Plätze
			in Kindertages- einrichtungen	in Kindertages- pflege	in KTK's, OGS und Schulkind- betreuung		
Krippe (0 – 3 J.)	237	95 (40%)	45	31		32,1%	19
Kindergarten (3 – 6,5 J.)	263	263 (100%)	223			85,0%	40
Schulkind- betreuung (6,5 – 10,5 J.)	289	115 (40%)	20		120	48,5%	-25

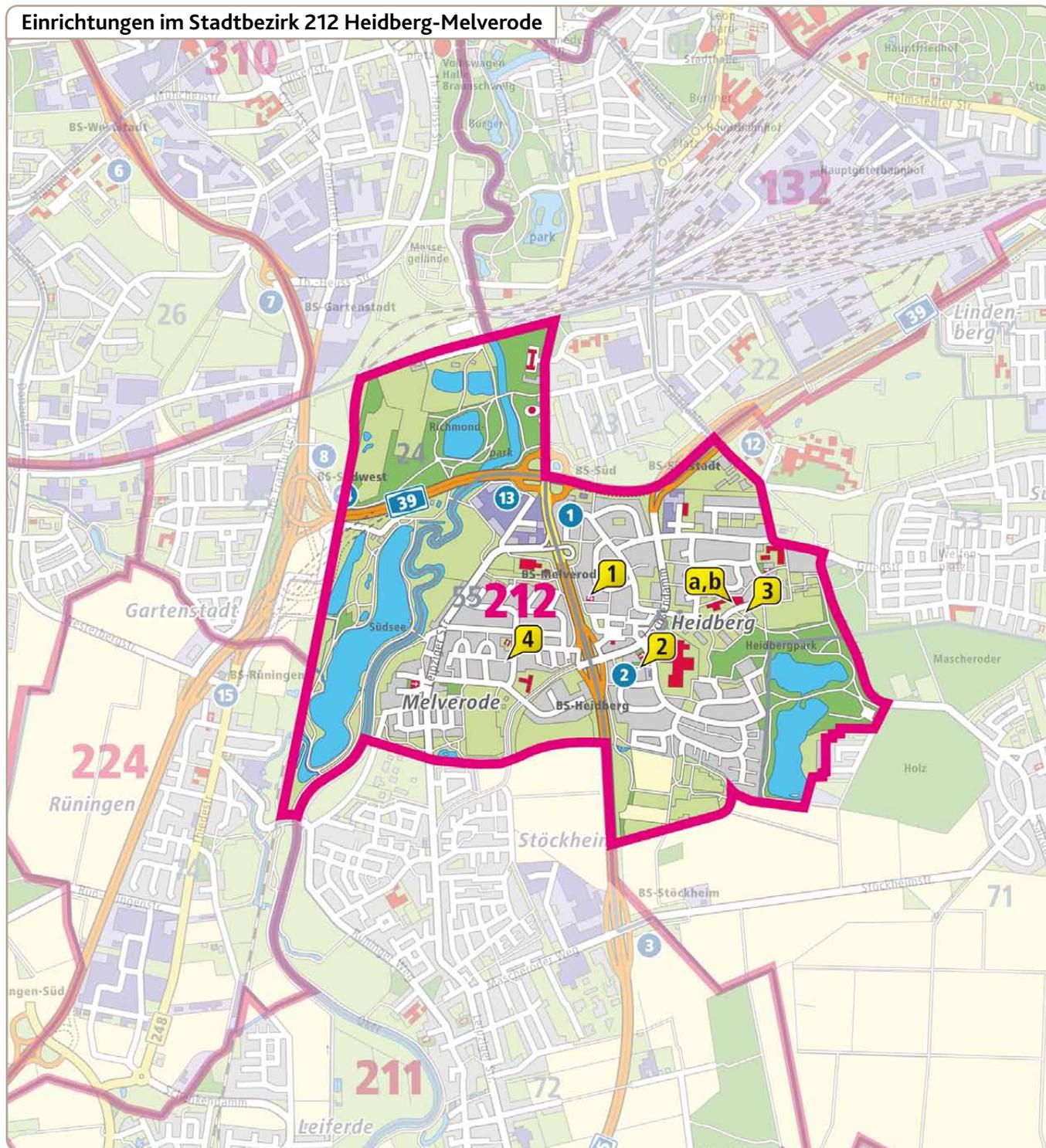
Kindertagesstätten

lfd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Krippe	Kindergarten	Hort	Öffnungszeiten	Träger
1	54	Stephanus-Kiga	Halberstadtstraße 9		1 MischV/M1, 1 MischV/G, 1 G		07:00 - 16:00	Ev.-freikirchlich
2	54	St. Bernward	Stettinstraße 2	3 G	1 V, 2 G		07:00 - 17:00	Caritas-Verband
3	54	Heidberger Kiga e. V.	Dresdenstraße 140		1 kl. KZt, 1 LZt		07:30 - 15:30	Eltern-Kind-Gruppe
4	55	Melverode	Görlitzstraße 17		1 MischM1/M2, 1 G	1	07:00 - 16:30	Ev.-luth. Kirche

Schulkindbetreuung

lfd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Gruppe	Öffnungszeiten	Träger
a	54	OGS Heidberg	Dresdenstraße 139	2	13:00 - 17:00	Stadt
b	54	OGS Heidberg	Dresdenstraße 139	4	13:00 - 16:00	Ev.-luth. Kirche

Einrichtungen im Stadtbezirk 212 Heidberg-Melverode



Es ist ein leichter Anstieg der Kinderzahlen in allen drei Altersgruppen zu verzeichnen. Die Platzzahl für unter 3-jährige in Krippe und Kindertagespflege hat sich verdoppelt. Aufgrund der höheren Kinderzahl ist die Versorgungsquote für Kindergartenkinder leicht gesunken. Durch Umwandlung der Grundschule Heidberg in eine Offene Ganztagsgrundschule liegt die Versorgungsquote für Schulkinder jetzt über der Zielquote von 40 %. Trotzdem besteht weiterhin ein Bedarf an Betreuungsplätzen für Grundschulkinder, sodass zum Schuljahr 2012/2013 in der Schulkinderbetreuung in und an Schulen voraussichtlich 1 kleine Gruppe erstmalig an der Grundschule Melverode eingerichtet wird.

Stadtbezirk 213 Südstadt-Rautheim-Mascherode

Zahl der Kinder nach Geburtsjahrgängen (Stand 31. Dezember 2011; Quelle: Referat Stadtentwicklung und Statistik)

2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
0 - 1 J.	1 - 2 J.	2 - 3 J.	3 - 4 J.	4 - 5 J.	5 - 6 J.	6 - 7 J.	7 - 8 J.	8 - 9 J.	9 - 10 J.	10 - 11 J.
100	80	95	110	103	112	98	104	116	111	139

Wohnungsneubau:

87 Wohneinheiten in Einfamilienhäusern Roselies-Süd (Baulandreserve)

125 Wohneinheiten in Einfamilienhäusern Roselieskaserne (im Bau)

	Kinderzahl	Platzbedarf (gemäß Zielquote)	Bestand Plätze			erreichte Quote	fehlende Plätze
			in Kindertages- einrichtungen	in Kindertages- pflege	in KTK's, OGS und Schulkind- betreuung		
Krippe (0 – 3 J.)	275	110 (40%)	75	54		46,9%	-19
Kindergarten (3 – 6,5 J.)	374	374 (100%)	358			95,7%	16
Schulkind- betreuung (6,5 – 10,5 J.)	450	180 (40%)			120	26,7%	60

Kindertagesstätten

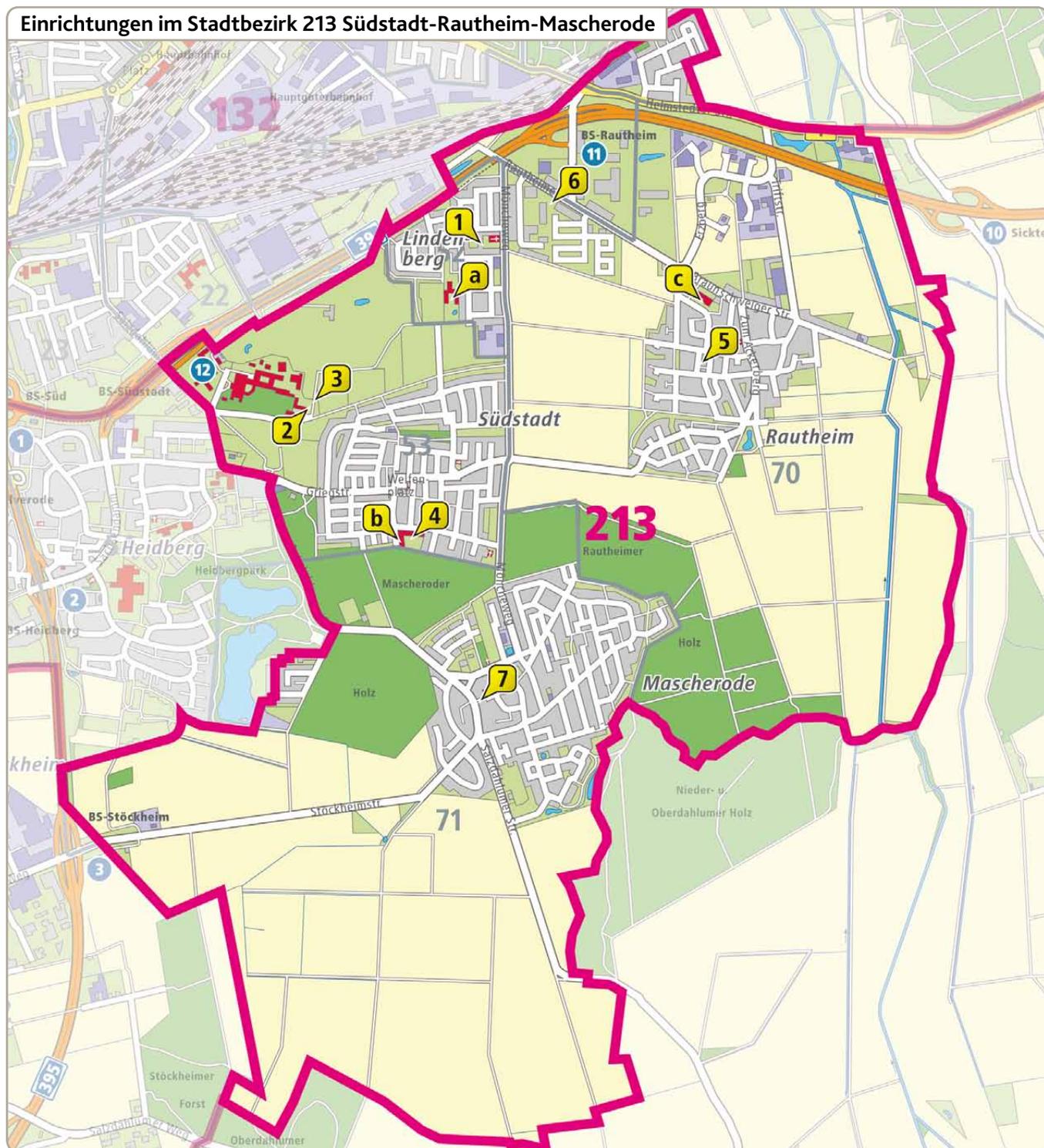
lfd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Krippe	Kindergarten	Hort	Öffnungszeiten	Träger
1	52	Lindenbergsiedlung	Kopernikusstraße 11	1 G	1 M2, 1 MischM2/G, 1 G		07:00 - 17:00	Stadt
2	53	Fichtengrund	Fichtengrund 4	2 G	1 G		06:30 - 17:15	Stadt
3	53	Betriebskita Klinikum	Fichtengrund 4	2 G *	1 G **		06:00 - 20:00	AWO
4	53	Südstadt	Nietzschestraße 22	1 G	1 M1, 2 G, 1 IG		07:00 - 17:00	Stadt
5	70	Rautheim	Passage 3		1 kl. M2, 1 M2, 1 G, 1 MischV/M1		07:00 - 16:00	Stadt
6	70	Marienkäfer	Goepfert-Mayer-Str. 2	2 G			07:30 - 15:30	Sonst. fr. Träger
7	71	Mascherode	Schulgasse 1a		1 MischV/M2, 1 M1, 1 M2		07:30 - 14:00	Ev.-luth. Kirche

* Nicht von der Stadt gefördert.

** Nur 1/3 der Plätze werden bei der Berechnung der Versorgungsquote berücksichtigt.

Schulkindbetreuung

lfd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Gruppe	Öffnungszeiten	Träger
a	52	GS Lindenbergsiedlung	Bunsenstraße 22	2	13:00 - 17:00	DRK
b	53	GS Mascheroder Holz	Retemeyerstraße 15	2	13:00 - 17:00	DRK
c	70	GS Rautheim	Schulstraße 7	2	13:00 - 17:00	DRK



Während die Kinderzahl im U3-Bereich stagniert, ist ein deutlicher Anstieg im Kindergarten- und ein starker Rückgang im Schulkindbereich festzustellen. Die Versorgungsquote im U3-Bereich liegt über der Zielquote von 40 %. Obwohl sich die Zahl der Betreuungsplätze für Schulkinder verdoppelt hat, besteht jedoch weiterer Bedarf in diesem Bereich. Zum Kindergarten- bzw. Schuljahr 2012/2013 werden voraussichtlich 1 Kindergartengruppe und in der Schulkindbetreuung in und an Schulen 1 kleine Gruppe geschaffen. Im Rahmen des U3-Ausbauprogramms 40 % bis 2014 wird voraussichtlich zum Kindergartenjahr 2013/2014 der Kita-Neubau Roseliesstraße (2 Krippen-/1 Kindergartengruppe) fertiggestellt sein.

Stadtbezirk 221 Weststadt

Zahl der Kinder nach Geburtsjahrgängen (Stand 31. Dezember 2011; Quelle: Referat Stadtentwicklung und Statistik)

2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
0 - 1 J.	1 - 2 J.	2 - 3 J.	3 - 4 J.	4 - 5 J.	5 - 6 J.	6 - 7 J.	7 - 8 J.	8 - 9 J.	9 - 10 J.	10 - 11 J.
229	212	233	241	228	228	209	202	202	209	225

	Kinderzahl	Platzbedarf (gemäß Zielquote)	Bestand Plätze			erreichte Quote	fehlende Plätze
			in Kindertages- einrichtungen	in Kindertages- pflege	in KTK's, OGS und Schulkind- betreuung		
Krippe (0 – 3 J.)	674	270 (40%)	116	23		20,6%	131
Kindergarten (3 – 6,5 J.)	802	802 (100%)	613			76,5%	189
Schulkind- betreuung (6,5 – 10,5 J.)	830	332 (40%)	60		160	26,5%	112

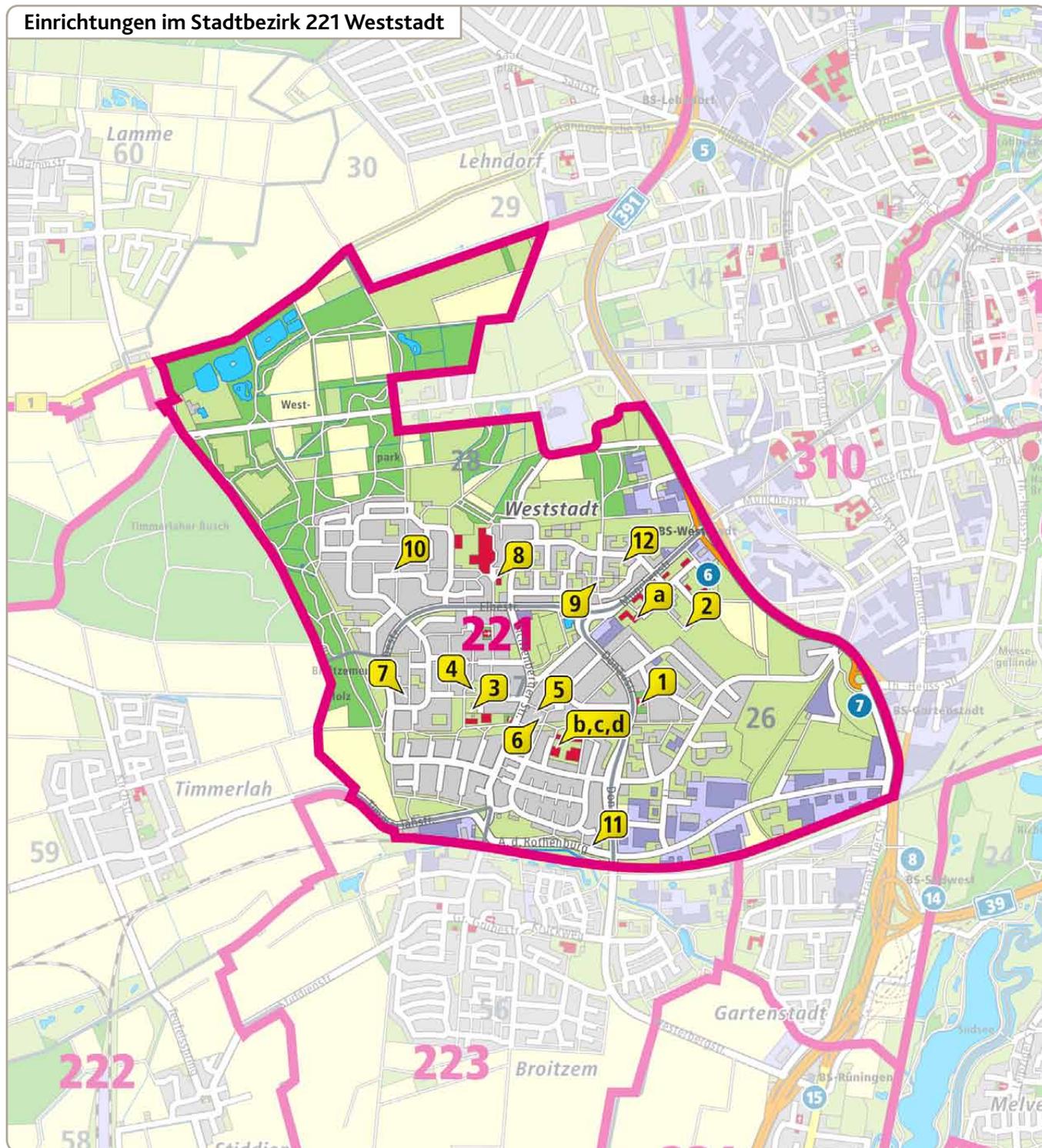
Kindertagesstätten

Ifd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Krippe	Kindergarten	Hort	Öffnungszeiten	Träger
1	26	St. Maximilian Kolbe	Donaustraße 11	1 G	1 MischV/M2, 1MischM2/G, 1 G		06:30 - 17:00	Caritas-Verband
2	26	Waldorfkindergarten	Rudolf-Steiner-Str.4	1 G	1 M2, 1kl. G, 1 MischM2/G		07:30 - 15:30	Waldorf
3	27	Muldeweg	Ilmenastraße 31		1 M1, 1 G	1	07:00 - 17:00	AWO
4	27	Ilmenastraße	Ilmenastraße 24	1 G	2 G, 1 IG		06:15 - 16:30	AWO
5	27	Lechstraße I/Arche Noah	Lechstraße 61	1 FG	1 MischV/G, 1 M1		07:15 - 16:30	Ev.-luth. Kirche
6	27	Lechstraße II/Mittenmank	Lechstraße 61 a	1 FG	1 M2, 1 IG, 1 G		07:15 - 17:00	Ev.-luth. Kirche
7	27	Ilmweg (Außengr. der Kita Broitzemer Straße)	Ilmweg 40	2 G			07:30 - 16:30	DRK
8	28	Alsterplatz	Alsterplatz 2	1 G	1 M2, 2 G		06:45 - 16:30	Stadt
9	28	Recknitzstraße	Recknitzstraße 10		1 V, 1 N, 1 M2, 1 G	1	08:00 - 17:00	Stadt
10	28	Ahrplatz	Ahrplatz 14		1 V, 1 MischV/G, 1 G	1	07:00 - 16:30	Ev.-luth. Kirche
11	28	Till Eulenspiegel e. V.	An der Rothenburg 2		1 altersübergr. LZt		08:00 - 15:00	Eltern-Kind-Gruppe
12	28	Till Eulenspiegel e. V.	Emsstraße 3	1 G			08:00 - 16:00	Eltern-Kind-Gruppe

Schulkindbetreuung

Ifd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Gruppe	Öffnungszeiten	Träger
a	26	KTK Weiße Rose	Ludwig-Winter-Straße 4	2	13:00 - 17:00	Stadt
b	27	KTK Weiße Rose (OGS Altmühlstr.)	Altmühlstraße 21	2	13:00 - 17:00	Stadt
c	27	Spielstube Hebbelstraße (GS Altmühlstr./OGS)	Altmühlstraße 21	2	13:00 - 15:00	Stadt
d	27	Naturfreunde (GS Altmühlstr./OGS)	Altmühlstraße 21	2	13:00 - 15:00	Naturfreunde

Einrichtungen im Stadtbezirk 221 Weststadt



Während im U3- und Kindergartenbereich eine deutliche Zunahme der Kinderzahl zu registrieren ist, gibt es im Schulkindbereich einen leichten Rückgang. In allen drei Bereichen liegt die Versorgungsquote weiter unter dem städtischen Durchschnitt. Zum Schuljahr 2012/2013 wird in der Schulkindebetreuung in und an Schulen voraussichtlich 1 Regelgruppe eingerichtet. Darüber hinaus werden in der Offenen Ganztagsgrundschule Altmühlstraße 2 kleine Gruppen geschaffen. Zum Kindergartenjahr 2012/2013 werden erstmalig die Kitas Muldeweg und Ahrplatz als Familienzentrum gefördert. Im Rahmen des U3-Ausbauprogramms 40 % bis 2014 wird voraussichtlich zum Kindergartenjahr 2013/2014 der Kita-Neubau Mainweg (3 Krippen-/2 Kindergartengruppen) fertiggestellt sein.

Stadtbezirk 222 Timmerlah-Stiddien-Geitelde

Zahl der Kinder nach Geburtsjahrgängen (Stand 31. Dezember 2011; Quelle: Referat Stadtentwicklung und Statistik)

2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
0 - 1 J.	1 - 2 J.	2 - 3 J.	3 - 4 J.	4 - 5 J.	5 - 6 J.	6 - 7 J.	7 - 8 J.	8 - 9 J.	9 - 10 J.	10 - 11 J.
31	32	32	33	36	31	36	36	51	45	45

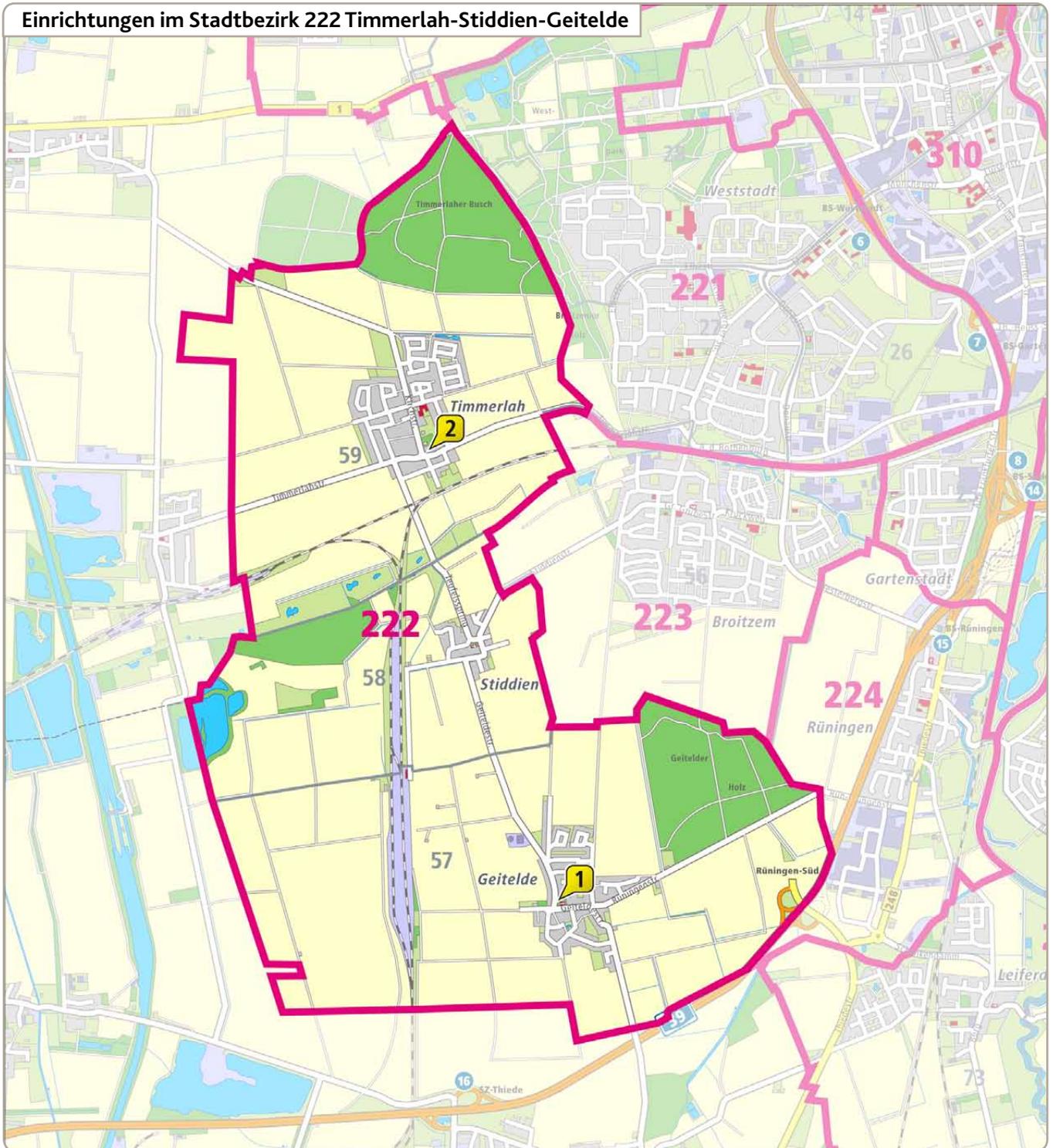
	Kinderzahl	Platzbedarf (gemäß Zielquote)	Bestand Plätze			erreichte Quote	fehlende Plätze
			in Kindertages- einrichtungen	in Kindertages- pflege	in KTK's, OGS und Schulkind- betreuung		
Krippe (0 – 3 J.)	95	38 (40%)	7	7		14,7%	24
Kindergarten (3 – 6,5 J.)	118	118 (100%)	119			100,8%	-1
Schulkind- betreuung (6,5 – 10,5 J.)	173	69 (40%)	32			18,6%	37

Zzgl.: 40 überörtliche Kindergartenplätze in sonderpädagogischen Gruppen.

Kindertagesstätten

Ifd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Krippe	Kindergarten	Hort	Öffnungszeiten	Träger
1	57	Geitelde	Geiteldestraße 40		1 M2, 1 MischM2/G	1 kl.	08:00 - 17:00	GGfPS
2	59	Timmerlah	Kirchstraße 10 b	1 FM2	1 V, 1 M1, 1 G	1	07:00 - 17:00	AWO

Einrichtungen im Stadtbezirk 222 Timmerlah-Stiddien-Geitelde



Die Zahl der Kinder ist in allen drei Altersgruppen stabil. Trotz Einrichtung der ersten Familiengruppe in diesem Stadtbezirk ist die Versorgungsquote im U3-Bereich im Vergleich zum gesamten Stadtgebiet am niedrigsten. Die Versorgungsquote im Kindergartenbereich liegt mit gut 100 % über dem städtischen Durchschnitt. Es besteht weiterhin ein Bedarf an Betreuungsplätzen für Schulkinder, dem mit Einrichtung 1 kleinen Gruppe in der Schulkindbetreuung in und an Schulen zum Schuljahr 2012/2013 Rechnung getragen wird.

Stadtbezirk 223 Broitzem

Zahl der Kinder nach Geburtsjahrgängen (Stand 31. Dezember 2011; Quelle: Referat Stadtentwicklung und Statistik)

2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
0 - 1 J.	1 - 2 J.	2 - 3 J.	3 - 4 J.	4 - 5 J.	5 - 6 J.	6 - 7 J.	7 - 8 J.	8 - 9 J.	9 - 10 J.	10 - 11 J.
49	51	45	51	64	54	65	64	58	67	55

	Kinderzahl	Platzbedarf (gemäß Zielquote)	Bestand Plätze			erreichte Quote	fehlende Plätze
			in Kindertages- einrichtungen	in Kindertages- pflege	in KTK's, OGS und Schulkind- betreuung		
Krippe (0 – 3 J.)	145	58 (40%)	30	14		30,3%	14
Kindergarten (3 – 6,5 J.)	202	202 (100%)	141			70,0%	61
Schulkind- betreuung (6,5 – 10,5 J.)	249	100 (40%)	32		20	20,9%	48

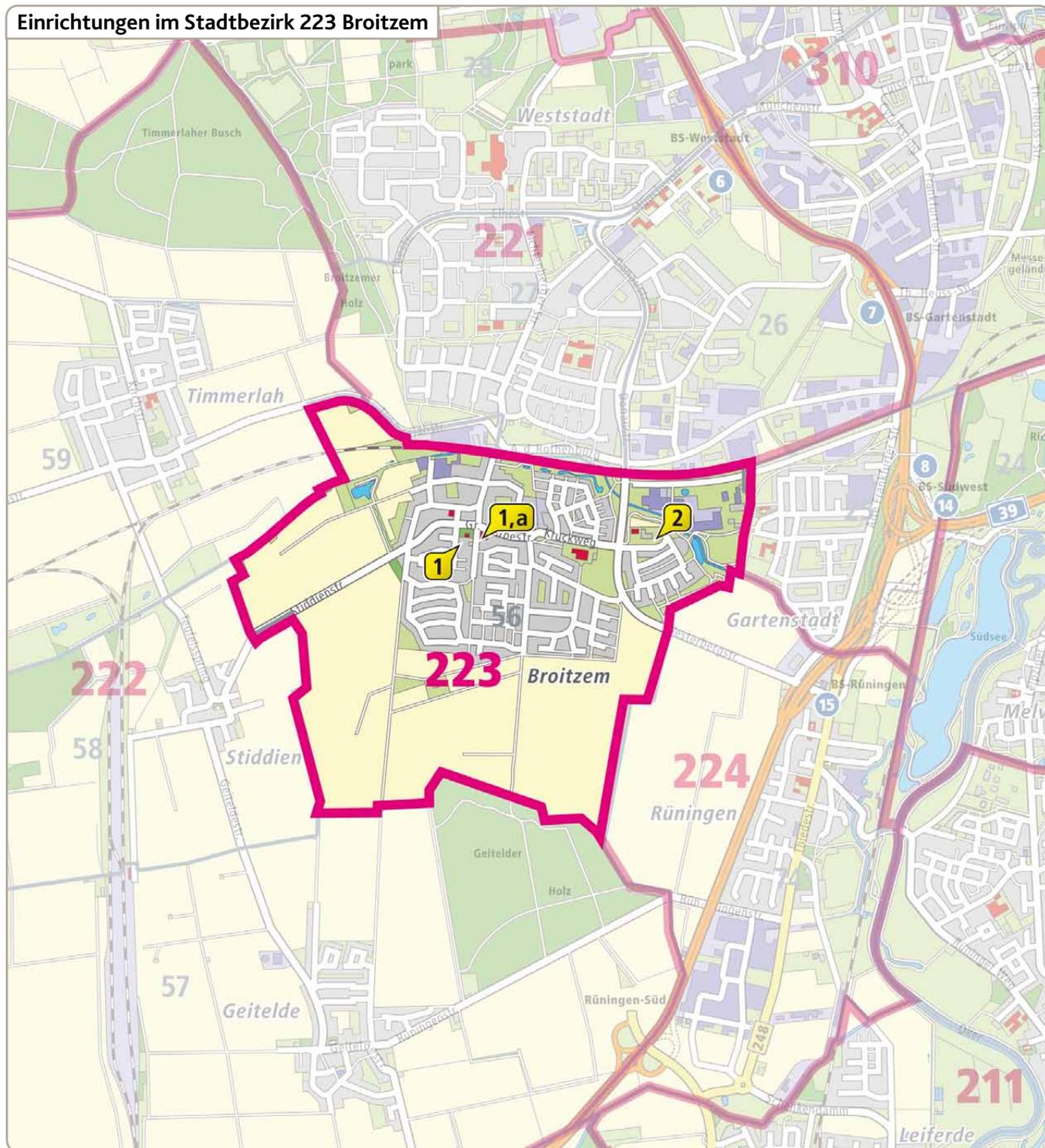
Kindertagesstätten

	Stat. Bez	Einrichtung	Anschrift	Krippe	Kindergarten	Hort	Öffnungszeiten	Träger
1	56	Broitzem, Landeshuter Weg mit Außengr. GS Broitzem	Landeshuter Weg 1 a, Große Grubestraße 30		1 V, 1 M1, 1 G	1 kl., 1	07:00 - 16:30	GGfPS
2	56	Broitzem, Farbklecks	Helene-Künne-Allee 9	2 G	2 G, 1 IG		07:00 - 16:30	GGfPS

Schulkindbetreuung

lfd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Gruppe	Öffnungszeiten	Träger
a	56	GS Broitzem	Große Grubestraße 30	1	12:45 - 16:45	GGfPS

2.5 Angebote und Versorgungssituation in den einzelnen Stadtbezirken



Während weiterhin ein leichter Bevölkerungsrückgang bei den unter 3-Jährigen festzustellen ist, sind die Zahlen im Kindergarten- und Schulkindbereich nahezu unverändert. Obwohl es mit Inbetriebnahme der Kita Farbklecks sowie der Schaffung 1 zusätzlicher Schulkindbetreuungsgruppe zu einer Entlastung kam, besteht jedoch weiterhin ein Bedarf an Betreuungsplätzen in allen drei Altersgruppen.

Stadtbezirk 224 Rünigen

Zahl der Kinder nach Geburtsjahrgängen (Stand 31. Dezember 2011; Quelle: Referat Stadtentwicklung und Statistik)

2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
0 - 1 J.	1 - 2 J.	2 - 3 J.	3 - 4 J.	4 - 5 J.	5 - 6 J.	6 - 7 J.	7 - 8 J.	8 - 9 J.	9 - 10 J.	10 - 11 J.
18	32	24	22	14	21	20	24	18	20	24

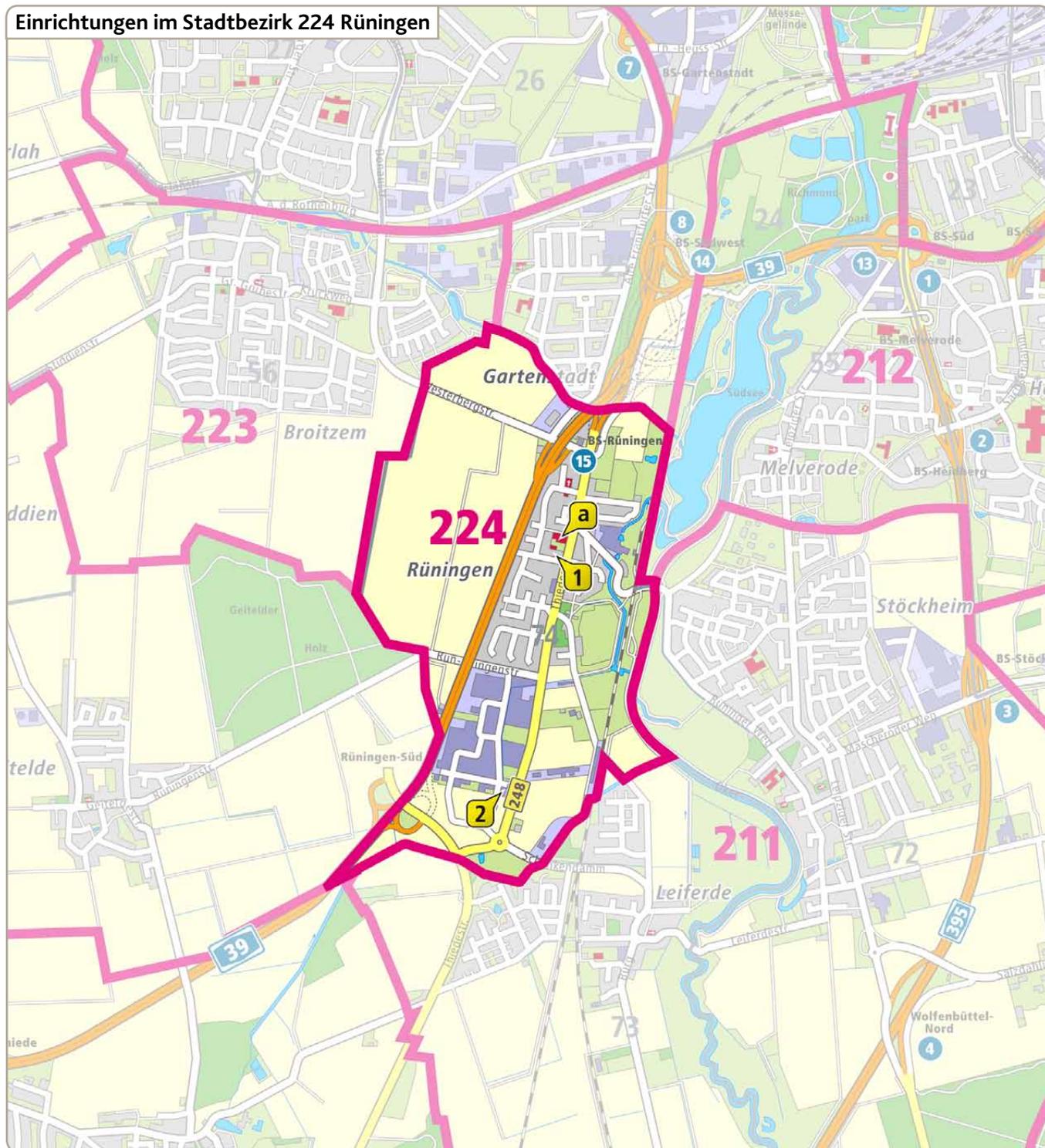
	Kinderzahl	Platzbedarf (gemäß Zielquote)	Bestand Plätze			erreichte Quote	fehlende Plätze
			in Kindertages- einrichtungen	in Kindertages- pflege	in KTK's, OGS und Schulkind- betreuung		
Krippe (0 – 3 J.)	74	30 (40%)	34	4		51,4%	-8
Kindergarten (3 – 6,5 J.)	67	67 (100%)	58			86,6%	9
Schulkind- betreuung (6,5 – 10,5 J.)	84	34 (40%)			52	61,9%	-18

Kindertagesstätten

Ifd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Krippe	Kindergarten	Hort	Öffnungszeiten	Träger
1	74	Rünigen	Schwarzer Weg 1	1 FG	1 MischM1/M2, 1 G		07:30 - 16:00	Ev.-luth. Kirche
2	74	Sonnenschein	Braunstraße 22	2 G			07:30 - 15:30	Sonst. fr. Träger

Schulkindbetreuung

Ifd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Gruppe	Öffnungszeiten	Träger
a	74	OGS Rünigen	Thiedestraße 24a	2, 1 kl.	13:00 - 16:00	Stadt



Die Zahl der Kinder im Kindergarten- und Schulkindbereich stagniert, wogegen bei den unter 3-Jährigen ein Anstieg zu verzeichnen ist. Während die Versorgungsquoten bei den unter 3- jährigen und Schulkindern weit über dem städtischen Durchschnitt liegen, besteht im Kindergartenbereich auch zukünftig ein Bedarf an Betreuungsplätzen. Zum Schuljahr 2012/ 2013 wird an der Offenen Ganztagsgrundschule Rünigen voraussichtlich 1 kleine Gruppe in 1 Regelgruppe umgewandelt.

Stadtbezirk 310 Westliches Ringgebiet

Zahl der Kinder nach Geburtsjahrgängen (Stand 31. Dezember 2011; Quelle: Referat Stadtentwicklung und Statistik)

2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
0 - 1 J.	1 - 2 J.	2 - 3 J.	3 - 4 J.	4 - 5 J.	5 - 6 J.	6 - 7 J.	7 - 8 J.	8 - 9 J.	9 - 10 J.	10 - 11 J.
293	291	251	245	254	228	202	201	183	212	208

Wohnungsneubau:

- 9 Wohneinheiten in Einfamilienhäusern Blumenstraße 6-8 (im Bau)
- 12 Wohneinheiten in Einfamilienhäusern und 8 Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern Blumenstraße-Süd (in Planung)
- 60 Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern Cammannstraße-Ost/Buchlers Garten (Baulandreserve)
- 46 Wohneinheiten in Einfamilienhäusern und
- 10 Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern An der Schölke (in Planung)

	Kinderzahl	Platzbedarf (gemäß Zielquote)	Bestand Plätze			erreichte Quote	fehlende Plätze
			in Kindertages- einrichtungen	in Kindertages- pflege	in KTK's, OGS und Schulkind- betreuung		
Krippe (0 – 3 J.)	835	334 (40%)	226	82		36,9%	26
Kindergarten (3 – 6,5 J.)	828	828 (100%)	761			91,9%	67
Schulkind- betreuung (6,5 – 10,5 J.)	801	320 (40%)	72		368	54,9%	-120

2.5 Angebote und Versorgungssituation in den einzelnen Stadtbezirken

Kindertagesstätten

lfd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Krippe	Kiga	Hort	Öffnungszeiten	Träger
1	11	Christian-Fr.-Krull-Str.	Chr.-Fr.-Krull-Str. 5	1 G	1 MischV/G, 3 G, 1 IG		07:00 - 16:30	Stadt
2	11	Frankfurter Straße	Frankfurter Str. 15 a		1 MischV/G, 2 G	1	08:00 - 17:00	Stadt
3	11	Schwedenheim	Hugo-Luther-Str. 60	2 G	1 G	1	07:00 - 17:00	Stadt
4	11	Christuszentrum	Am Alten Bahnhof 15		1 M2		07:30 - 14:30	Christuszentrum
5	11	Broitzemer Straße	Broitzemer Straße 1		2 G	1	07:30 - 16:45	DRK
6	11	Kinderwerk GmbH	Kramerstraße 10	1 FG, 1 G *			07:00 - 17:00	AWO
7	12	Madamenweg	Madamenweg 35		1 kl. V, 2 G		08:00 - 16:00	Stadt
8	12	St. Kjeld	Pfingststraße 1	1 G	1 MischM1/M2, 1 G	1 kl.	07:00 - 17:00	Caritas-Verband
9	12	St. Joseph (Außengrp. St. Kjeld)	Goslarsche Straße 7	2 G			07:30 - 16:00	Caritas-Verband
10	12	St. Martini	Kreuzstraße 1 c		1 MischV/G, 1 M2, 2 G		07:00 - 16:30	Ev.-luth. Kirche
11	12	Rübe e. V.	Goslarsche Straße 2		1 altersüberg. LZt		08:00 - 15:30	Eltern-Kind-Gruppe
12	12	Glühwürmchen e. V. mit Außengrp.	Madamenweg 162, Madamenweg 113	1 M2, 2 G			07:30 - 15:30	Sonst. fr. Träger
13	13	Chemnitzstraße	Chemnitzstraße 10	1 G	1 V, 2 G		06:30 - 16:30	AWO
14	13	Flohkiste e. V.	Königsstieg 5		1 altersüberg. LZt		08:00 - 15:30	Eltern-Kind-Gruppe
15	13	Kita e. V. Höfenstraße	Höfenstraße 16	**	1 altersüberg. LZt		07:30 - 15:30	Eltern-Kind-Gruppe
16	14	Schölkestraße	Schölkestraße 1 d		1 M2, 1 G		08:00 - 16:00	Stadt
17	14	Kuschelnest e.V.	Sackring 33	2 G			08:00 - 15:00	Sonst. fr. Träger
18	15	Leibnizplatz	Leibnizplatz 15	1 G	2 G		07:30 - 16:30	Stadt
19	15	Spinnerstraße	Spinnerstraße 33	1 M2	1 M2, 1 G		07:30 - 16:30	DRK
20	25	Gartenstadt	Wurmbergstraße 35	1 FG	1 MischV/M1, 1 M2, 1 G		07:00 - 16:30	Stadt

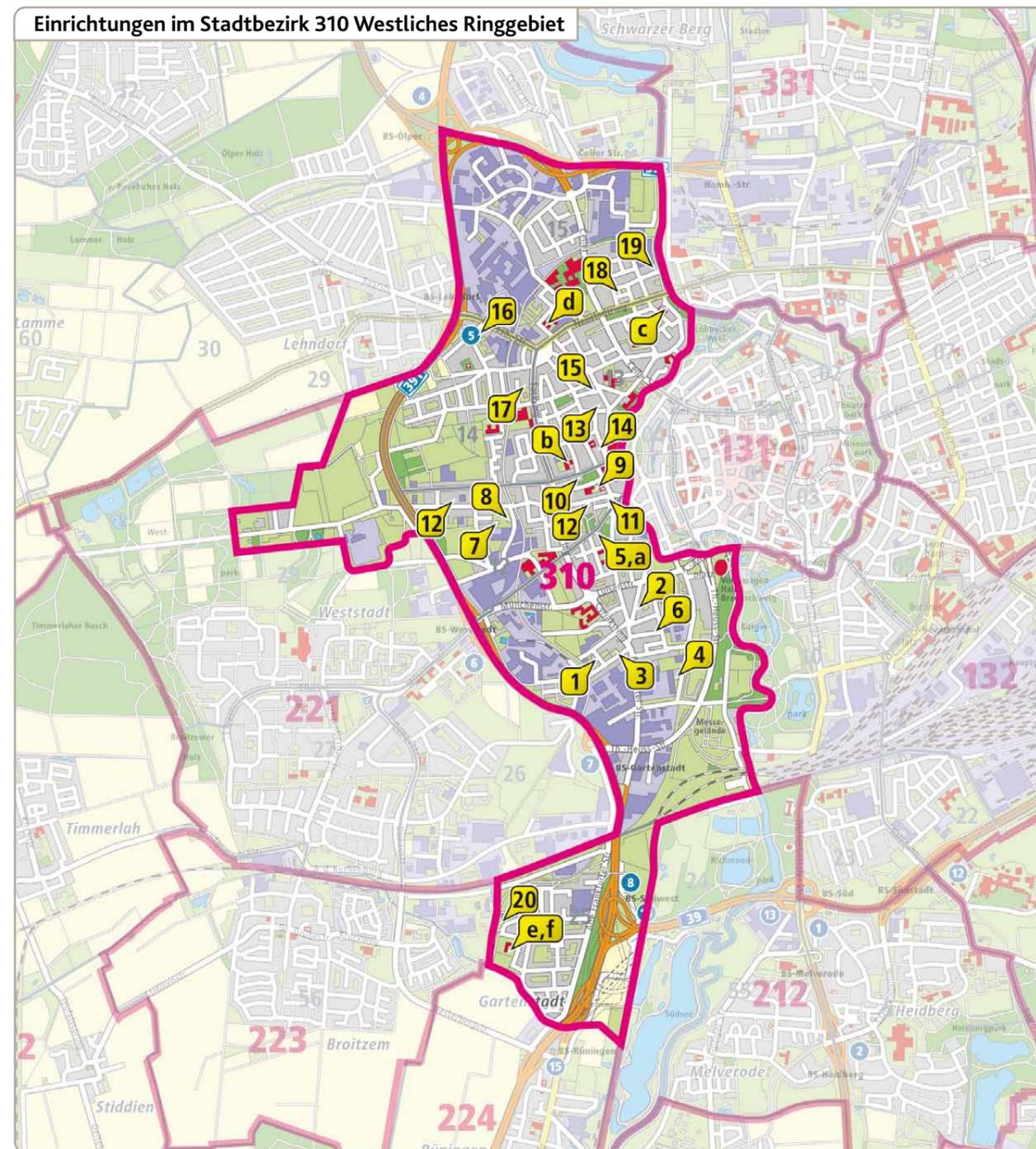
* Nur 1/3 der Plätze werden bei der Berechnung der Versorgungsquote berücksichtigt; zzgl. 2 nicht geförderte Krippengruppen.

** Zzgl. 1 nicht geförderte Krippengruppe mit 7 Plätzen.

Schulkindbetreuung

	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Gruppe	Öffnungszeiten	Träger
a	11	KTK Broitzemer Straße	Broitzemer Straße 1	1 kl.	12:00 - 15:00	DRK
b	13	OGS Bürgerstraße	Bürgerstraße 2	6, 1 kl.	13:00 - 17:00	Ev.-meth. Kirche
c	13	GS Hinter der Masch	Hinter der Masch 16/17	1	13:00 - 17:00	BDKJ
d	15	OGS Diesterwegstraße	Diesterwegstraße 17	6, 2 kl.	13:00 - 17:00	Kinderschutzbund
e	25	OGS Gartenstadt/KTK Weiße Rose	Achtermannstraße 1	2	13:00 - 17:00	Stadt
f	25	OGS Gartenstadt	Achtermannstraße 1	1	13:00 - 16:00	Naturfreunde

2.5 Angebote und Versorgungssituation in den einzelnen Stadtbezirken



Während die Anzahl der Kindergartenkinder leicht zugenommen hat, ist eine deutliche Abnahme bei den unter 3-Jährigen und den Schulkindern zu registrieren. Die Versorgungsquote im U3- und Schulkindbereich liegt über dem städtischen Durchschnitt. Zum/im Kindergarten- bzw. Schuljahr 2012/2013 werden voraussichtlich 2 Krippengruppen, 1 kleine altersübergreifende Eltern-Kind-Gruppe und 1 Regelgruppe in der Offenen Ganztagsgrundschule Diesterwegstraße sowie im Rahmen des U3-Ausbauprogramms 40 % bis 2014 eine Krippengruppe geschaffen. Zum Kindergartenjahr 2012/2013 werden erstmalig die Kitas Broitzemer Straße (einschl. Außenstelle Iilmweg) und Schwedenheim als Familienzentrum gefördert.

Stadtbezirk 321 Lehdorf-Watenbüttel

Zahl der Kinder nach Geburtsjahrgängen (Stand 31. Dezember 2011; Quelle: Referat Stadtentwicklung und Statistik)

2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
0 - 1 J.	1 - 2 J.	2 - 3 J.	3 - 4 J.	4 - 5 J.	5 - 6 J.	6 - 7 J.	7 - 8 J.	8 - 9 J.	9 - 10 J.	10 - 11 J.
179	193	183	181	210	211	220	201	205	205	196

Wohnungsneubau:

84 Wohneinheiten in Einfamilienhäusern Lammer Busch Ost, 2. Bauabschnitt (Baulandreserve)
 360 Wohneinheiten in Einfamilienhäusern Lammer Busch Ost, weitere Bauabschnitte (in Planung)
 35 Wohneinheiten in Einfamilienhäusern Okeraue, Watenbüttel (in Planung)

	Kinderzahl	Platzbedarf (gemäß Zielquote)	Bestand Plätze			erreichte Quote	fehlende Plätze
			in Kindertages- einrichtungen	in Kindertages- pflege	in KTK's, OGS und Schulkind- betreuung		
Krippe (0 – 3 J.)	555	222 (40%)	54	95		26,8%	73
Kindergarten (3 – 6,5 J.)	712	712 (100%)	614			86,2%	98
Schulkind- betreuung (6,5 – 10,5 J.)	819	328 (40%)	52		116	20,5%	160

2.5 Angebote und Versorgungssituation in den einzelnen Stadtbezirken

Kindertagesstätten

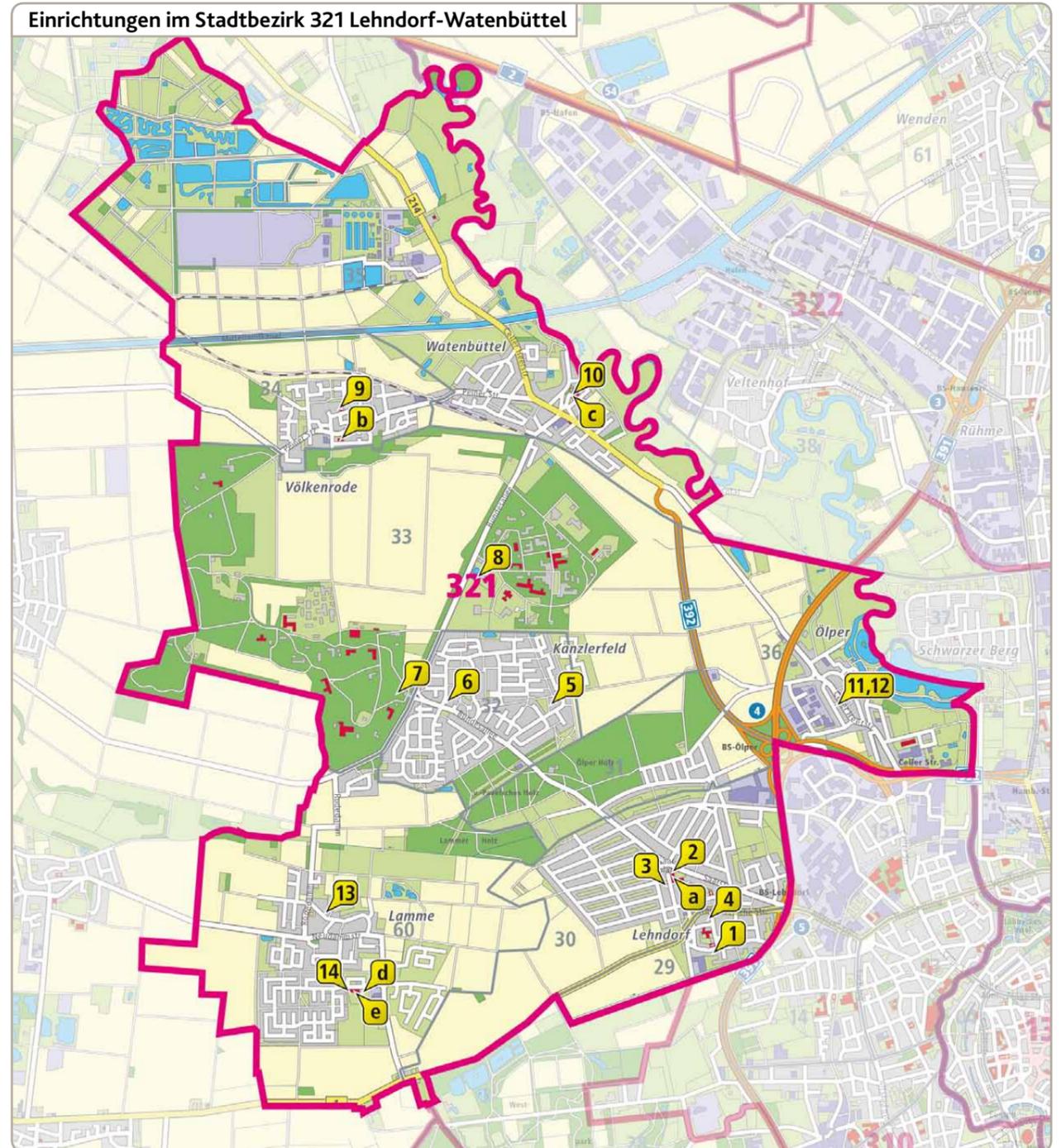
lfd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Krippe	Kindergarten	Hort	Öffnungszeiten	Träger
1	29	Kreuzkirchengemeinde	Große Straße 13		1 M1, 2 G		07:30 - 16:30	Ev.-luth. Kirche
2	30	Lehndorf	Saarplatz 3		1 G	2	07:00 - 16:45	Stadt
3	30	Wichern I	Sulzbacher Straße 41		1 MischV/M1, 1 M1		07:30 - 13:30	Ev.-luth. Kirche
4	30	Hubeta e. V.	An der Schule 10		1 M1		07:30 - 13:00	Sonst. fr. Träger
5	32	Dorothea-Erxleben-Straße	Dorothea-Erxleben-Str. 9	1 M2	1 M2		07:00 - 14:00	Stadt
6	32	Wichern II, Geschwister Sperling Kiga	Adolf-Bingel-Straße 59	1 M2, 1 FM2	1 M1, 1 MischM1/M2, 1 IG		07:15 - 16:00	Ev.-luth. Kirche
7	33	Krümekiste e.V.	Bundesallee 50	1 FG	1 altersübergr. LZt		07:30 - 16:00	Eltern-Kind-Gruppe
8	33	Die kleinen Murmeltiere, Betriebskita PTB	Bundesallee 100	1 G *			08:00 - 16:00	Sonst. fr. Träger
9	34	Völkenrode	Pöttgerbrink 8		1 M1, 1 G		07:30 - 16:30	Ev.-luth. Kirche
10	35	Watenbüttel	Schulberg 5		1 M1, 1 MischM1/G, 1 G	1 kl.	07:00 - 16:30	Ev.-luth. Kirche
11	36	Ölper (Außengr. Kita Schölkestraße)	Celler Heerstraße 38		1 M2		07:30 - 14:00	Stadt
12	36	Kiga Ölper e. V.	Celler Heerstraße 38		1 M1		07:30 - 14:00	Sonst. fr. Träger
13	60	Lamme	Frankenstraße 6 b		2 M2, 1 G		07:00 - 17:00	Stadt
14	60	Lammer Busch St. Marien	Lammer Heide 9-11		1 MischV/G, 2 M1, 1 G		07:30 - 16:30	Ev.-luth. Kirche

* Nur 1/3 der Plätze werden bei der Berechnung der Versorgungsquote berücksichtigt.

Schulkindbetreuung

lfd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Gruppe	Öffnungszeiten	Träger
a	30	GS Lehndorf	Saarplatz 2	1 kl.	13:00 - 16:00	Ev.-luth. Kirche
b	34	GS Völkenrode	Peiner Straße 124	1 kl.	13:00 - 16:00	Ev.-luth. Kirche
c	35	GS Watenbüttel	Okeraue 2	1	13:00 - 16:00	Ev.-luth. Kirche
d	60	GS Lamme	Lammer Heide 9	2, 1 kl.	13:00 - 17:00	Ev.-luth. Kirche
e	60	KJZ Lamme	Lammer Heide 7	1	13:00 - 16:00	GGfPS

2.5 Angebote und Versorgungssituation in den einzelnen Stadtbezirken



Während eine starke Bevölkerungszunahme bei den unter 3-Jährigen sowie eine leichte Bevölkerungszunahme im Kindergartenbereich festzustellen ist, sind die Zahlen im Schulkindbereich nahezu unverändert. Obwohl durch eine Verdoppelung der Tagespflegeplätze die Versorgungsquote der unter 3-Jährigen gestiegen ist, besteht weiterhin ein Bedarf an Betreuungsplätzen. Durch Einrichtung von Schulkindbetreuungsangeboten in Lehndorf und Watenbüttel ist der Versorgungsgrad bei den Grundschulkindern gestiegen. Trotzdem besteht weiterhin ein Bedarf an Betreuungsplätzen im Schulkindbereich, dem zum Schuljahr 2012/2013 durch Umwandlung 1 kleinen Gruppe in 1 Regelgruppe Rechnung getragen wird. Darüber hinaus wird voraussichtlich 1 neue Kindergartengruppe geschaffen. Es ist vorgesehen, dass zum Kindergartenjahr 2012/2013 die Kita Lammer Busch Ost (1 Krippen-/2 Kindergartengruppen) sowie zum Kindergartenjahr 2013/2014 im Rahmen des U3-Ausbauprogramms 40 % bis 2014 die Kita Fremersdorfer Straße (2 Krippen-/1 Kindergartengruppe) an den Start gehen werden.

Stadtbezirk 322 Veltenhof-Rühme

Zahl der Kinder nach Geburtsjahrgängen (Stand 31. Dezember 2011; Quelle: Referat Stadtentwicklung und Statistik)

2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
0 - 1 J.	1 - 2 J.	2 - 3 J.	3 - 4 J.	4 - 5 J.	5 - 6 J.	6 - 7 J.	7 - 8 J.	8 - 9 J.	9 - 10 J.	10 - 11 J.
42	45	42	41	44	42	40	46	33	46	40

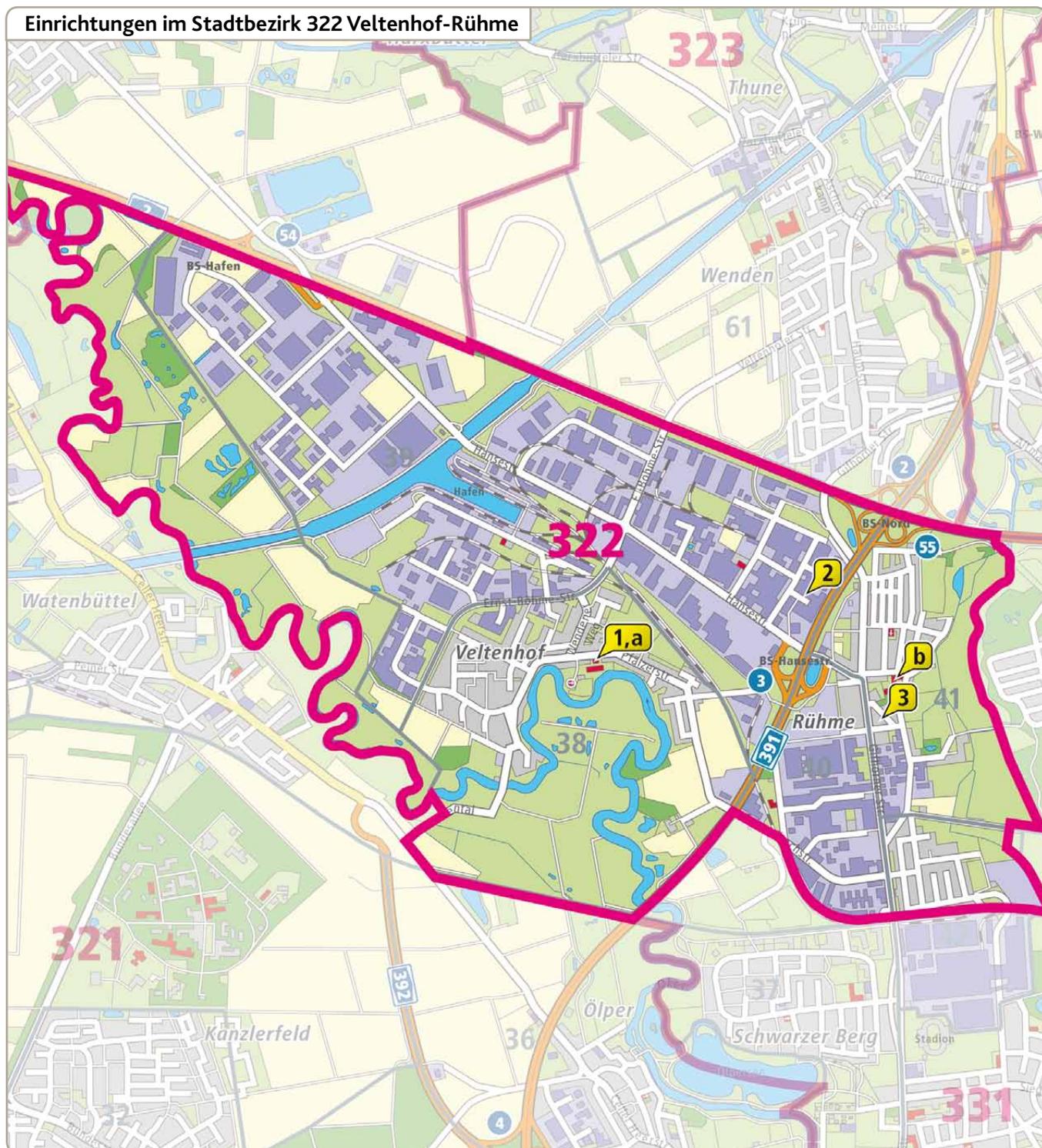
	Kinderzahl	Platzbedarf (gemäß Zielquote)	Bestand Plätze			erreichte Quote	fehlende Plätze
			in Kindertages- einrichtungen	in Kindertages- pflege	in KTK's, OGS und Schulkind- betreuung		
Krippe (0 – 3 J.)	129	52 (40%)	44	27		55,0%	-19
Kindergarten (3 – 6,5 J.)	147	147 (100%)	142			96,6%	5
Schulkind- betreuung (6,5 – 10,5 J.)	165	66 (40%)			92	55,8%	-26

Kindertagesstätten

lfd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Krippe	Kindergarten	Hort	Öffnungszeiten	Träger
1	38	Pfälzerstraße	Pfälzerstraße 34	1 FG	1 Misch V/M1, 1 M2, 1 kl. G		07:00 - 16:30	Stadt
2	39	Till Eulenspiegel	Daimlerstraße 10a	1 G	1 altersübergr. LZt		07:30 - 16:00	Eltern-Kind-Gruppe
3	41	Rühme	Am Wendenturm 8	1 G	1 M2, 1 G, 1 kl. G		07:00 - 16:00	Stadt

Schulkindbetreuung

lfd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Gruppe	Öffnungszeiten	Träger
a	38	KTK Veltenhof	Pfälzerstraße 34	1, 1 kl.	13:00 - 17:00	Stadt
b	41	OGS Rühme	Eichenstieg 6	3	13:00 - 17:00	Stadt



Die Anzahl der Kinder ist in allen drei Altersgruppen relativ konstant geblieben. Durch die Einrichtung von weiteren Krippenplätzen und einem höheren Angebot an Kindertagespflege hat sich der Versorgungsgrad bei den unter 3-jährigen deutlich gesteigert, sodass die Versorgungsquote im Stadtbezirk 322 im Vergleich zum gesamten Stadtgebiet nunmehr am höchsten ist. Obwohl sich durch Umwandlung der Grundschule Rühme in eine Offene Ganztagsgrundschule der Versorgungsgrad für diese Altersstufe fast verdreifacht hat und deutlich über dem städtischen Durchschnitt liegt, ist weiterhin ein Bedarf an Betreuungsplätzen für diese Altersgruppe gegeben. Aufgrund dessen wird voraussichtlich zum Schuljahr 2012/2013 an dieser OGS 1 weitere Regelgruppe geschaffen. Im Stadtbezirk 322 gibt es in der Einrichtung „Kinderhaus Frech Daxe“ (Financial Services AG) 4 Krippen- und 5 Familiengruppen sowie 1 Kindergartengruppe, die in der städtischen Förderung nicht berücksichtigt werden.

Stadtbezirk 323 Wenden-Thune-Harxbüttel

Zahl der Kinder nach Geburtsjahrgängen (Stand 31. Dezember 2011; Quelle: Referat Stadtentwicklung und Statistik)

2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
0 - 1 J.	1 - 2 J.	2 - 3 J.	3 - 4 J.	4 - 5 J.	5 - 6 J.	6 - 7 J.	7 - 8 J.	8 - 9 J.	9 - 10 J.	10 - 11 J.
37	53	46	42	59	48	47	61	54	57	58

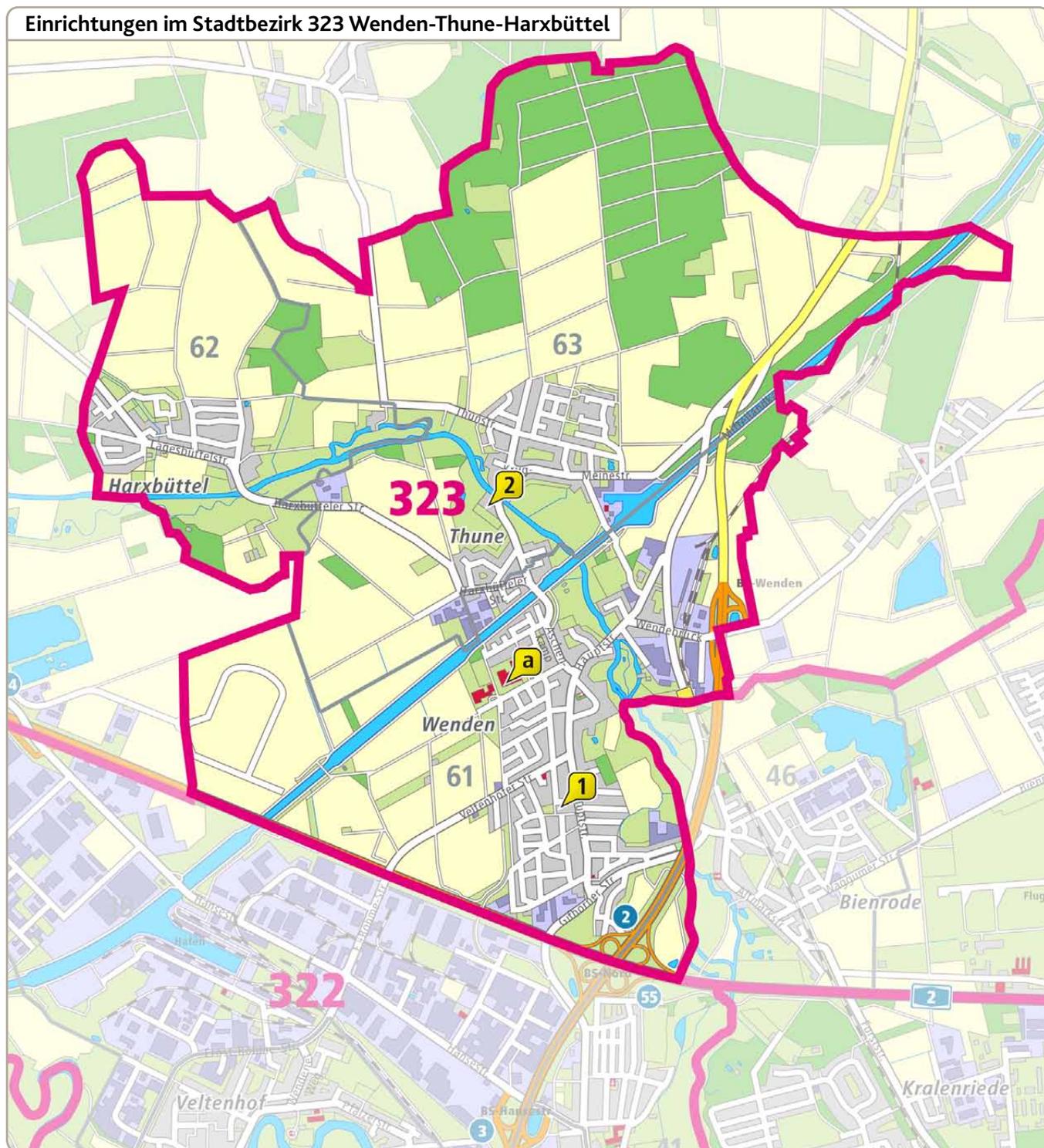
	Kinderzahl	Platzbedarf (gemäß Zielquote)	Bestand Plätze			erreichte Quote	fehlende Plätze
			in Kindertages- einrichtungen	in Kindertages- pflege	in KTK's, OGS und Schulkind- betreuung		
Krippe (0 – 3 J.)	136	54 (40%)	7	17		17,6%	30
Kindergarten (3 – 6,5 J.)	173	173 (100%)	143			82,9%	30
Schulkind- betreuung (6,5 – 10,5 J.)	225	90 (40%)			32	14,3%	58

Kindertagesstätten

lfd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Krippe	Kindergarten	Hort	Öffnungszeiten	Träger
1	61	Wenden	Rathenowstraße 15		2 V, 1 M2, 1 G		07:00 - 16:30	Ev.-luth. Kirchenverband
2	63	Thune	Thunstraße 15 a	1 FM2	1 M1, 1 M2,		07:30 - 14:00	Ev.-luth. Kirchenverband

Schulkindbetreuung

lfd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Gruppe	Öffnungszeiten	Träger
a	61	KTK Wenden	Heideblick 18	1, 1kl.	13:00 - 17:00	DRK



Es gibt nur minimale Veränderungen bei den Kinderzahlen. Durch Umwandlung 1 Kindergarten- in eine Familiengruppe ist der Versorgungsgrad bei den unter 3-Jährigen gestiegen und bei den Kindergartenkindern gesunken. Die Betreuungsquote bei den Schulkindern ist durch Einrichtung 1 weiteren kleinen Gruppe gestiegen. Es besteht jedoch weiterhin Bedarf an Betreuungsangeboten in allen drei Altersgruppen. Im Stadtbezirk 323 ist die Versorgungsquote im Schulkindbereich im Vergleich zum gesamten Stadtgebiet am niedrigsten. Im Rahmen des U3-Ausbauprogramms 40 % bis 2014 wird voraussichtlich zum Kindergartenjahr 2013/2014 der Kita-Neubau Heideblick (2 Krippengruppen) fertiggestellt sein.

Stadtbezirk 331 Nordstadt

Zahl der Kinder nach Geburtsjahrgängen (Stand 31. Dezember 2011; Quelle: Referat Stadtentwicklung und Statistik)

2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
0 - 1 J.	1 - 2 J.	2 - 3 J.	3 - 4 J.	4 - 5 J.	5 - 6 J.	6 - 7 J.	7 - 8 J.	8 - 9 J.	9 - 10 J.	10 - 11 J.
212	218	177	164	161	148	135	152	129	128	137

Wohnungsneubau:

Die Anzahl der möglichen Wohneinheiten ist noch offen, Hamburger Straße-Südost, BZ-Gelände (in Planung)

	Kinderzahl	Platzbedarf (gemäß Zielquote)	Bestand Plätze			erreichte Quote	fehlende Plätze
			in Kindertages- einrichtungen	in Kindertages- pflege	in KTK's, OGS und Schulkind- betreuung		
Krippe (0 – 3 J.)	607	243 (40%)	142	36		29,3%	65
Kindergarten (3 – 6,5 J.)	541	541 (100%)	425			78,6%	116
Schulkind- betreuung (6,5 – 10,5 J.)	545	218 (40%)	20		204	41,1%	-6

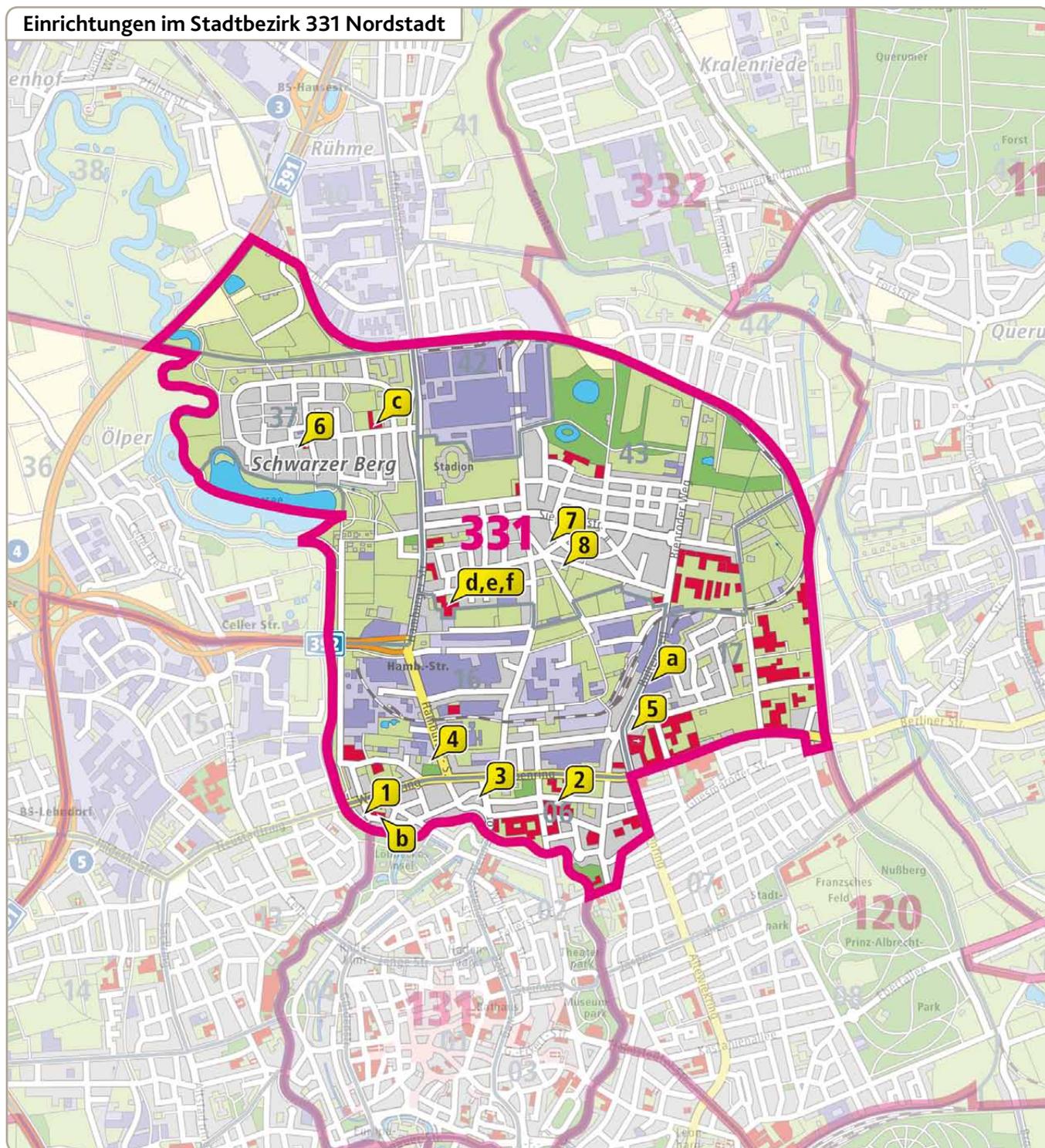
Kindertagesstätten

Ifd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Krippe	Kindergarten	Hort	Öffnungszeiten	Träger
1	6	Quäker Nachbarschafts-heim	Pestalozzistraße 12-13	1 G, 1 FG	2 M2, 1 IG	1	07:30 - 17:00	GGfPS
2	6	Studentenwerk	Konstantin-Uhde-Str. 20	1 M2, 1 G			7:30 - 18:00	Sonst. fr.Träger
3	6	Klitzeklein e. V.	Mühlenpfordtstraße 5	1 M2, 1 G			07:30 - 15:30	Sonst. fr.Träger
4	16	St. Andreas	Hamburger Str. 18	1 M2	1 M2, 1 IM2, 1 G		07:15 - 16:30	Ev.-luth. Kirche
5	17	St. Albertus Magnus	Brucknerstraße 1		1 M1, 2 M2		07:30 - 14:30	Caritas-Verband
6	37	Christuskirche	Am Schwarzen Berge 18		1 V, 1 M2, 2 G		07:30 - 16:30	Ev.-luth. Kirche
7	43	Siegmundstraße	Siegmundstraße 2 a	1 G	1 MischV/M2, 2 G		07:30 - 16:00	Stadt
8	43	St. Georg	Freystraße 20 a	1 M2, 1 G	1 M1, 2 G		07:30 - 16:30	Ev.-luth. Kirche

Schulkindbetreuung

Ifd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Gruppe	Öffnungszeiten	Träger
a	6	KTK B 58	Bültenweg 58	1	13:00 - 17:00	Stadt
b	6	GHS Pestalozzistraße	Pestalozzistraße 18	1	13:00 - 17:00	GGfPS
c	37	GS Am Schwarzen Berge	Am Schwarzen Berge 73	1	13:00 - 16:00	KidS Am Schwarzen Berge
d	43	OGS Isoldestraße / JZ Selam	Isoldestraße 60	3	13:00 - 15:00	Stadt
e	43	OGS Isoldestraße / St. Georg	Isoldestraße 60	2 kl., 2	13:00 - 17:00	Ev.-luth. Kirche
f	43	OGS Isoldestraße / Nachb.-laden	Isoldestraße 60	1	13:00 - 15:00	Sonst.fr. Träger

2.5 Angebote und Versorgungssituation in den einzelnen Stadtbezirken



Trotz Bevölkerungsanstieg bei den unter 3-jährigen hat sich durch Schaffung von weiteren Krippenplätzen die Versorgungsquote erhöht. Während die Anzahl der Grundschul Kinder stabil geblieben ist, ist bei den Kindergartenkindern ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Trotzdem besteht weiterhin ein Bedarf an Betreuungsplätzen, dem durch Schaffung von 1 Kindergartengruppe zum Kindergartenjahr 2012/2013 Rechnung getragen wird. Darüber hinaus wird voraussichtlich 1 Familiengruppe in 1 Krippengruppe umgewandelt sowie in der Schulkindebetreuung in und an Schulen 1 kleine Gruppe neu eingerichtet. Darüber hinaus wird erstmalig die Kita St. Georg als Familienzentrum gefördert.

Stadtbezirk 332 Schunterraue

Zahl der Kinder nach Geburtsjahrgängen (Stand 31. Dezember 2011; Quelle: Referat Stadtentwicklung und Statistik)

2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
0 - 1 J.	1 - 2 J.	2 - 3 J.	3 - 4 J.	4 - 5 J.	5 - 6 J.	6 - 7 J.	7 - 8 J.	8 - 9 J.	9 - 10 J.	10 - 11 J.
42	33	43	42	36	38	42	44	43	40	52

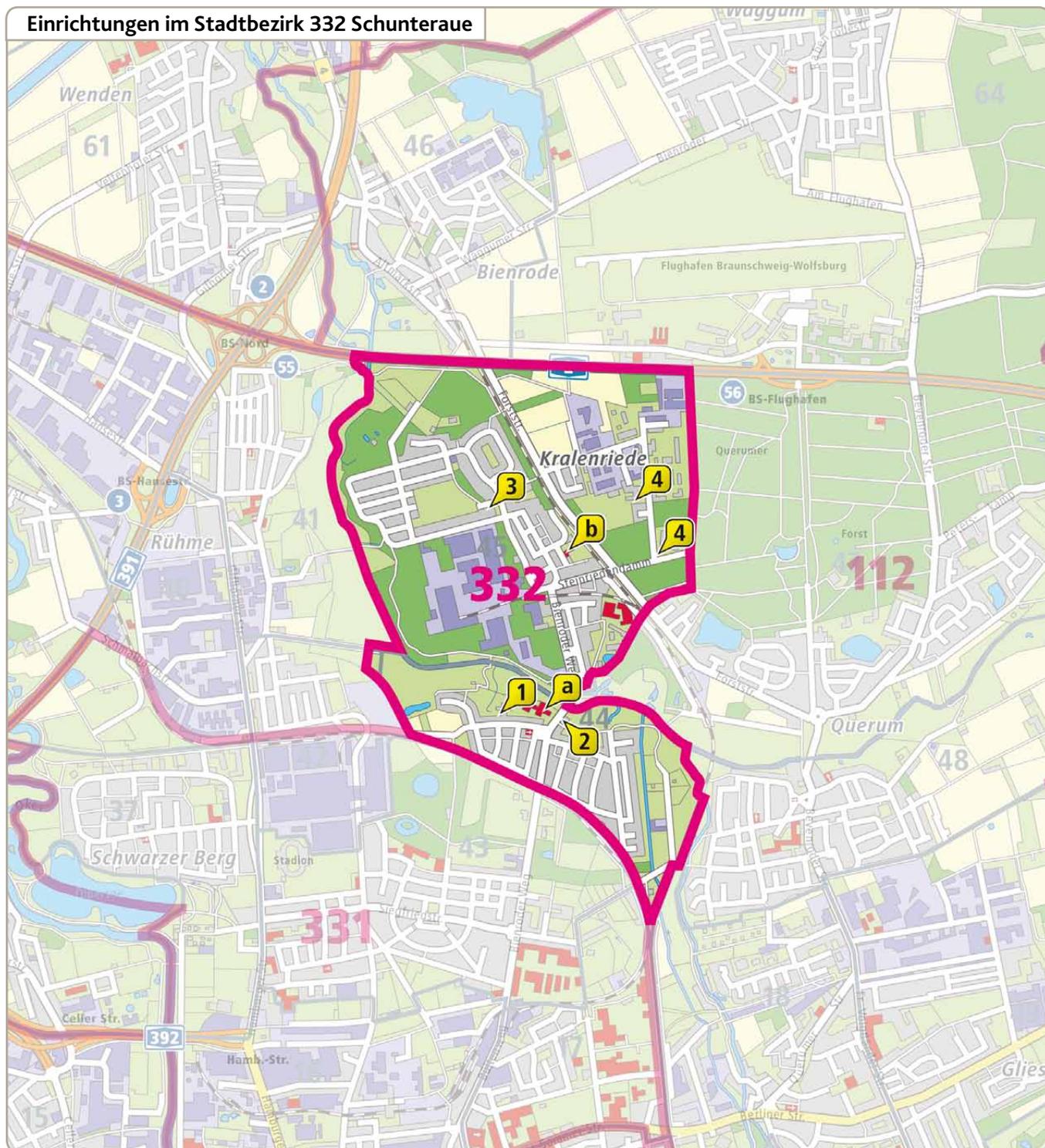
	Kinderzahl	Platzbedarf (gemäß Zielquote)	Bestand Plätze			erreichte Quote	fehlende Plätze
			in Kindertages- einrichtungen	in Kindertages- pflege	in KTK's, OGS und Schulkind- betreuung		
Krippe (0 – 3 J.)	118	47 (40%)	48	7		46,6%	-8
Kindergarten (3 – 6,5 J.)	137	137 (100%)	159			116,1%	-22
Schulkind- betreuung (6,5 – 10,5 J.)	174	70 (40%)			52	29,9%	18

Kindertagesstätten

lfd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Krippe	Kindergarten	Hort	Öffnungszeiten	Träger
1	44	Schuntersiedlung	Mergesstraße 13 b	2 G	2 G, 1 kl. G		07:00 - 17:00	Stadt
2	44	Heinrich-Jasper-Haus	Tostmannplatz 12		1 M1		07:30 - 14:00	Falkenheim e.V.
3	45	Dankeskirche	Elsa-Brandstöm-Str. 1	1 FM2	1 MischV/G, 1 IM2		07:30 - 15:00	Ev.-luth. Kirche
4	45	Morgenstern mit Außengr.	Steinriedendamm 40, Boeselagerstraße 15	1 G	1 G		07:30 - 16:00	Sonst. fr.Träger

Schulkindbetreuung

lfd. Nr.	Stat. Bez.	Einrichtung	Anschrift	Gruppe	Öffnungszeiten	Träger
a	44	GHS Schuntersiedlung	Tostmannplatz 9	1, 1 kl.	13:00 - 17:00	Falkenheim
b	45	GS Kralenriede	Albert-Schweitzer-Straße 10	1	13:00 - 15:00	Falkenheim



Während die Anzahl der unter 3-Jährigen konstant bleibt, ist eine minimale Abnahme bei den Kindergarten- und Schulkindern festzustellen. Die Versorgungsquote im U3- und Kindergartenbereich liegt deutlich über dem städtischen Durchschnitt. Im Schulkindbereich besteht weiterhin ein Bedarf an Betreuungsplätzen. Zum Kindergartenjahr 2012/2013 werden voraussichtlich 3 Krippen- und 1 Kindergartengruppe geschaffen.

3 Entwicklungen im U3 – Bereich

3.1 Kindertagesstätten

RIK-Förderung (Stand: April 2012)

Seit Beginn der RIK-Förderung im Jahr 2008 wurden für den Bereich Kindertagesstätten bisher 31 Anträge auf Investitionskostenförderung gestellt.

Für 23 Anträge der Förderjahre 2008 bis 2011 sowie für den Antrag des städtischen Klinikums, der für das Förderjahr 2012 gestellt wurde, liegen Zuwendungsbescheide des Landes Niedersachsen vor.

Mit den geförderten Maßnahmen wurden bzw. werden 460 neue Plätze für die Betreuung unter dreijähriger Kinder geschaffen. Die Zuwendungsbeträge belaufen sich bisher insgesamt auf rund 4 Mio. Euro.

Durch acht Maßnahmen, für die noch kein Förderbescheid vorliegt, wird der Ausbau weiterer 157 neuer Betreuungsplätze gefördert. Bis auf den Umbau der Kita Prinzenpark (2011) handelt es sich um Anträge für das Förderjahr 2012:

Maßnahme	Stadtbezirk	geförderte Plätze
Umwandlung einer Kindergarten- in eine Familiengruppe in der Kita Schapen (BT - Ev.-luth. KV)	114	7
Umbau einer Hort- in eine Krippengruppe in der Kita Prinzenpark (Stadt Braunschweig)	120	15
Anbau einer Krippengruppe an den Waldorfkindergarten Am Giersberg	120	15
Umbau der ev. Kita Stöckheim mit Schaffung einer Krippengruppe (Ev.-luth. KV)	211	15
Umbau einer Senioren-WG zur Nutzung für zwei Krippengruppen (Humanistischer Verband Deutschland)	310	30
Neubau eines Familienzentrums mit u. a. zwei Krippengruppen (Netzwerk Nächstenliebe e. V.)	310	30
Umbau eines Wohnhauses zur Nutzung als Kinderkrippe „Glücksbärchen“ (Kinderkrippe Kuschelnest e. V.)	310	30
Umbau einer ehemaligen Hausmeisterwohnung zur Nutzung als Krippengruppe im Quäker Nachbarschaftsheim (Paritäten)	331	15

Im Rahmen der aktuellen Entwicklungen zeichnet sich ab, dass die Maßnahme „Kinderkrippe Glücksbärchen“ nicht umsetzbar ist.

In der Planungskonferenz 2012 wurden letztmalig die an das Land Niedersachsen weiterzuleitenden Anträge zur RIK-Förderung abgestimmt.

Mit diesen Anträgen für das Förderjahr 2013 läuft die Investitionskostenförderung des Bundes und des Landes aus. Braunschweig wird den zur Verfügung stehenden Förderbetrag in Höhe von insgesamt 6,2 Mio. Euro komplett ausschöpfen.

Aus insgesamt zehn vorliegenden Anträgen für die Förderung 2013 wurden vier unter Berücksichtigung der Planungsreife und Realisierbarkeit, der Pro-Platz-Kosten, der Bedarfslagen und aktuellen Nachfragesituationen vor Ort und des zur Verfügung stehenden Finanzrahmens für eine Weiterleitung priorisiert:

Maßnahme	Stadtbezirk	geförderte Plätze
Erwerb und Umbau eines Wohnhauses zur Schaffung von zwei Krippen- und einer kleinen Kindergartengruppe (Kita „Karamba“)	112	30
Neubau einer Betriebskindertagesstätte mit vier Krippen- und einer Kindergartengruppe (Siemens AG)	132	20 (von insg. 60)
Anbau einer Krippengruppe an die bestehende Kita Mascherode (Ev.-luth. KV)	213	15
Umbau eines Gebäudes am Steinriedendamm zur Schaffung von zwei Krippen- und einer Kindergartengruppe (Sterntaler e. V.)	332	30

Ergänzender Hinweis (Juli 2012):

Im Antragsverfahren für das Jahr 2013, das bereits zum 15. Juli 2012 abgeschlossen werden musste, konnte der Antrag für die Krippengruppe Mascherode nicht weiter verfolgt werden. Die Förderung für die Betriebs-Kita Siemens wurde auf 45 Plätze erhöht.

Entwicklung der Platzzahlen und Versorgungsquote

Durch die bereits geschaffenen neuen Krippenplätze sowie die ebenfalls durch RIK geförderten neuen Plätze in der Tagespflege, aber auch infolge der zusätzlichen Bereitstellung von Fördermitteln zum Kindergartenjahr 2011/2012 - durch die 90 bereits bestehende Krippenplätze zusätzlich in die städtische Betriebskostenförderung aufgenommen werden konnten - wurde die Versorgungsquote „Planung“ innerhalb der letzten zwei Jahre um 10 % auf nunmehr 31 % gesteigert. Für die Altersgruppe der 1- bis 3-jährigen, für die ab dem 1. August 2013 der Rechtsanspruch insbesondere gilt, liegt diese Quote bei rund 47 %.

Die Zahl der verfügbaren Betreuungsplätze für unter dreijährige Kinder entwickelte sich im Bereich der Kindertagesstätten von 872 auf 1.161 Plätze.

Ausblick

Bis zum Jahr 2013 sollten gemäß ursprünglicher Planung bundesweit im Durchschnitt für 35 % der unter 3-Jährigen ein Betreuungsplatz geschaffen werden. Im gleichen Jahr tritt für jedes Kind mit Vollendung des ersten Lebensjahres ein Rechtsanspruch auf Förderung in einer Einrichtung oder in der Tagespflege in Kraft.

3.1 Kindertagesstätten

Wie bereits im Vorwort (Seite 5) aufgezeigt, hat sich zwischenzeitlich die Erkenntnis entwickelt, dass insbesondere in Großstädten ein höherer Betreuungsbedarf zu erwarten sein wird. Ein Anstieg der Anzahl von Eltern, die einen Krippenplatz suchen, wird prognostiziert.

Da auch in Braunschweig eine höhere Nachfrage gegeben ist, wurde das Ausbauziel von bisher 35 % durch einen weiteren Ratsbeschluss im Dezember 2011 nunmehr auf 40 % bis 2014 festgesetzt.

Zur Erreichung dieser Zielmenge, die zunächst ausschließlich von der Stadt Braunschweig zu finanzieren ist, sind fünf Neubauten an folgenden Standorten geplant:

Standort	Stadtbezirk	neue Plätze
Gliesmarode, Querumer Straße	112	27
Lindenberg, Roseliesstraße	213	27
Weststadt, Mainweg	221	42
Lehndorf, Fremersdorfer Straße	321	27
Wenden, Heideblick	323	27

Darüber hinaus ist vorgesehen, an 12 bestehenden Kita-Standorten im Stadtgebiet frei werdende Raumkapazitäten (z. B. durch die Verlagerung von Horten in die Angebotsform der Schulkindbetreuung in und an Schulen) zur Nutzung für neue Krippengruppen umzubauen und somit weitere rund 160 neue Krippenplätze zu schaffen.

3.2 Kindertagespflege

Der quantitative Ausbau der Kindertagespflege in Braunschweig setzt sich ungebrochen fort, was zum Einen auf einen deutlichen, zahlenmäßigen Anstieg suchender Eltern und zum Anderen auf die Akquise neuer Tagespflegepersonen sowie die Ausweitung des Platzangebotes bei bestehenden Tagespflegestellen zurückzuführen ist.

In 2011 haben 940 Eltern im Zentralen Familien-Service-Büro (Das FamS) für 1060 Kinder einen Betreuungsplatz gesucht, wovon bis zum 31. Januar 2012 insgesamt 590 Plätze vermittelt werden konnten. Zum Ende des Jahres 2011 wurden knapp 700 Kinder in Tagespflege betreut, zum Ende des Monats April 2012 sind bereits 100 weitere dazugekommen. Die Anzahl der Tagespflegepersonen ist auf 262 angestiegen, und der Betreuungsdurchschnitt liegt weiterhin bei > 3 Tageskinder/ Tagespflegestelle.

Ca. 75 % der Anfragen betreffen die Betreuung unter 3-Jähriger, die übrigen beziehen sich hauptsächlich auf Randzeitenbetreuungen von Kindergarten- oder Schulkindern. Insbesondere die Randzeitenbetreuungen von Kiga-Kindern können nicht ausreichend durch die Tagespflege abgedeckt werden, da - aufgrund veränderter Rahmenbedingungen - die Anzahl der Kinderbetreuer/innen, die im Haushalt der Eltern tätig sind, stagniert bzw. rückläufig ist. Dem gegenüber stehen viele Tagesmütter und -väter, die in der Tagespflege ihre Existenzgrundlage sehen und deshalb vorrangig Interesse an voll ausgelasteten Ganztagsplätzen haben (müssen). Diesbezüglich kann festgestellt werden, dass der Professionalisierungstrend, der durch die Einführung der Besteuerung und Sozialversicherungspflicht eingesetzt hat, zulasten der Flexibilität des Betreuungsangebotes geht. Er deckt sich aber mit der gestiegenen Anfrage von Eltern nach Ganztagsplätzen für 0 - 2-Jährige.

Bezogen auf die Qualitätsentwicklung der Kinderbetreuung in Tagespflege konnten die Angebote der letzten Jahre erhalten und weiter ausgebaut werden, dabei wurde besonderer Wert auf zunehmende Vernetzung der Tagespflegepersonen und auf Angebote zur Reflexion und Weiterentwicklung ihrer Professionalität gelegt.

Besonders zu erwähnen ist zudem die Ausweitung der Eignungsüberprüfung im Vorfeld und während der Qualifizierung. Der Anteil des Zentralen Familien-Service-Büros liegt hier in ausführlichen Informations- und Beratungsgesprächen sowie einem Bewerbergespräch, an dessen Ende eine Einschätzung der persönlichen Eignung zurückgemeldet und eine Empfehlung an den Fachbereich Kinder, Jugend und Familie weitergeleitet wird. Dieses Verfahren dient der intensiven Auseinandersetzung der Bewerber/innen mit den Anforderungen an die Tätigkeit als zukünftige Leistungserbringer der Jugendhilfe und hat dazu geführt, dass einige Interessentinnen sich anders entschieden haben, während diejenigen, die an der Qualifizierung teilnehmen, besser vorbereitet und mit einer höheren Motivation in die fachliche Auseinandersetzung treten. Abbrüche sind seitdem nicht mehr vorgekommen.

Demgegenüber war die Fluktuation von Tagespflegepersonen in den vergangenen Jahren relativ hoch, was in den steigenden Anforderungen und Auflagen begründet liegt und durch gute Jobangebote am entspannten Arbeitsmarkt unterstützt wurde. Der weitere Ausbau der Kindertagespflege benötigt dementsprechend stabilere Rahmenbedingungen, die eine langfristige berufliche Perspektive ermöglichen sowie eine stärkere öffentliche Anerkennung, die den gestiegenen Ansprüchen an die Tätigkeit und auch dem quantitativen Anteil an öffentlicher Betreuung Rechnung trägt. Schon heute leisten die Braunschweiger Tagespflegepersonen einen beachtlichen Beitrag zur Familienfreundlichkeit der Stadt.

4 Entwicklungen im Kindergartenbereich

4.1 Ausweitung der Betreuungszeiten

Im Vorwort (Seite 5) wurde bereits darauf hingewiesen, dass auch weiterhin eine kontinuierliche Ausweitung der Betreuungszeiten in Richtung Ganztagsbetreuung der Kindergartenkinder angestrebt wird.

Vergleicht man die Angebotsstrukturen im Kindergartenbereich - Übersicht der belegten Plätze - gem. KEP 2010 mit den aktuellen Strukturen (KEP 2012, Seite 18) ist Folgendes festzustellen:

Während bei der Abnahme der Plätze mit 5-stündiger Betreuungszeit (M1) sowie der Zunahme der Plätze mit 6-stündiger Betreuungszeit (M2) nur geringfügige Abweichungen festzustellen sind, sind die Veränderungen bei der Anzahl der Vormittags- und Ganztagsplätze besonders deutlich:

- Die Anzahl der Vormittagsplätze hat von 1.203 auf 838 um knapp 30 % abgenommen.
- Die Anzahl der Ganztagsplätze hat von 2.486 auf 2.910 um 17 % zugenommen.
- In Bezug auf die Gesamtzahl aller im Kindergartenbereich belegten Plätze ergibt sich bei den Vormittagsplätzen eine Abnahme von 20 % auf 14 %.
- In Bezug auf die Gesamtzahl aller im Kindergartenbereich belegten Plätze ergibt sich bei den Ganztagsplätzen eine Steigerung von 42 % auf 49 %.

Im Vergleich zum Stand 31. Dezember 2009 (KEP 2010) sind somit knapp $\frac{3}{4}$ der Gesamtplätze M2- und Ganztagsplätze.

4.2 Entgeltfreiheit

Mit Beginn des Kindergartenjahres 2011/2012 wurde in Braunschweig die Entgeltfreiheit im Kindergartenbereich eingeführt.

Gemäß der zur Planungskonferenz 2012 gemeldeten Angebotsanpassungen ist im Vergleich zu den Antragstellungen der Jahre 2012 und 2011 lediglich ein leichter Anstieg der Anzahl der M1- und M2- Anträge zu verzeichnen, im Ganztagsbereich ist keine Zunahme der Anträge festzustellen. Somit sind bedingt durch die Entgeltbefreiung keine signifikanten Auswirkungen im Nachfrageverhalten erkennbar.

4.3 Veränderungen zum Kindergartenjahr 2012/2013

Der Rat der Stadt Braunschweig hat am 8. Mai 2012 die Anpassungen der Angebote im Kindertagesstättenbereich zum Kindergartenjahr 2012/2013 beschlossen.

Besonders hervorzuheben ist auch, dass neben dem weiteren Ausbau der Ganztagsbetreuung voraussichtlich 127 neue Kindergartenplätze geschaffen werden. Hiermit wird der infolge des intensiven U3-Ausbaus erforderlichen Anschlussbetreuung im Kindergartenbereich Rechnung getragen.

Abweichend von der bisherigen Fördermöglichkeit der Eltern-Kind-Gruppen (Kurzzeit: 4 bis 6 Stunden Betreuungszeit und Langzeit: ab 7 Stunden Betreuungszeit) besteht seit Beginn des Kindergartenjahres 2012/2013 für Eltern-Kind-Gruppen (EKG) die Möglichkeit zur Förderung von M1-Gruppen (5-stündige Betreuungszeit), um auch bei diesen Trägern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie noch stärker zu unterstützen. Zum Kindergartenjahr 2012/2013 werden voraussichtlich 9 Kurzzeit-EKG in EKG mit 5-stündiger Betreuungszeit umgewandelt.

Erstmalig zum Kindergartenjahr 2012/2013 werden in der Stadt Braunschweig insgesamt 6 von Regelkindertagesstätten in Familienzentren umstrukturierte Einrichtungen gefördert. Der Angebotsform „Familienzentrum“ ist ein ausführlicher Beitrag in dem Kapitel 6 unter Punkt 6.3 (Seiten 86/87) gewidmet.

Einsparungen im Kindergartenbereich / durch Verlagerung von Hortgruppen in und an Schulen

Stadtbezirk	Träger/Einrichtung	Veränderung	
		bisher	neu
211 Stöckheim-Leiferde	ev.-luth. KV; Kita Stöckheim	1 M1 (19)	(Wegfall der M1)
321 Lehndorf-Watenbüttel	Krümelkiste e. V.	1 FLZt. EKG (7/11)	1 KLZt. EKG (13)
321 Lehndorf-Watenbüttel	Krümelkiste e. V.	1 LZt. EKG alters- übergreifend (15)	1 LZt. EKG (25)
322 Veltenhof-Rühme	Städt.; Kita Pfälzerstraße	1 kl. G (10)	1 kl. M2 (10)
331 Nordstadt	Paritäten; Quäker Nachbarschaftsheim	1 FG (7/11)	(1 KG (15))
223 Broitzem	Paritäten BT; Kita Landeshuter Weg, Außen- stelle Große Grubestraße	1 Hort (20) und 1 kl. Hort (12)	1 Schulkindbetreuung (20) und 1 kl. Schul- kindbetreuung (12)
331 Nordstadt	Paritäten; Quäker Nachbarschaftsheim	1 Hort (20)	OGS (20)

Mittel 1 Gruppen

Stadtbezirk	Träger/Einrichtung	Veränderung	
		bisher	neu
113 Hondelage	Kind in Hondelage e. V.	1 KZt. EKG alters- übergreifend (19)	1 M1 EKG alters- übergreifend (19)
120 Östl. Ringgebiet	AG Kinderstall e. V.	1 KZt. EKG (15)	1 M1 EKG (15)
120 Östl. Ringgebiet	Kinderspielkreis an St. Matthäus e. V.	1 KZt. EKG (20)	1 M1 EKG (20)
120 Östl. Ringgebiet	Till Eulenspiegel e. V.; Waldgruppen, Steinbrecher Straße	2 KZt. EKG (je 15)	2 M1 EKG (je 15)
120 Östl. Ringgebiet	Till Eulenspiegel e. V.; Kastanienallee	1 kl. KZt. EKG (12)	1 kl. M1 EKG (12)
120 Östl. Ringgebiet	Till Eulenspiegel e. V.; Nußbergstraße	1 vormittags KZt. EKG (15) und 1 nach- mittags KZt EKG alters- übergreifend (15)	1 vormittags M1 EKG (15) und 1 nach- mittags M1 EKG alters- übergreifend (15)
212 Heidberg-Melverode	Heidberger Kindergarten e. V.	1 kl. KZt. EKG (10)	1 kl. M1 EKG (10)

4.3 Veränderungen zum Kindergartenjahr 2012/2013

Mittel 2 Gruppen

Stadtbezirk	Träger/Einrichtung	Veränderung	
		bisher	neu
120 Östl. Ringgebiet	Waldorfkindergarten; Am Giersberg	1 Misch V/M2 (13/10)	1 M2 (23)
212 Heidberg-Melverode	ev.-luth. KV; Kita Melverode	1 Misch M1/2 (15/10)	1 M2 (25)
213 Südstadt-Rautheim- Mascherode	ev.-luth. KV; Kita Mascherode	1 M1 (25)	1 M2 (25)
223 Broitzem	Paritäten BT; Kita Landeshuter Weg	1 M1 (25)	1 M2 (25)
310 Westl. Ringgebiet	Städt.; Kita Gartenstadt	1 Misch V/M1 (15/10)	1 M2 (25)
310 Westl. Ringgebiet	Städt.; Kita Madamenweg	1 kl. V (10)	1 kl. M2 (10)
321 Lehndorf-Watenbüttel	ev.-luth. KV; Kita Wichern I	1 Misch V/M1 (15/10)	1 M2 (25)
332 Schunteraue	Falkenheim e. V.; Heinrich-Jasper-Haus	1 M1 (20)	1 M2 (20)
332 Schunteraue	Sterntaler e. V.; Kita Morgenstern, Steinriedendamm 40		1 M2 (25)

4.3 Veränderungen zum Kindergartenjahr 2012/2013

Mischgruppen

Stadtbezirk	Träger/Einrichtung	Veränderung	
		bisher	neu
112 Wabe-Schunter-Beberbach	Caritas; Kita St. Marien	1 M2 (25)	1 Misch M2/G (15/10)
112 Wabe-Schunter-Beberbach	ev. BT; Kita Bienrode, Liliput	1 Misch V/M2 (13/10)	1 Misch V/G (13/10)
114 Volkmarode	ev.BT; Kita Volkmarode	1 M1 (25)	1 Misch M1/G (15/10)
211 Stöckheim-Leiferde	AWO BT; Kita Stöckheim	1 M1 (25)	1 Misch M1/G (15/10)
213 Südstadt-Rautheim- Mascherode	Städt; Kita Südstadt	1 M1 (25)	1 Misch M2/G (15/10)
213 Südstadt-Rautheim- Mascherode	ev.-luth. KV; Kita Mascherode	1 Misch V/M2 (15/10)	1 Misch M1/G (15/10)
310 Westl. Ringgebiet	Caritas; Kita St. Kjeld	1 Misch M1/M2 (10/10)	1 Misch M2/G (10/10)
310 Westl. Ringgebiet	ev.-luth. KV; Kita St. Martini	1 Misch V/G (11/10)	1 Misch M2/G (11/10)
323 Wenden-Thune-Harxbüttel	ev. BT; Kita Thune	1 M1 (24)	1 Misch M1/G (14/10)

4.3 Veränderungen zum Kindergartenjahr 2012/2013

Ganztagsgruppen

Stadtbezirk	Träger/Einrichtung	Veränderung	
		bisher	neu
112 Wabe-Schunter-Beberbach	Kita Karamba		1 kl. G (10)
120 Östl. Ringgebiet	Kindergarten Kleine Raupe e. V.	1 KZt. EKG alters- übergreifend (16)	1 LZt. EKG alters- übergreifend (16)
132 Viewegs Garten-Bebelhof	ev.-luth. KV; Kita St. Johannis	1 Misch M2/G (15/10)	1 G (25)
132 Viewegs Garten-Bebelhof	Till Eulenspiegel e. V.; Kurt-Schumacher-Straße		1 kl. LZt. EKG alters- übergreifend (10)
213 Südstadt-Rauheim- Mascherode	AWO; Betriebskita Klinikum		1 G (25)
213 Südstadt-Rauheim- Mascherode	ev.-luth. KV; Kita Mascherode	1 M2 (25)	1 G (25)
221 Weststadt	Waldorfkindergarten; Rudolf-Steiner-Straße	1 Misch M2/G (15/10)	1 G (25)
221 Weststadt	ev.-luth. KV; Kita Weststadt, Arche Noah	1 Misch V/G (15/10)	1 G (25)
224 Rüningen	ev. BT; Kita Rüningen	1 Misch M1/M2 (15/10)	1 Misch M2/G (15/10)
310 Westl. Ringgebiet	Kita Höfenstraße e. V.		1 kl. LZt. EKG alters- übergreifend (10)
321 Lehndorf-Watenbüttel	Johanniter; Betriebskita PTB		1 G (25)
322 Veltenhof-Rühme	Städt.; Kita Pfälzerstraße	1 M2 (25)	1 G (25)
323 Wenden-Thune-Harxbüttel	ev. BT; Kita Wenden	1 V (21)	1 G (21)
331 Nordstadt	Caritas; Kita St. Albertus Magnus	1 M2 (25)	1 G (25)
331 Nordstadt	Paritäten; Quäker Nachbarschaftsheim	(1 Hort (20))	1 G (22)

4.3 Veränderungen zum Kindergartenjahr 2012/2013

Familiengruppen

Stadtbezirk	Träger/Einrichtung	Veränderung	
		bisher	neu
332 Schunteraue	ev.-luth. KV; Kita Dankeskirche	1 FM2 (7/11)	1 FG (7/11)

Familienzentren

Stadtbezirk	Träger/Einrichtung	Veränderung
132 Viewegs Garten-Bebelhof	Caritas BT; Kita St. Nikolaus	Umstrukturierung der Kita in ein Familienzentrum
221 Weststadt	AWO; Kita Muldeweg	Umstrukturierung der Kita in ein Familienzentrum
221 Weststadt	ev.-luth. KV; Kita Ahrplatz	Umstrukturierung der Kita in ein Familienzentrum
310 Westl. Ringgebiet	DRK; Kita Broitzemer Straße (einschl. Außenstelle Ilmweg)	Umstrukturierung der Kita in ein Familienzentrum
310 Westl. Ringgebiet	Städt.; Kita Schwedenheim	Umstrukturierung der Kita in ein Familienzentrum
331 Nordstadt	ev.-luth. KV; Kita St. Georg	Umstrukturierung der Kita in ein Familienzentrum

Veränderungen durch Neubau Kita Lamme

Stadtbezirk	Träger/Einrichtung	Veränderung	
		bisher	neu
321 Lehndorf-Watenbüttel	DRK BT; Neubau Kita Lammer Busch Ost		2 G (je 25) 1 KG (15)

Im Stadtbezirk 321 Lehndorf-Watenbüttel entsteht zurzeit in Lamme eine neue städtische Kindertagesstätte für zwei Kindergartengruppen und eine Krippengruppe. Betriebsträger wird das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Braunschweig-Salzgitter. Die Inbetriebnahme der Kita erfolgt zu Beginn des Kindergartenjahres 2012/2013.

4.4 Ausbau der Mittel 1- und Mittel 2-Angebote

Übersicht der Anzahl der belegten Plätze im Kindergartenbereich (3- bis unter 6,5-Jährige)

	V-Plätze	M1-Plätze	M2-Plätze	G-Plätze	Gesamt-Plätze
31. Dezember 2007	1.648	752	1.224	2.217	5.841
31. Dezember 2008	1.459	827	1.247	2.317	5.850
31. Dezember 2009	1.203	844	1.355	2.486	5.888
31. Dezember 2010	1.066	844	1.412	2.616	5.938
31. Dezember 2011	838	801	1.383	2.910	5.932
Ratsbeschluss vom 8. Mai 2012	571	748	1.461	3.214	5.994
Durchschnittliche Zunahme/Abnahme der Plätze	-215	-1	+47	+199	+31

Prozentuale Entwicklung der Anzahl der belegten Plätze im Kindergartenbereich von 2007 bis 2012 in Relation zu der Anzahl der Gesamt-Plätze:

- V-Plätze: Abnahme um 18,7 % (von 28,2 % auf 9,5 %)
- M1-Plätze: Abnahme um 0,4 % (von 12,9 % auf 12,5 %)
- M2-Plätze: Zunahme um 3,5 % (von 20,9 % auf 24,4 %)
- G-Plätze: Zunahme um 15,6 % (von 38,0 % auf 53,6 %)

Somit ergibt sich nach Umsetzung des Ratsbeschlusses vom 8. Mai 2012 zum Kindergartenjahr 2012/2013 voraussichtlich ein Anteil von 9,5 % Vormittagsplätzen, 12,5 % Mittel 1-Plätzen, 24,4 % Mittel 2-Plätzen und 53,6 % Ganztagsplätzen in Bezug auf die Gesamtanzahl der belegten Plätze im Kindergartenbereich.

Die Daten zum 31. Dezember 2011 und Angaben in der Statistik gemäß Ratsbeschluss vom 8. Mai 2012 entsprechen der tatsächlichen Nachfragesituation, da alle Anträge der Träger zur Planungskonferenz 2011 bzw. 2012 bzgl. der Vormittags-, Mittel 1-, Mittel 2- und Ganztagsplätze berücksichtigt wurden. Bei den Planungskonferenzen 2007 bis 2010 konnten nicht alle Anträge priorisiert werden.

Ausblick:

Die starke Rückläufigkeit im Bereich der Vormittagsangebote sowie die damit verbundene deutliche Zunahme an Ganztagsplätzen wird sich gemäß der in den Kindertagesstätten vor Ort erlebten Nachfrage aller Voraussicht nach in den nächsten Jahren fortsetzen. Bei den Mittel 1-Plätzen lässt sich ab dem Kindergartenjahr 2011/2012 ebenfalls eine rückläufige Tendenz erkennen, während bei den Mittel 2-Plätzen im Schnitt eine kontinuierliche Zunahme der Plätze (Ausnahme: 2011) erfolgte.

Besonders hervorzuheben ist die Entwicklung ab dem Kindergartenjahr 2011/2012. Hierbei lässt sich ein äußerst intensiver Abbau an Vormittagsplätzen und damit korrespondierend eine Ausweitung an Ganztagsplätzen sowie eine stetige Abnahme der Mittel 1-Plätze feststellen.

Es ist davon auszugehen, dass auch für die Jahre 2013 und 2014 bei den erforderlichen Angebotsanpassungen eine Rückläufigkeit der Vormittags- und Mittel 1-Plätze sowie eine Ausweitung der Ganztags- und Mittel 2-Betreuung gegeben sein wird.

Gemäß der oben dargestellten Entwicklungen ist für die Kindergartenjahre 2013/2014 und 2014/2015 als geschätzte Bedarfsgröße von einer

- Abnahme der Vormittags- und Mittel 1- Plätze sowie
 - dem Ausbau der Mittel 2- und Ganztagsplätze
- um jeweils 200 Plätze pro Jahr auszugehen.

Pro Jahr entspricht dies der Umwandlung von

- 4 Vormittagsgruppen (100 Plätze), 1 Mittel 1-Gruppe (25 Plätze) und 3 Mischgruppen vormittags/M1 (45/30 Plätze) in
- 5 Ganztagsgruppen (125 Plätze) und 3 Mischgruppen M2/ganztags (45/30 Plätze).

Dabei werden insgesamt 290 Vormittagsplätze in Ganztagsplätze sowie 90 Mittel 1-Plätze in Mittel 2-Plätze und 20 Mittel 1-Plätze in Ganztagsplätze umgewandelt.

Hierbei nicht berücksichtigt sind die durch die kommenden Kita-Neubauten (Lammer Busch Ost, Fremersdorfer Straße, Mainweg, Roseliesstraße und Querumer Straße) 175 zusätzlichen Ganztagsplätze.

Entwicklungstrend des Platzbestandes im Kindergartenbereich

	V-Plätze	M1-Plätze	M2-Plätze	G-Plätze	Gesamt-Plätze
31. Dezember 2013	426	693	1.506	3.369	5.994
31. Dezember 2014	281	638	1.551	3.524	5.994

Da auch zukünftig Vormittagsplätze nachgefragt werden, sollte ein bedarfsgerechter Bestand von ca. 281 Plätzen eingeplant werden (ermittelt auf der Basis von ca. 3 Plätzen pro Einrichtung mit Kindergartenangebot).

4.5 Ergebnis der Elternbefragung

Wie bereits im Vorwort (s. S. 5) erwähnt, hat die Stadt Braunschweig eine repräsentative Umfrage zur Ausrichtung der Kinderbetreuung durchführen lassen, um eine künftige Beratung und Entscheidung im Rat der Stadt im Hinblick auf die Wünsche/Bedürfnisse der betroffenen Eltern noch besser vorbereiten zu können.

Ausgangspunkt der Elternbefragung war die öffentliche Diskussion über die Entgeltfreiheit für das erste und zweite Kindergartenjahr, die der Rat der Stadt Braunschweig - zusätzlich zum bereits entgeltfreien dritten Kindergartenjahr - im Sommer 2011 beschlossen hat.

Die Befragung wurde durch NSI Consult im Auftrag der Stadt Braunschweig vom 15. bis 28. Juni 2012 stichprobenhaft in allen Stadtteilen durchgeführt.

Die Erziehungsberechtigten konnten sich neben der allgemeinen Frage zur Zufriedenheit mit der Situation der Kinderbetreuung in Braunschweig sowie Fragen zur Person speziell zu folgenden drei Varianten der Entgeltfestsetzung in Aussageform äußern:

Variante 1: Beibehaltung der Entgeltfreiheit bei Inkaufnahme, dass dadurch Mittel zum qualitativen Ausbau der Kinderbetreuung fehlen.

Variante 2: Wiedereinführung der Entgeltpflicht für das erste und zweite Kindergartenjahr, wenn diese Mittel zur Qualitätsverbesserung der Kinderbetreuung eingesetzt werden.

Variante 3: Einführung einer Entgeltpflicht für das erste und zweite Kindergartenjahr in Höhe der halben früheren Entgelte, wenn diese Mittel zur Qualitätsverbesserung der Kinderbetreuung eingesetzt werden.

Im Ergebnis

- stimmte der Variante 1 „Beibehaltung der Entgeltfreiheit“ eine knappe Mehrheit der Befragten zu.
- lehnte die Variante 2 „Wiedereinführung der Entgeltpflicht“ eine klare Mehrheit der Befragten vollständig ab.
- stimmte der Variante 3 „Einführung einer Entgeltpflicht in halber Höhe“ eine knappe Mehrheit der Befragten zu.

Hervorzuheben ist, dass Personen männlichen Geschlechts, Alleinerziehende und/oder Personen mit geringem Haushaltseinkommen tendenziell stärker der Variante 1 zustimmten, wohingegen in Partnerschaft erziehende Personen und/oder solche ohne Kindern im Alter von 3 bis 5 Jahren tendenziell stärker der Variante 3 zustimmten.

Das Alter der Befragten, die Anzahl der eigenen Kinder, das Verfolgen der Mediendiskussion zur Kinderbetreuung sowie die Zufriedenheit mit der Kinderbetreuungssituation in Braunschweig hatten keinen Einfluss auf die Bewertung der drei Varianten.

Festzuhalten ist, dass die Mehrheit der Befragten eher zufrieden mit der Situation der Kinderbetreuung in Braunschweig ist. Das Verfolgen der Mediendiskussion, das Geschlecht, das Alter, die Erziehungssituation, die Berufssituation und das aktuelle Einkommen weisen keine systematischen Zusammenhänge mit dem Grad an Zufriedenheit mit der Kinderbetreuung in Braunschweig auf.

In seiner Sitzung am 20. September 2012 wurden dem Jugendhilfeausschuss (JHA) die Ergebnisse der Elternbefragung von NSI Consult vorgestellt. Auf dieser Grundlage beschloss der JHA, dass sich eine Arbeitsgruppe inhaltlich im Wesentlichen mit folgenden Themen befassen soll:

- Entgelte für Krippe, Kindergarten, Schulkindbetreuung/OGS und Sonstige Schulkindbetreuung
- Quantitativer Ausbau der Kinderbetreuung
- Verbesserung der Kinderbetreuung in qualitativer Hinsicht

Ziel ist es, die Ergebnisse der Arbeitsgruppe zur Thematik „Entgelte“ zu Beginn des Kindergartenjahres 2014/2015 umzusetzen.

5 Entwicklungen im Schulkindbereich

5.1 VGS - Horte

Das Angebot der VGS-Horte unterliegt bedingt durch die zielgerichtete gesamtstädtische Planung eines bedarfsgerechten, vernetzten Schulkindbetreuungsangebotes in und an Schulen unverändert erheblichen quantitativen Veränderungen.

Seit Einführung der Verlässlichen Grundschule (VGS) im Jahr 2003 und der in diesem Zusammenhang erfolgten Neuausrichtung der Schulkindbetreuung sowie weitergehender Veränderungen durch Einführung der Offenen Ganztagschule (OGS) in Braunschweig haben sich die Plätze in den klassischen VGS-Hortgruppen der Kindertagesstätten durch Verlagerung an Schulstandorte im Verlauf der Jahre um mehr als die Hälfte auf nunmehr 399 Plätze (Stand: 31. Dezember 2011) reduziert. Die dadurch frei gewordenen Räumlichkeiten werden im Wesentlichen durch die im Ausbauprogramm U3 benötigten Krippengruppen genutzt.

Zum Kindergartenjahr 2012/2013 wird das VGS-Hortangebot der Kindertagesstätte Quäker Nachbarschaftsheim in die OGS Pestalozzistraße verlagert. Weitere Verlagerungen im Umfang von 12 VGS-Hortgruppen sind bis 2014 im weitergehenden Ausbauprogramm U3 für die Sicherstellung eines Versorgungsgrades von 40 % vorgesehen.

5.2 KTK – Kinder- und Teenyklubs in Braunschweig

Eine im Auftrag des Senators für Schulwesen, Jugend und Sport in Berlin Anfang der 1990er Jahre durchgeführte Untersuchung zur Freizeitsituation von Kindern kam zu dem Ergebnis, dass eine Betreuungslücke für Kinder ab zehn Jahren bestand. Damals wurde der Begriff der „Lücke-Kinder“ geprägt. Auch in Braunschweig war dieser nicht gedeckte Bedarf zu beobachten.

Mit dem Modell des Kinder- und Teenyklubs (KTK) wurde auf diese Betreuungslücke in der Versorgung der älteren Schulkinder reagiert. Es ist eine Ergänzung zum „klassischen“ Hortangebot und versteht sich als familienergänzende, schulunterstützende und freizeitgestaltende Institution. In der pädagogischen Arbeit wurde erstmals ein Weg zwischen der „beschützenden Betreuung“ in den Horten und der „offenen Arbeit“ in den Kinder- und Jugendzentren beschritten.

1991 nahmen mit dem KTK „Weiße Rose“ und dem Kinderhaus Brunsviga die ersten Kinder- und Teenyklubs ihren Betrieb in der Weststadt bzw. im östlichen Ringgebiet auf.

Mittlerweile gibt es in Braunschweig sechs KTKs, die über das Stadtgebiet verteilt sind und in denen insgesamt rund 130 verbindliche Betreuungsplätze sowie jeweils ein Offener Bereich, der von den Kindern des Einzugsgebiets genutzt werden kann, angeboten werden.

Allen gemeinsam ist die beschriebene Verbindung von Hort und Offener Arbeit. Mit dieser Ausrichtung werden die KTKs dem Wunsch der Eltern nach verlässlicher Betreuung und Unterstützung ihrer Kinder gerecht. Sie entsprechen zeitgleich dem Bedürfnis der Kinder nach einer dem Alter angemessenen und individuellen Freizeitgestaltung.

In den KTKs werden Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren kompetent begleitet. Die Einrichtungen bieten einen pädagogischen Mittagstisch, Hausaufgabenbetreuung, eine möglichst individuelle Freizeitgestaltung, ein buntes Ferienprogramm und die Möglichkeit, im Offenen Bereich Freundinnen und Freunde zu treffen, die dort nicht verbindlich angemeldet sein müssen.

Abhängig vom Einzugsgebiet und den jeweiligen konzeptionellen Schwerpunkten reicht die Bandbreite von der Krisenintervention bis hin zu intensiver bildungspädagogischen Arbeit.

Die KTKs kooperieren mit Grundschulen, Förderschulen sowie den 5. und 6. Klassen weiterführender Schulen. Sie beziehen die Vielfalt des jeweiligen Stadtteils intensiv in ihre Arbeit ein. An einigen Grundschulen sind KTKs Kooperationspartner der Verlässlichen Grundschulen (VGS) und der Offenen Ganztagsgrundschulen (OGS).

5.3 Schulkindbetreuung in und an Schulen

Getragen von dem Bemühen, auch die Betreuungsangebote für Kinder im Schulalter möglichst passgenau und bedarfsorientiert zu gestalten, und verbunden mit dem Engagement einiger Eltern und Schulleitungen entstand in der Mitte der 1990er Jahre die Angebotsform der Schulkindbetreuung in und an Schulen. Sie sollte in den Bereichen greifen, die von Horten und KTKs nicht abgedeckt werden konnten.

In der Regel handelte es sich um Angebote mit einem geringen Betreuungszeitrahmen und stark begrenzten Platzkapazitäten, die ohne großen finanziellen Aufwand in Räumen einer Grundschule untergebracht werden konnten. So bestand bei einigen Familien ein Betreuungsbedarf für die Zeit von 11:00 Uhr bis 13:00 Uhr, die vor der landesweiten Einführung der Verlässlichen Grundschule in 2003 vor allem für Kinder der 1. und 2. Grundschulklassen nicht abgedeckt war. Hier führte die Einsatzbereitschaft betroffener Eltern und engagierter Schulleitungen zu sehr individuellen, kleinteiligen Lösungen.

Mittlerweile ist die Schulkindbetreuung in und an Schulen in Braunschweig eine eigenständige Betreuungsform mit eigenen Förderrichtlinien. Sie ist immer in Schule bzw. in unmittelbarer Nähe angesiedelt und richtet sich an Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse. Die Betreuungsgruppen sind mit 12 oder 20 Plätzen ausgestattet und haben eine Öffnungszeit von 13:00 Uhr bis 15:00 Uhr, 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr oder 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr. In den Ferien beginnen die Gruppen bereits um 08:00 Uhr.

Bis 2005 machte der Anteil der Schulkindbetreuung in und an Schulen mit einem Platzumfang von 130 bis 200 Plätzen nur einen kleinen Teil des Betreuungsangebots für schulpflichtige Kinder in Braunschweig aus. Dies änderte sich mit der strategischen Neuausrichtung der Schulkindbetreuung in Braunschweig in 2006. Neben den Offenen Ganztagsgrundschulen, die ab 2007 ihren Betrieb nach dem Braunschweiger Modell aufnahmen, wurde die Schulkindbetreuung in und an Schulen sukzessive zum zweiten wesentlichen Standbein der Schulkindbetreuung in Braunschweig ausgebaut. Voraussetzung war ein erweitertes konzeptionelles Fundament, das sich auch in den ab 2007 gültigen, überarbeiteten Förderrichtlinien widerspiegelt. Aktuell werden knapp 660 Kinder in dieser Angebotsform an 13 Standorten betreut. Ein weiterer deutlicher Ausbau ist bereits in Planung und wird in den nächsten Jahren umgesetzt.

Die folgende Übersicht zeigt, welche Erweiterungen und Neuschaffungen im Bereich der Schulkindbetreuung in und an Schulen zum Schuljahr 2012/2013 der Rat der Stadt Braunschweig am 8. Mai 2012 beschlossen hat. Geringfügige Abweichungen in der Angebotsstruktur sind im Nachgang zum Ratsbeschluss infolge aktueller Entwicklungen in der nachfolgenden Tabelle berücksichtigt. Nachrichtlich werden auch die neu eingerichteten Betreuungsplätze in Offenen Ganztagsgrundschulen zum Schuljahr 2012/2013 aufgeführt.

5.3 Schulkindbetreuung in und an Schulen

Übersicht der Veränderungen zum Schuljahr 2012/2013

Ifd. Nr.	Träger	Schule	Erweiterungsbedarf	Räumlichkeiten	neue Plätze
1	Heinrich Jasper Haus	GS Kralenriede/ Außenstelle Schuntersiedlung	Umwandlung einer kleinen Gruppe 16h in eine Regelgruppe 16h und einer Regelgruppe 17h in eine kleine Gruppe 17h	bisherige Räume können weiter genutzt werden	0
2	Freie Schule	Freie Schule	Umwandlung einer kleinen Gruppe in eine Regelgruppe 15h	Räumlichkeiten sind in der Schule vorhanden	8
3	DRK	GS Mascheroder Holz	Einrichtung einer kleinen Gruppe 16h	Räumlichkeiten sind in der Schule vorhanden	12
4	Ev. Wicherngemeinde	GS Lehndorf	Umwandlung einer kleinen Gruppe in eine Regelgruppe 16h	Räumlichkeiten sind in der Schule vorhanden	8
5	KJZ Hondelage	GS Hondelage	Einrichtung einer Regelgruppe 16h	Unterbringungsmöglichkeiten in der Kirchengemeinde sind vorhanden	20
6	Freie Waldorfschule	Freie Waldorfschule	Einrichtung einer Regelgruppe 16h	Räumlichkeiten sind vorhanden	20
7	Ev.KG Bienrode	GS Waggum	Verlegung und Aufstockung einer kleinen Gruppe 16h auf Regelgruppenstärke	Unterbringung erfolgt im bereits vorhandenen Raum-Container	8
8	Ev.Kita Molverode	GS Molverode	Einrichtung einer kleinen Gruppe 16h	Räumlichkeiten sind in der Schule vorhanden	12
9	AWO	GS Timmerlah	Einrichtung einer kleinen Gruppe 16h	Unterbringung erfolgt im Raum-Container auf dem Gelände der Schule	12
10	Ev. KG Gliesmarode-Riddagshausen	GS Gliesmarode	Einrichtung einer Regelgruppe 15h	Unterbringungsmöglichkeiten in der Kirchengemeinde sind vorhanden	20
11	Kinderetage B58	GS Büldenweg	Einrichtung einer kleinen Gruppe 17h	Unterbringung erfolgt im Raum-Container auf dem Gelände der Schule	12

Nachrichtlich: Neu eingerichtete Betreuungsplätze in Offenen Ganztagsgrundschulen zum Schuljahr 2012/2013

lfd. Nr.	Träger	Schule	Erweiterungsbedarf	Räumlichkeiten	neue Plätze
1	KJZ Rühme	GS Rühme	Einrichtung einer Regelgruppe 16h	Räumlichkeiten sind in der Schule vorhanden	20
2	Naturfreunde Braunschweig	GS Altmühlstraße	Einrichtung einer kleinen Gruppe 15h	Räumlichkeiten sind in der Schule vorhanden	12
3	Spielstube Hebbelstraße	GS Altmühlstraße	Einrichtung einer kleinen Gruppe 16h	Räumlichkeiten sind in der Schule vorhanden	12
4	Kinderschutzbund	GS Diesterwegstraße	Einrichtung einer Regelgruppe 15h	Räumlichkeiten sind in der Schule vorhanden	20
5	KJZ Rünigen	GHS Rünigen	Umwandlung einer kleinen Gruppe in eine Regelgruppe 15h	Räumlichkeiten sind in der Schule vorhanden	8
6	AWO Kreisverband	GS Bebelhof	Einrichtung einer Regelgruppe 15h	Räumlichkeiten sind in der Schule vorhanden	20

5.4 Die Offene Ganztagsgrundschule (OGS) in Braunschweig – das Braunschweiger Modell

„Die Einführung der Offenen Ganztagschule im Grundschulbereich (kurz: OGS) entsprechend dem Erlass des Niedersächsischen Kultusministeriums vom 16. März 2004 bietet die große Chance zur Entwicklung ganzheitlicher, vernetzter Konzepte zum Wohle der Kinder unter einem Dach.“

Dieser erste Satz des Rahmenkonzepts der Stadt Braunschweig zur Beteiligung an Offenen Ganztagschulen im Grundschulbereich beschreibt sowohl die Perspektive als auch den Auftrag, die die Basis für die rasante Entwicklung des so genannten Braunschweiger Modells seit 2007 bilden.

Neben Entwicklungen auf Bundes- und Landesebene veränderte sich auch die strategische Ausrichtung in Braunschweig. So wurde bereits 2006 gemäß der Beschlüsse des Rates der Stadt Braunschweig intensiv an Formen der Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe gearbeitet. In verschiedenen Arbeitsgruppen und Workshops wurden unter Beteiligung der politischen Parteien, der freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe, der Stadtverwaltung, der Elternvertretungen und der Grundschulen bestehende Betreuungs- und Kooperationsformen weiterentwickelt. Neue Wege der Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule wurden skizziert, ausgearbeitet und mit den für eine erfolgreiche Realisierung notwendigen Finanzmitteln und Umsetzungsvereinbarungen versehen. Am Ende dieses Prozesses standen die Neustrukturierung der Schulkindbetreuung in und an Schule sowie das Rahmenkonzept der Stadt Braunschweig für die Beteiligung an der OGS.

„Schule als ‚Lern- und Lebensort‘ lässt sich konkret nur kleinräumig, bedarfs- und bedürfnisorientiert planen und umsetzen. Sie wird in diesem Sinne als integraler Bestandteil kommunaler Schul- und Jugendpolitik verstanden.

Durch die Zusammenarbeit von Schule, den Trägern der Kinder- und Jugendhilfe sowie des Schulträgers soll ein neues Verständnis von Schule und eine neue Lernkultur zur besseren Förderung der Schülerinnen und Schüler entwickelt werden, indem Lehrkräfte und andere Professionen Bildung, Erziehung und Betreuung in jeweils spezifischer Verantwortung verknüpfen. Die Bildungspotenziale von Jugendhilfe und Schule werden innerhalb der OGS zu einem ganzheitlichen Lernfeld verknüpft. Schule und Träger bilden so eine Verantwortungsgemeinschaft zur Ausgestaltung der OGS.“

Unter diesen im Konzept formulierten Maximen nahmen die Grundschulen Bürgerstraße, Comeniusstraße, Isoldestraße sowie der Grundschulzweig der Grund- und Hauptschule Rünigen zum Schuljahr 2007/2008 den Betrieb als Offene Ganztagsgrundschule auf. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass erstmalig seit Einführung der OGS in Niedersachsen nicht nur einzelne Schulen den Weg in Richtung Offene Ganztagsgrundschule beschritten, sondern zeitgleich mehrere Schulen einer Kommune im Rahmen eines mittelfristig angelegten Ausbauplans diesen Schritt vollzogen. Der entscheidende Faktor bei der Einrichtung der Braunschweiger OGSen war die Bereitschaft der Kommune, sich im großen Umfang unter Einbringung erheblicher Finanzmittel an der Ausgestaltung des Ganztagsangebots der Grundschulen zu beteiligen. Dieser Vorgang war 2007 in Niedersachsen einzigartig und sorgte landesweit für Aufsehen. Braunschweig kommt hier sicherlich eine Vorreiterrolle bei der Einführung der Offenen Ganztagsgrundschule in Niedersachsen zu. Andere Kommunen, wie Wolfsburg oder Celle, folgten in den Jahren 2008 und 2009 mit ähnlich ambitionierten Vorhaben.

Das zentrale Handlungsfeld des Braunschweiger Modells ist die Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule bei der Gestaltung des Nachmittagsangebots in den OGSen. Drei Säulen bilden die Basis für die hier angebotenen Inhalte.

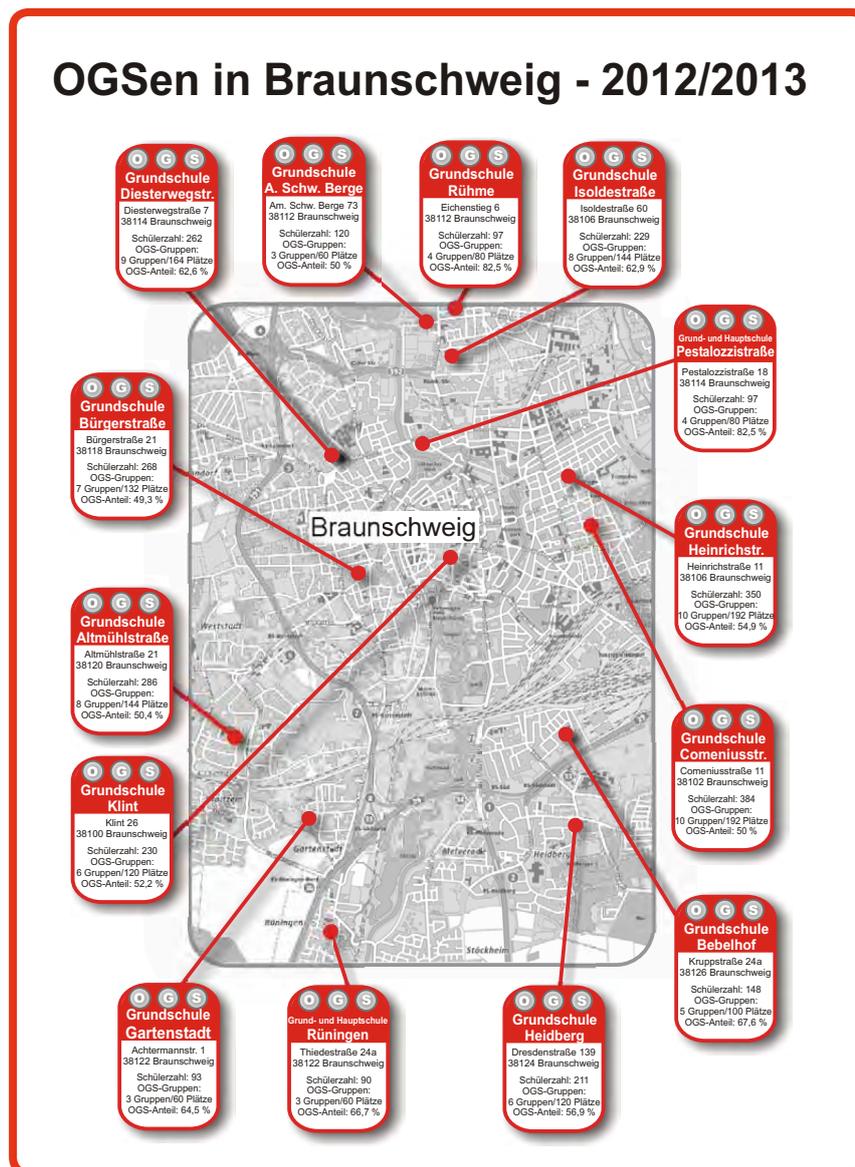


Grundvoraussetzung für die Beteiligung der Stadt Braunschweig am Betrieb einer Offenen Ganztagsgrundschule ist die Anerkennung der konzeptionellen Leitsätze des Braunschweiger Modells, die in acht Standards formuliert sind und durch Vertragsschluss zwischen den einzelnen Schulen, deren jugendhilflichen Kooperationspartnern und der Stadt Braunschweig verbindlich vereinbart werden.



5.4 Die Offene Ganztagsgrundschule (OGS) in Braunschweig – das Braunschweiger Modell

Die vier Braunschweiger OGSen „der ersten Stunde“ wurden im Schuljahr 2007/2008 von ca. 900 Schülerinnen und Schülern besucht. Knapp 400 von ihnen wurden in verbindlichen Betreuungsgruppen nach den o. g. Standards versorgt. Im Schuljahr 2011/2012 waren bereits zwölf der insgesamt 40 Braunschweiger Grundschulen eine OGS. Dies bedeutet eine Verdreifachung innerhalb von fünf Jahren. Zum Schuljahr 2012/2013 kommen zwei weitere Grundschulen dazu. Insgesamt besuchen dann ca. 2.750 Schülerinnen und Schüler eine OGS und von diesen Kindern werden rd. 1.650 an den verbindlichen Betreuungsangeboten teilnehmen. Die Nachfrage nach diesem Angebot ist bei Eltern und Schulen unvermindert hoch und so werden in den nächsten Jahren weitere OGSen in Braunschweig folgen.



Neben dem sich bereits abzeichnenden weiteren Ausbau der Kapazitäten im Bereich der Offenen Ganztagsgrundschulen werden Fragen der Angebotsqualität zunehmend in den Fokus aller Beteiligten rücken. Eine der zentralen Herausforderungen, die sich aus dieser Entwicklung für die Akteure in den Braunschweiger OGSen ergeben werden, besteht in der fortschreitenden Zusammenführung der Systeme Jugendhilfe und Schule. Hier liegt der Schlüssel zum dauerhaften Erfolg des Braunschweiger Modells.

6 Besondere Projekte + Konzeptionen der BS'er Kita-Landschaft

6.1 Sprachbildung und -förderung

Eine gelungene Sprachentwicklung und die ausreichende Beherrschung der deutschen Sprache sind von zentraler Bedeutung für alle weiteren Bildungs- und Sozialisationsprozesse. Sprache ist identitätsstiftend, sie ist wesentliche Grundlage für die Teilhabe an der sozialen Gemeinschaft und nicht zuletzt maßgeblich für den Prozess der kognitiv-geistigen Entwicklung des Kindes. Demzufolge stehen Kindertagesstätten in der besonderen Verantwortung, diesen zentralen, übergreifenden Bildungsauftrag zu realisieren.

Mit der Herausgabe der „Handlungsempfehlungen Sprachbildung & Sprachförderung“ zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder im Juni 2011 wurde der Bildungsauftrag der Kindertagesstätten im Lernbereich Sprache & Sprechen konkretisiert.

Während Sprachbildung den Prozess der (angeborenen) *Sprachaneignung* durch eine kontinuierliche sprachbewusste und sprachanregende Gestaltung des pädagogischen Alltags in Kindertageseinrichtungen begleitet, stellt *Sprachförderung* eine zusätzliche, zeitlich befristete Unterstützung dieses Prozesses für Kinder mit gegebenem sprachlichen Entwicklungsbedarf dar. Dies kann für Kinder mit nicht deutscher Familiensprache gelten, aber auch für Kinder, die aus anderen Gründen einen besonderen sprachlichen Förderbedarf aufweisen.

Maßgeblich sowohl für den Bereich der Sprachbildung als auch der Sprachförderung im Elementarbereich ist der alltagsintegrierte Ansatz. Beide Bereiche finden nicht im Rahmen gesonderter Angebote statt, sondern sind Teil der professionellen Begleitung von frühkindlichen Lern- und Entwicklungsprozessen im Kita-Alltag.

Für den Bereich Sprachförderung gilt, dass sie möglichst in bereits vorhandene Bildungssituationen eingebettet und nur bei Bedarf additiv erfolgen soll.

Einhergehend mit der Erarbeitung der Handlungsempfehlungen zur Sprachbildung & Sprachförderung erfolgte eine inhaltliche Neuausrichtung der seit 2003 bestehenden Projektförderung des Landes zur Förderung des Erwerbs der deutschen Sprache im Elementarbereich.

Bezog sich die Förderung bis dato ausschließlich auf Kinder mit gegebenem Förderbedarf und zielte auf den Einsatz zusätzlicher Sprachförderkräfte in einzelnen Kindertagesstätten ab, steht nunmehr die Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur systematischen Integration von Sprachbildung und Sprachförderung für alle Kinder in den pädagogischen Alltag Braunschweiger Kindertagesstätten im Vordergrund, wobei ein Schwerpunkt auf der Qualifizierung, Beratung und Coaching des gegebenen pädagogischen Personals liegt.

Im Rahmen der Umsetzung der Landesrichtlinien wurde das „Haus der Familie Braunschweig GmbH“ durch die Stadt Braunschweig als örtlicher Träger der Kinder- und Jugendhilfe beauftragt, eine entsprechende regionale Vereinbarung mit allen und für alle Kita-Träger in Braunschweig vorzubereiten, zu konzeptionieren und zu realisieren.

Ihren Niederschlag findet die Vereinbarung im Koordinierungszentrum für alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung „DialogWerk Braunschweig“.

Das DialogWerk bietet den Kindertageseinrichtungen in Braunschweig eine engmaschige Unterstützung bei der Umsetzung des Bildungs- und Sprachförderauftrags durch ein breitgefächertes Qualifizierungskonzept.

6.1 Sprachbildung und -förderung

Das Konzept umfasst nachfolgend aufgeführte fünf Qualifizierungsbausteine, die sich in ihren unterschiedlichen Angebotsformen ergänzen und jeder einzelnen Kindertagesstätte und ihren pädagogischen Fachkräften ein bedarfsgerechtes Angebot ermöglichen wollen.

- Teamqualifikationen
- Einzelqualifikationen
- Flächendeckende Einführung des Heidelberger Sprachtrainings zur alltagsintegrierten Sprachbildung & Sprachförderung
- Begleitung, Coaching und Beratung
- Aufbau einer „Lernwerkstatt Sprache“

Die Angebote sind in der Regel für die Kindertagesstätten kostenlos bzw. mit einem geringen Selbstkostenanteil (Heidelberger Sprachtraining).

Zusätzliche Angebote sind jährliche Fachtagungen sowie eine regelmäßig stattfindende „Fachkonferenz“, die als Gremium aller Kita-Träger die bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Konzepts sicherstellt.

Die bisherige Sprachförderung durch speziell eingesetzte Fachkräfte wird auf Grund des gegebenen Bedarfs derzeit noch an einzelnen Kita-Standorten, allerdings deutlich reduziert, vorgehalten und wird gleichfalls im Rahmen der o. g. Konzeptfortschreibung weiterentwickelt.

Da die zur Verfügung stehenden Landesmittel den zur Konzeptumsetzung gegebenen Bedarf bei weitem nicht abdecken, stellt die Stadt Braunschweig zusätzliche kommunale Gelder in Höhe von 149.000,00 € jährlich bereit.

Seit März 2011 fördert auch der Bund im Rahmen der „Offensive Frühe Chancen: Schwerpunktkitas Sprache & Integration“ Kindertagesstätten mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund bzw. Kindern aus bildungsfernen Elternhäusern. Allerdings richtet sich die Offensive ausschließlich an Einrichtungen mit ausgewiesenen Krippenplätzen.

Für die teilnehmenden Kindertagesstätten werden Personal- und Sachmittel zur Verfügung gestellt mit dem Ziel, die sprachliche Bildung und Förderung gerade auch der jüngeren Kinder in der pädagogischen Arbeit nachhaltig zu intensivieren.

In 2011 wurden insgesamt zehn Kindertagesstätten in Braunschweig, davon fünf in freier und fünf in städtischer Trägerschaft, in die Förderung mit aufgenommen. Für 2012 haben zwei weitere Kindertagesstätten freier Träger die Förderung beantragt.

6.2 Fortschreibung des VA/EV-Konzepts

Konzept für die Arbeit mit Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten und/oder Entwicklungsverzögerungen in Braunschweiger Kindertagesstätten

Das seit 1996 bestehende Konzept für die Arbeit mit Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten und/oder Entwicklungsverzögerungen in Braunschweiger Kindertagesstätten stellt eine ergänzende, individuelle pädagogische Förderung von Kindergartenkindern mit besonderem Unterstützungsbedarf dar, die jedoch keine Behinderung nach § 2 SGB IX haben.

Rückmeldungen aus der Praxis sowie die Anmeldezahlen im Rahmen des Konzeptes belegen, dass die Zahl der Kinder, die eine besondere Unterstützung benötigen, in den letzten Jahren zugenommen hat. Unter Berücksichtigung der langjährigen Praxiserfahrungen wurde eine Weiterentwicklung des Konzeptes bezogen auf die Anpassung der Platzkapazitäten auf nunmehr 80 Plätze pro Kindergartenjahr vorgenommen.

Im Rahmen der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung wurde/n

- das Dokumentationsverfahren angepasst.
- um eine frühzeitige Förderung ab Beginn der Kindergartenzeit sicherzustellen, die Möglichkeit geschaffen, Krippenkinder bereits im letzten Jahr vor dem Wechsel in eine Kindergartengruppe anzumelden.
- Kindertagesstätten in Stadtteilen mit besonderem Förderbedarf vorrangig bei der Platzvergabe berücksichtigt.
- ein trägerübergreifender Arbeitskreis eingesetzt.

Das VA/EV-Konzept stellt eine sinnvolle und erfolgreich gelebte präventive Maßnahme der Kinder- und Jugendhilfe in Braunschweig dar.

Zukünftig wird es darum gehen, den Blick auf eine ressourcenorientierte, ganzheitliche pädagogische Sichtweise weiter zu schärfen. In besonderer Weise ist damit auch eine Weiterentwicklung und Optimierung der Rahmenbedingungen in Braunschweiger Kindertagesstätten sowie die Sicherstellung der erforderlichen Handlungskompetenzen auf Seiten der pädagogischen Fachkräfte verbunden. Eine Intensivierung der Elternberatung und der Vernetzung und Kooperation mit weiteren Akteuren der pädagogischen und sozialen Infrastruktur in Braunschweig ist geplant.

Es erfolgt eine kontinuierliche Fortschreibung des Konzeptes.

6.3 Familienzentren

In der Stadt Braunschweig werden beginnend mit dem Kindergartenjahr 2012/2013 auf Basis eines durch die Verwaltung entwickelten, mit den freien Trägern von Kindertagesstätten abgestimmten und durch den Jugendhilfeausschuss im April 2012 beschlossenen Konzeptrahmens in einem langfristig angelegten Umsetzungsprozess Regelkindertagesstätten zu Familienzentren ausgebaut.

Das zu Grunde liegende Konzept orientiert sich an dem Ansatz der Early-Excellence-Centres und richtet sich im Sinne von Chancengleichheit, Bildung, gesellschaftlicher Teilhabe und Integration vorrangig an Kindertageseinrichtungen in Stadtteilen mit Entwicklungsbedarf.

Es basiert auf den durch das Deutsche Jugendinstitut (DJI) formulierten qualitativen Standards für Familienzentren:

- Verankerung im Trägerkonzept
- Einbindung in die Jugendhilfeplanung
- Personelle und räumliche Ressourcen
- Koordinierungsstelle für die Vernetzungsaufgaben
- Verlässliche Finanzierungsgrundlage
- Qualifizierungsmaßnahmen für die Teams

Mit den entsprechend konzipierten Familienzentren wird ein Element der gesamtstädtischen „Handlungsempfehlungen zur Prävention von Kinder- und Familienarmut und den Umgang mit ihren Folgen“ aufgegriffen und umgesetzt.

Grundlegendes Ziel ist es, die Eltern/Familien durch ein umfassendes Angebot aus einer Hand in ihrer Erziehungsaufgabe zu unterstützen und damit für die Kinder verbesserte Lebens- und Entwicklungsbedingungen zu schaffen. Somit richten sich die Angebote der Familienzentren sowohl an die Kinder als auch an die Familien.

In Anlehnung an die Philosophie der Early-Excellence-Centres arbeiten die Familienzentren in Braunschweig nach drei Grundsätzen:

- Jedes Kind wird individuell gefördert
- Die Eltern werden in die Bildungsprozesse einbezogen
- Die Kindertagesstätte öffnet sich für Familien im Stadtteil

Der für Braunschweig entwickelte Konzeptrahmen verzichtet bewusst auf fein ausdifferenzierte inhaltliche Festlegungen, um den Einrichtungen ausgehend von den spezifischen kleinräumigen Erfordernissen und Bedarfen Spielräume für die Ausgestaltung ihrer Arbeit zu ermöglichen.

Der vereinbarte konzeptionelle Rahmen für die Einrichtungen umfasst im Wesentlichen folgende Leistungen:

Das Familienzentrum zeichnet sich durch ein umfassendes, deutlich über das Regelanangebot von Kindertagesstätten hinausgehendes Angebotsspektrum aus.

Die Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen der Familien und werden regelmäßig hinsichtlich der Bedarfsgerechtigkeit überprüft. Diesbezüglich entwickeln die Einrichtungen geeignete Methoden und Instrumente.

Sie haben darüber hinaus die sozialräumliche Entwicklung des Stadtteils im Blick und beziehen Entwicklungen in ihre weiterführenden Überlegungen und Schwerpunktsetzung ein.

Die Eltern der betreuten Kinder und die Familien aus dem Umfeld der Einrichtung sind willkommen und erhalten leichten Zugang zu den Angeboten oder werden über weitere geeignete Angebote an anderen Stellen im Stadtteil informiert.

Grundsatz des Handelns ist somit die Niedrigschwelligkeit vernetzter Angebote aus einer Hand in der Einrichtung oder in direkter räumlicher Nähe.

Das Angebotsspektrum umfasst neben alltäglichen Begegnungsmöglichkeiten individuell zugeschnittene Beratungsangebote und Maßnahmen der Familienbildung, um Eltern in ihrer Erziehungsfähigkeit zu stärken.

Das Familienzentrum betreibt eine offensive Öffentlichkeitsarbeit und bietet den Eltern Möglichkeiten, sich aktiv zu beteiligen sowie in für sie leistbarer Form im Alltag mitzuwirken.

Die Bedürfnisse Alleinerziehender und/oder berufstätiger Eltern werden bei der Organisation der Angebote berücksichtigt (zeitliche Planung, ergänzende Kinderbetreuung unter Einbindung der Tagespflege).

Das Familienzentrum bietet auf Basis des Niedersächsischen Orientierungsplans u. a. gezielt pädagogische Angebote in den Bereichen Sprachförderung, Bewegung und Ernährung an. Die pädagogischen Schwerpunktsetzungen werden regelmäßig überprüft, weiterentwickelt und in der Einrichtungskonzeption dokumentiert.

Die pädagogischen Fachkräfte befinden sich in einem ständigen Dialog mit den Eltern und nehmen sie als Experten für ihr Kind im Sinne einer gelebten Erziehungspartnerschaft wahr.

Die Steuerung des Ausbauprozesses erfolgt nach einem geregelten Antragsverfahren einschließlich eines Berichtswesens über die jährliche Planungskonferenz unter der Maßgabe einer Priorisierung der Stadtteile mit Entwicklungsbedarf und konzentriert sich zunächst beginnend mit dem Kindergartenjahr 2012/2013 auf die Stadtbezirke 221 Weststadt, 310 Westliches Ringgebiet, 132 Viewegs Garten-Bebelhof und 331 Nordstadt und insgesamt sechs Einrichtungen.

Auf dieser Basis werden in der ersten Ausbaustufe zum Kindergartenjahr 2012/2013 folgende Einrichtungen als Familienzentrum gefördert:

- Kindertagesstätte Muldeweg - Arbeiterwohlfahrt - Stadtbezirk 221 Weststadt
- Kindertagesstätte Ahrplatz - Ev.-luth. Kirchenverband - Stadtbezirk 221 Weststadt
- Kindertagesstätte Broitzemer Straße einschl. Außenstelle Ilmweg - Deutsches Rotes Kreuz - Stadtbezirk 310 Westliches Ringgebiet
- Kindertagesstätte Schwedenheim - Stadt Braunschweig - Stadtbezirk 310 Westliches Ringgebiet
- Kindertagesstätte St. Georg - Ev.-luth. Kirchenverband - Stadtbezirk 331 Nordstadt
- Kindertagesstätte St. Nikolaus - Caritasverband - Stadtbezirk 132 Viewegs Garten-Bebelhof

Ab dem Kindergartenjahr 2013/2014 werden in folgenden Ausbaustufen bis hin zu einer möglichen Flächendeckung jährlich zwei weitere Kindertagesstättenstandorte in den Umsetzungsprozess einbezogen.

Familienzentren erhalten eine zusätzliche Förderung in Höhe von jährlich 40.000,00 € zur Abdeckung der aus dem Angebot resultierenden zusätzlichen Personal- und Sachkosten.

6.4 Verbesserung der Betreuungsqualität in Kindertagesstätten ab dem Kindergartenjahr 2012/2013

Nach dem Beschluss des Rates der Stadt Braunschweig vom 8. Mai 2012 erhalten Regelkindertagesstätten in den Stadtteilen mit dem größten Handlungsbedarf (Stadtbezirke 221 Weststadt, 310 Westliches Ringgebiet, 132 Viehwegs Garten-Bebelhof und 331 Nordstadt) neben der Grundförderung zusätzliche Mittel, um den besonderen Förderbedarfen der dort lebenden Kinder, aber auch den Unterstützungs- und Begleitbedarfen der Eltern in oftmals vielfältiger Problemlagen besser entsprechen zu können.

Damit kann parallel zur Einführung von Familienzentren in diesen Stadtteilen ein weiterer wesentlicher Schritt zum Abbau von Bildungsbarrieren und der Milderung bzw. Verhinderung der Auswirkungen von Kinderarmut in Braunschweig realisiert werden.

Konkret erhalten die Einrichtungen für den zusätzlichen Personalbedarf jährliche Pro-Gruppen-Beträge, die je nach Angebotsform zwischen 4.400,00 € und 8.800,00 € liegen.

Die Einbeziehung in die Förderung setzt eine Willensbekundung der jeweiligen Träger voraus, sodass analog dem Verfahren für Familienzentren eine Antragstellung jeweils zur jährlichen Planungskonferenz erforderlich ist. Im Sinne von Qualität und Nachhaltigkeit müssen die Anträge Angaben zur Qualifikation der zu beschäftigenden Kraft/Kräfte, dem jeweiligen Stundenumfang bzw. der Verteilung der Stunden bei einer beabsichtigten Aufstockung der Arbeitszeit vorhandener Arbeitskräfte sowie dem geplanten Einsatz und damit verbundener Fördermaßnahmen (konzeptionelle Vorstellungen) enthalten.

Die Einrichtungen berichten jährlich zum Ende des Kindergartenjahres (Stichtag: 31. Juli) dem Fachbereich Kinder, Jugend und Familie über ihre Erfahrungen mit den zusätzlichen Personalressourcen und der daraus resultierenden Verbesserung der Betreuungsqualität.

Auf Basis dieser Praxiserfahrungen soll die Wirksamkeit der Maßnahme in einem auf Dauer angelegten Prozess überprüft und mögliche Weiterentwicklungen und Optimierungen der Maßnahme ermöglicht werden.

7 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist für Kinder und Eltern mit vielfältigen Herausforderungen und Entwicklungsaufgaben verbunden, deren erfolgreiche Bewältigung einen wesentlichen Baustein für den weiteren Bildungsprozess und zukünftige Bildungserfolge darstellt. Dementsprechend steht die Übergangsgestaltung von der Kindertagesstätte in die Grundschule im Fokus der aktuellen fachpolitischen Diskussion.

Gesetzliche Grundlagen

Für Kindertagesstätte und Grundschule besteht im Rahmen der für sie maßgeblichen gesetzlichen Grundlagen und Handlungsempfehlung eine Kooperationsverpflichtung.

Im Niedersächsischen Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) § 3 Abs. 5 heißt es: „Die Tageseinrichtung soll mit solchen Einrichtungen ihres Einzugsbereichs, insbesondere mit den Grundschulen, zusammenarbeiten, deren Tätigkeit im Zusammenhang mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Tageseinrichtung steht“.

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder (2005) konkretisiert die Voraussetzungen und Ziele der Zusammenarbeit.

Maßgeblich für die Grundschulen ist § 6 Abs. 1 Niedersächsisches Schulgesetz (NSchG) mit folgendem Wortlaut: „Die Grundschule arbeitet mit den Erziehungsberechtigten, dem Kindergarten und den weiterführenden Schulen zusammen.“ Die Zusammenarbeit wird im Einzelnen im Grundsatzlerlass „Die Arbeit in der Grundschule“ unter Punkt 3 geregelt.

Projekt „Brückenjahr“

Mit dem 2007 implementierten Projekt „Das letzte Kindergartenjahr als Brückenjahr zur Grundschule“ („Brückenjahr“) zielt das Land Niedersachsen auf eine Stärkung der traditionell eher durch Abgrenzung denn durch Gemeinsamkeit gekennzeichneten Zusammenarbeit zwischen beiden Bildungsbereichen ab. Gefördert wurden bzw. werden Modellprojekte bestehend aus Kindertagesstätten und Grundschule eines Einzugsbereichs (befristet bis 2011) sowie begleitend Beratungsteams, zusammengesetzt aus jeweils einer Vertretung von Kindertagesstätte und Grundschule (befristet bis 2013).

In Braunschweig beteiligten sich über den gesamten Förderzeitraum hinweg insgesamt 14 Modellprojekte, die Grundlagen, Inhalte und Formen der Kooperation beispielhaft erarbeiteten. Die Arbeitsergebnisse flossen ein in ein Regionales Konzept „Vom Kindergarten in die Grundschule – Übergänge gestalten“, mit dem die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen an alle Kindertagesstätten und Grundschulen im Einzugsgebiet weitergegeben werden sollen.

Vernetzung Kindergarten/Grundschule

Eine erfolgreiche Vernetzung zwischen Kindergarten und aufnehmender Grundschule erfordert umfassende Abstimmungsprozesse aller am Übergang Beteiligten sowohl auf der pädagogisch-inhaltlichen als auch auf der organisatorischen und Verfahrensebene.

Damit die Kooperation vor Ort gelingt und nicht nur formal, sondern inhaltlich gefüllt und gelebt werden kann, bedarf es insbesondere der Verständigung über die gemeinsamen fachlichen Grundlagen und Ziele, die Anerkennung von spezifischen Unterschieden zwischen beiden Bildungseinrichtungen sowie einer Zusammenarbeit „auf Augenhöhe“, die durch gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz der jeweiligen spezifischen fachlichen Kompetenz gekennzeichnet ist.

Aufgabe ist es, ein gemeinsames Bildungsverständnis zu entwickeln, das sich auf das Kind als Gestalter seines

7 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

individuellen Bildungsprozesses bezieht, eine Verständigung über grundlegende, aber auch entwicklungspezifische, aufeinander aufbauende Bildungsziele beinhaltet und die damit verbundenen Bildungsschritte inklusive der notwendigen Lern- und Erfahrungsinhalte beschreibt und, bezogen auf die Sorgeberechtigten, Erziehungspartnerschaft mit Inhalt füllt. Dabei wird Bildung in einem umfassenden kognitiven wie auch persönlichkeitsbildenden Sinne verstanden.

Im Idealfall dienen die in der Kindertagesstätte begonnenen Lern- und Entwicklungsdokumentationen dem kindbezogenen Austausch zur erfolgreichen Gestaltung des Übergangsprozesses.

Nicht zuletzt befördern gemeinsame übergangsgestaltende Angebote von Kindergarten und Grundschule die mit diesem Entwicklungsschritt verbundene Vorfreude auf das Neue, Herausfordernde und verringern die gleichzeitig damit verbundenen Unsicherheiten und Ängste bei den betroffenen Kindern und ihren Eltern.

Formen der Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Grundschule bezieht sich auf unterschiedliche Aufgabenfelder, insbesondere im Rahmen des letzten Kindergartenjahres, ist aber auch als kontinuierlicher Prozess im Sinne des sukzessiven Aufbaus nachhaltiger Kooperationsstrukturen zu verstehen.

Als mögliche Tätigkeitsfelder sind zu nennen:

- Wechselseitige Hospitationen für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
- Gemeinsame Dienstbesprechungen
- Gemeinsame Fortbildungen
- Benennung von Kooperationsverantwortlichen
- Erarbeitung eines gemeinsamen Bildungsverständnisses
- Erarbeitung einer gemeinsamen Definition von Schulfähigkeit
- Abstimmung hinsichtlich der Nutzung von Dokumentationsverfahren
- Erstellung von Kooperationsvereinbarungen und -kalendern als für alle verbindliche Grundlage der Zusammenarbeit
- Kindergartenkinder besuchen die Schule und umgekehrt
- Erarbeitung und Durchführung von gemeinsamen Angeboten für Kindergarten- und Schulkinder
- Gemeinsame Gestaltung der Elternarbeit (Elterngespräche, Informationsveranstaltungen etc.)
- Gemeinsame Entwicklungsgespräche
- Gemeinsame Projektarbeit
- Einrichtungsübergreifende Vernetzung im Stadtteil
- Absprachen hinsichtlich der Einbindung von „Hauskindern“

Gesondert zu nennen ist der Bereich der vorschulischen Sprachförderung im letzten Kindergartenjahr, die sowohl in Zuständigkeit der Kindertagesstätte als auch, bei festgestelltem Förderbedarf, der Grundschule liegt. Um dieser doppelten Aufgabenwahrnehmung im Sinne der betroffenen Kinder gerecht zu werden, müssen beide Bildungseinrichtungen eng zusammenarbeiten und erforderliche Rahmenbedingungen, unabhängig von institutionellen Interessen, schaffen.

Ausblick

Das Erfordernis der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule ist dem Grunde nach nichts Neues. Die jeweiligen Rechtsgrundlagen datieren 10 Jahre zurück. Gemessen an diesem Zeitraum ist der bisherige Umsetzungsstand eher mäßig.

Dies macht deutlich, wie schwierig das Aufeinanderzugehen der beiden Bildungsinstitutionen ist, auch vor dem Hintergrund sich verändernder Bildungsanforderungen an Kindergarten und Grundschule. Während sich die Kindertagesstätten als „Bildungseinrichtung“ erst etablieren mussten und müssen, war und ist es Aufgabe der Grundschule, ihr Bildungsverständnis zu öffnen und das Kind mehr als Akteur und Experte seines eigenen Bildungsprozesses wahrzunehmen und zu begleiten.

Obwohl fachlich gesehen Einvernehmen über die erforderliche Kooperation besteht, existieren Vorbehalte sowie (gefühlte) mangelnde Wertschätzung und Akzeptanz weiterhin auf beiden Seiten und machen die angestrebte bzw. eingeforderte Partnerschaft oftmals schwierig.

Kooperation auf Augenhöhe erfordert die Besinnung auf gegebene Gemeinsamkeiten, aber auch die Anerkennung erforderlicher Unterschiede.

In der Ausgestaltung der Zusammenarbeit und der übergangsgestaltenden Angebote sind Standortaspekte, bereits vorhandene inhaltliche Schwerpunkte von Grundschule und Kindertagesstätte, personelle Ressourcen etc. von nicht zu unterschätzender Bedeutung und müssen mit in die entsprechenden Vereinbarungen einfließen.

Die Praxis zeigt, dass Kooperation dort gut funktioniert, wo sie durch engagierte Fachkräfte aktiv gestaltet und vorangetrieben wird. Allerdings darf die Zusammenarbeit nicht dem Engagement Einzelner überlassen werden, vielmehr sind beide Bildungseinrichtungen aufgefordert, sich dieser Aufgabe verlässlich zuzuwenden, ggf. auch gegen bestehende Hindernisse und Widerstände. Hier sind insbesondere die jeweiligen Führungskräfte und Träger gefordert. Kooperation muss als ein für alle Beteiligten gemeinsamer Lernprozess verstanden werden, der über die formale Ausgestaltung von entsprechenden Vereinbarungen hinausgeht.

Darüber hinaus bedarf es mittelfristig der Einbindung in gesamtstädtische und regionale Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen sowie Kooperationen mit anderen ebenfalls im Rahmen der Übergangsgestaltung involvierten Institutionen.

Zur Qualitätssicherung und Fortschreibung ist eine fortlaufende Evaluation sowohl auf Handlungsebene (Kindertagesstätten und Grundschule), aber auch im übergeordneten Kontext zwingend erforderlich.

Zuletzt sei darauf hingewiesen, dass eine erfolgreiche Übergangsgestaltung entsprechender personeller Ressourcen bedarf. Nur wenn gewährleistet ist, dass für die (komplexe) Aufgabenwahrnehmung planbar und verlässlich Zeitkontingente zur Verfügung stehen, ist die nachhaltige Implementierung gesichert.

8 Ausblick/Fazit

U3-Bereich:

Im Zuge des Ausbauprogramms U3 konnte die Versorgungsquote in diesem Bereich von 6 % im Jahr 2000 auf 31 % im Jahr 2011 gesteigert werden, bei einem gleichzeitigen Anstieg der Kinderzahl in den maßgeblichen Jahrgängen von 6.043 auf 6.233. Die Zielquote wurde in diesem Zeitraum von 15 % auf 40 % erhöht.

Bei Umsetzung des gesamten U3-Ausbauprogramms beträgt die gesamtstädtische Versorgungsquote gemäß Stufenplan 38,3 % im Jahr 2013 und 40,5 % im Jahr 2014, womit die vorgegebene Zielquote von 40 % knapp übertroffen wird.

Da ab 1. August 2013 der Rechtsanspruch für Erziehungsberechtigte auf einen Betreuungsplatz für 1- bis unter 3-Jährige in Kraft tritt, bleibt abzuwarten, ob diese Versorgungsquote der tatsächlichen Nachfrage entspricht oder ein weiterer Ausbau an U3-Betreuungsplätzen erfolgen muss.

In der überwiegenden Anzahl der Stadtbezirke hat sich die Versorgungssituation kontinuierlich verbessert. Im Stadtbezirk 222 Timmerlah-Geitelde-Stiddien liegt die Versorgungsquote noch unter 20 %. Hier können durch Verlagerung der VGS-Horte an die Grundschule zusätzliche Plätze geschaffen werden. Eine versorgungsmäßig ähnliche Situation stellt sich im Stadtbezirk 323 Wenden-Thune-Harxbüttel dar, hier kann die bisher unter 20 % liegende Versorgungsquote voraussichtlich zum Kindergartenjahr 2013/2014 durch den Kita-Neubau Heideblick mit 2 Krippengruppen auf 37,5 % anwachsen.

Kindergartenbereich:

Im Planungszeitraum 2010 bis 2012 ist auf Grund der Zunahme der Kinderzahlen im Kindergartenbereich um 247 die gesamtstädtische Versorgungsquote von 91,4 % auf 87,9 % gesunken. Zuwächse ergeben sich insbesondere in den Stadtbezirken 112 Wabe-Schunter-Beberbach, 120 Östliches Ringgebiet, 221 Weststadt und 321 Lehndorf-Watenbüttel, hier stieg die Kinderzahl um 197.

Nach Umsetzung der Angebotsanpassungen zum Kindergartenjahr 2012/2013 sowie Realisierung von 5 Kita-Neubauten mit U3- und Kindergartenplätzen wird die Quote voraussichtlich 91 % betragen.

Bei der Betrachtung der Kinderzahl der unter 3-Jährigen ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Kinder im Kindergartenbereich bis Ende 2014 voraussichtlich von 6.911 (Stand: 31. Dezember 2011) auf ca. 7.200 ansteigen wird.

Um einem Zuwachs im Kindergartenbereich Rechnung zu tragen, muss der Fokus in den nächsten Jahren bei den Anträgen der Einrichtungen zur jährlichen Planungskonferenz - neben dem Ausbau der Mittel 2- und Ganztagsplätze - auf die Schaffung zusätzlicher Plätze im Kindergartenbereich gerichtet werden.

Priorität hat hierbei der Stadtbezirk 132 Viewegs Garten-Bebelhof, wo die Versorgungsquote (Stand: 31. Dezember 2011) mit 56,1 % im Vergleich zum gesamten Stadtgebiet am niedrigsten ist. Handlungsbedarf ist auch in den Stadtbezirken 114 Volkmarode, 221 Weststadt und 331 Nordstadt gegeben, wo die Quote zurzeit unter 80 % liegt. Die Versorgungsquote wird sich im Stadtbezirk 132 Viewegs Garten-Bebelhof zum Kindergartenjahr 2012/2013 auf 58,9 % und im Stadtbezirk 221 Weststadt mit Inbetriebnahme des Kita-Neubaus Mainweg zum Kindergartenjahr 2013/2014 von 76,5 % auf 82,7 % verbessern.

Schulkindbereich:

Die gesamtstädtische Versorgungsquote ist von 18,1 % im Jahr 2000 auf 34,2 % im Jahr 2011 gestiegen. In diesem Zeitraum hat sich die städtische Zielquote von 15 % auf 40 % erhöht. Diese Quote ist bereits in 7 Stadtbezirken gegeben.

Lediglich in den Stadtbezirken 112 Wabe-Schunter-Beberbach, 113 Hondelage, 222 Timmerlah-Geitelde-Stiddien und 323 Wenden-Thune-Harxbüttel befindet sich die Versorgungsquote noch unter 20 %. Die Versorgungssituation wird sich in diesen Stadtbezirken - mit Ausnahme von 323 Wenden-Thune-Harxbüttel - mit Beginn des Schuljahres 2012/2013 z. T. erheblich verbessern, sodass die Quoten auch dort deutlich über 20 % liegen werden.

Gemäß der Bevölkerungsentwicklung der Altersgruppen für den U3- und Kindergartenbereich wird die Anzahl der Grundschulkinder bis Ende 2017 voraussichtlich von 7.584 (Stand: 31. Dezember 2011) auf ca. 8.200 zunehmen.

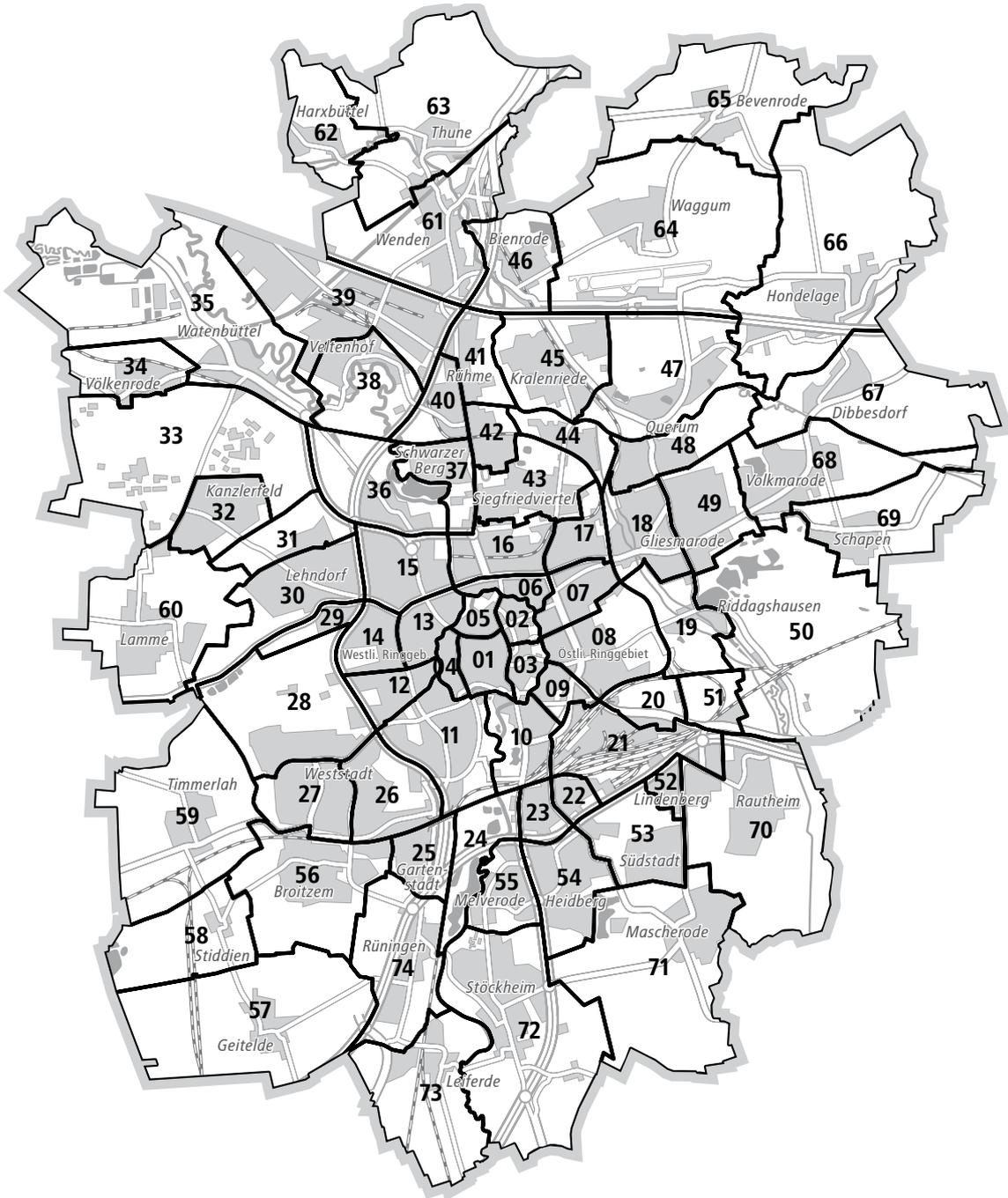
Aufgrund dessen könnte auch in den nächsten Jahren ein weiterer Ausbau der Schulkindbetreuung in und an Schulen sowie der Kapazitäten im Bereich der Offenen Ganztagsgrundschulen (OGS'en) erforderlich werden. Neben den OGS'en hat sich die Schulkindbetreuung in und an Schulen zum zweiten, wesentlichen Standbein der Schulkindbetreuung in Braunschweig entwickelt. Im Bereich der OGS'en wird zukünftig der Fokus - neben der Schaffung neuer OGS'en - auch auf die Angebotsqualität der OGS'en gerichtet.

Anhang

Erläuterung der Abkürzungen der Angebotsformen zu Punkt 2.5.2 „Darstellung der Angebote und der Versorgungssituation“ (Seiten 24-61)

V	=	Vormittags (4 Stunden Betreuungszeit)
M1	=	Mittel 1 (5 Stunden Betreuungszeit)
M2	=	Mittel 2 (6 Stunden Betreuungszeit)
G	=	Ganztags (ab 7 Stunden Betreuungszeit)
N	=	Nachmittags (ab 3 Stunden Betreuungszeit)
F	=	Familiengruppe
K	=	Krippengruppe
I	=	Integrationsgruppe
Misch V/M1	=	4 Stunden / 5 Stunden Betreuungszeit
Misch V/M2	=	4 Stunden / 6 Stunden Betreuungszeit
Misch V/G	=	4 Stunden / ab 7 Stunden Betreuungszeit
Misch M1/M2	=	5 Stunden / 6 Stunden Betreuungszeit
Misch M1/G	=	5 Stunden / ab 7 Stunden Betreuungszeit
Misch M2/G	=	6 Stunden / ab 7 Stunden Betreuungszeit
KZT	=	Kurzzeit (4 bis 6 Stunden Betreuungszeit)
LZT	=	Langzeit (ab 7 Stunden Betreuungszeit)

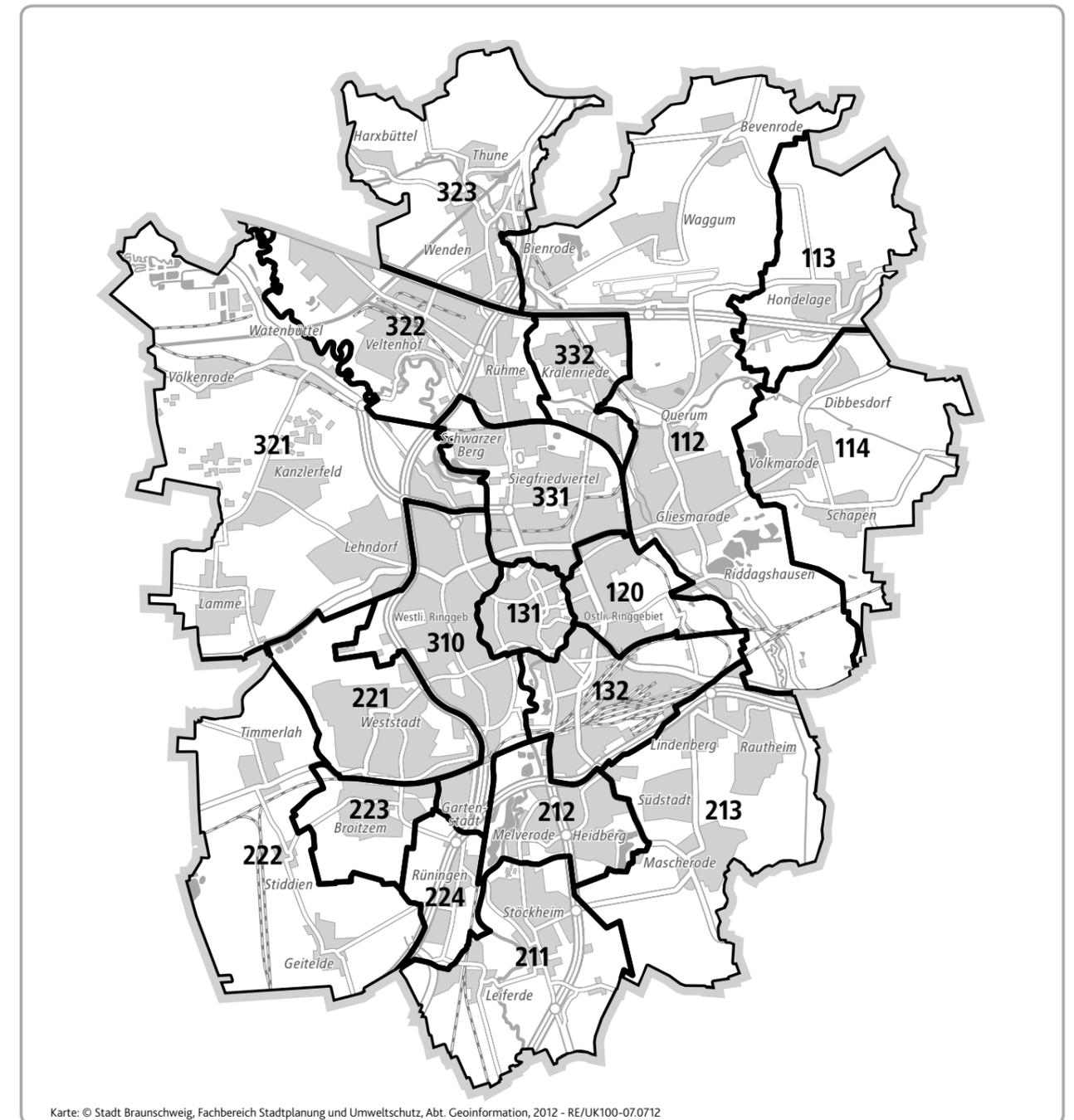
Karte der Statistischen Bezirke



Karte: © Stadt Braunschweig, Fachbereich Stadtplanung und Umweltschutz, Abt. Geoinformation, 2012 - RE/UK100-07.0712

01... Stadtkern	12... Wilhelmitor-Nord	23... Zuckerberg	34... Völkenrode	45... Kralenriede	56... Broitzem	67... Dibbesdorf
02... Hagen	13... Petritor-Ost	24... Am Südsee	35... Watenbüttel	46... Bienrode	57... Geitelde	68... Volkmarode
03... Altewiek	14... Petritor-West	25... Gartenstadt	36... Ölper	47... Querumer Forst	58... Stiddien	69... Schapen
04... Hohetor	15... Petritor-Nord	26... Hermannshöhe	37... Schwarzer Berg	48... Querum	59... Timmerlah	70... Rautheim
05... Neustadt	16... Nordbahnhof	27... Rothenburg	38... Veltenhof	49... Pappelberg	60... Lamme	71... Mascherode
06... Altes Hochschulviertel	17... Neues Hochschulviertel	28... Weinberg	39... Hafen	50... Naturschutzgebiet	61... Wenden	72... Stöckheim
07... Am Hagenring	18... Gliesmarode	29... Alt-Lehndorf	40... Rühme-West	51... Mastbruch	62... Harxbüttel	73... Leiferde
08... Prinzenpark	19... Riddagshausen	30... Siedlung Lehndorf	41... Rühme-Ost	52... Lindenberg	63... Thune	74... Rünigen
09... Viewegs Garten	20... Hauptfriedhof	31... Ölper Holz	42... Vorwerksiedlung	53... Südstadt	64... Waggum	
10... Bürgerpark	21... Hauptbahnhof	32... Kanzlerfeld	43... Siegfriedviertel	54... Heidberg	65... Bevenrode	
11... Wilhelmitor-Süd	22... Bebelhof	33... Bundesanstalten	44... Schuntersiedlung	55... Melverode	66... Hondelage	

Karte der Stadtbezirke



Karte: © Stadt Braunschweig, Fachbereich Stadtplanung und Umweltschutz, Abt. Geoinformation, 2012 - RE/UK100-07.0712

Stadtbezirke

112 Wabe-Schunter-Beberbach	132.... Viewegs Garten-Bebelhof	222.... Timmerlah-Geitelde-Stiddien	322.... Veltenhof-Rühme
113 Hondelage	211 Stöckheim-Leiferde	223 ... Broitzem	323 ... Wenden-Thune-Harxbüttel
114 Volkmarode	212 Heidberg-Melverode	224.... Rüningen	331.... Nordstadt
120.... Östliches Ringgebiet	213.... Südstadt-Rautheim-Mascherode	310.... Westliches Ringgebiet	332 ... Schunteraue
131 Innenstadt	221.... Weststadt	321.... Lehndorf-Watenbüttel	